The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Rossman[?] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 329 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 3. Februar 1910.—5 Uhr-Ausgabe. 22. Jahrgang.—No. 28

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Kein Zollkrieg

Zwischen Deutschland und den Ver. Staaten! — Alles deutet auf Verständigung.

Berlin, 3. Febr. Soeben wird amtlich bekannt gegeben, die Zollverhandlungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten hätten solchen Fortschritt gemacht, daß eine Vorlage zur Regelung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern bereits vom Bundesrath angenommen worden sei und heute Nachmittag an den Reichstag gehe.

Wenn der Reichstag die Vorlage ebenfalls gutheißt, so darf es als gewiß gelten, daß Deutschlands allgemeiner (höherer) Zolltarif keine Anwendung auf amerikanische Einfuhren nach dem 7. Februar findet, — wie es von selbst geschehen wäre, wenn sich die diplomatischen Verhandlungen zerschlagen hätten.

Berlin, 3. Febr. Die Vorlage für die Gutheißung des deutsch-amerikanischen Zolltarifabkommens wurde heute Nachmittag dem Reichstag unterbreitet. Sie ist sehr kurz gehalten, bietet keine Einzelheiten und gibt nicht an, wie weit die, von Deutschland gemachten Zugeständnisse gehen. Ihr Hauptparagraph lautet:

„Der Bundesrath ist ermächtigt, in einem vernünftigen u. den Umständen entsprechenden Maße die Einfuhren von Erzeugnissen der Ver. Staaten auf deutsches Zollgebiet zu den Zolltarifsätzen der bestehenden Handelsverträge zuzulassen. Diese Ermächtigung bleibt so lange in Kraft, wie nicht die Ver. Staaten die Erzeugnisse des deutschen Reichs und der mit ihm in Zollbeziehungen vereinigten Länder und Territorien höheren Zöllen unterwerfen, als in Abschn. 1 des amerikanischen Zollgesetzes vom 5. August 1909 verfügt sind."

Ferner legt die Vorlage die Bedingungen dar, unter denen der Bundesrath den Ver. Staaten ganz oder theilweise die Vortheile entziehen kann, welche den amerikanischen Produkten gewährt sind Die erste Bedingung betrifft den Fall, daß die Ver. Staaten in der Ausführung ihrer Zollverfügungen deutschländische Einfuhrwaaren nicht im Einklang mit den Grundsätzen behandeln sollen, welche in der Note zu Art. 2 des Zolltarifabkommens vom 22. April und vom 2. Mai 1907 enthalten sind. Eine zweite Bedingung würde entstehen, wenn die Ver. Staaten, durch den Erlaß von Gesetzen, oder durch Verträge mit einem dritten Lande oder sonstwie, Aenderungen einführen sollten, welche den Güteraustausch zwischen dem deutschen Reich und den Ver. Staaten zum Nachtheile Deutschlands beeinträchtigen würden.

Berlin, 3. Febr. Der Bericht des Ausschusses, welcher die erwähnte Zollhandhabungsvorlage begleitet, sagt, es seien noch immer Unterhandlungen mit den Ver. Staaten hierüber im Gange; aber es habe am besten geschienen, schon jetzt dem Bundesrath die besagten Ermächtigungen zu ertheilen, da es hierdurch möglich gemacht würde, den Ver. Staaten die bestehenden Zollraten nach dem 7. Februar weiter zu geben und darauf, in nachfolgenden Verhandlungen, soviel vom deutschen Konventionalzolltarif zuzugestehen, wie zum Erzielen eines Abkommens nothwendig sein möchte.

Des Weiteren erwähnt der Bericht drei Forderungen, welche von den Ver. Staaten gestellt wurden.

Die erste dieser Forderungen verlangt den ganzen Konventionaltarif, oder angemessene Vergütung dafür durch Sonderermäßigungen unter den Vertragsraten.

Die zweite Forderung verlangt Zulassung des amerikanischen Schweinefleisches in Deutschland, nachdem dasselbe in Deutschland auf Trichinen untersucht worden ist und ohne ein amerikanisches Trichinenzertifikat zu verlangen.

Schließlich fordern die Ver. Staaten die Zulassung von amerikanischem Hornvieh, das zur sofortigen Abschlachtung bestimmt ist.

Die deutschländische Regierung erklärte, sie sei nicht in der Lage, den zweiten und den dritten dieser Punkte innerhalb der gegebenen Beschränkungen der Tarifverhandlungen zu erörtern. Auch weist der Bericht darauf hin, daß die Ver. Staaten die Zufuhr deutschländischen Lebendviehs sperrte.

Als Beweis ihrer freundschaftlichen Gesinnung gegenüber den Ver. Staaten verspricht die Reichsregierung, zu versuchen, die Trichinenfrage im Einklang mit den amerikanischen Wünschen zu regeln, wenn die Washingtoner Behörden das Trichinenzertifikat abzuschaffen wünschten.

Doch sei Deutschland nicht in der Lage, Versprechungen bezüglich Zulassung von Hornvieh zu machen, oder einen diesbezüglichen Vergleich oder Verhandlungen darüber zu eröffnen.

Die verschiedenen Parteien des Reichstags halten am Freitag Fraktionssitzungen ab, um zur Vorlage Stellung zu nehmen. Es ist wahrscheinlich, daß die Vorlage am Samstag ihre erste und zweite Lesung vor dem vollen Hause haben wird.

Das „B. Tageblatt" sagt in einer Besprechung der Vereinbarung, die Ver. Staten seien den Wünschen Deutschlands ein gutes Stück entgegengeommen, und in einer Anzahl Punkte werden Deutschland bei dem bisherigen Ergebniß die Verhandlungen bemerkenswerth begünstigt.

Kriegsschiffe nach Athen.

Mächte wollen den neuen Kriegsfunken zeitig auspusten.—Türkei hält sich bereit.

Malta, 3. Februar. Das britische Schlachtschiff „Duncan" (Flaggschiff des Kontreadmirals Sir George Astley Callaghan, Zweitkommandirenden der britischen Mittelmeerflotte) und die Kreuzerboote „Lancaster", „Minerva" und „Barham" nebst vier Torpedojägern sind von hier nach dem Piräus (dem Hafen der griechischen Hauptstadt Athen) abgefahren.

Die Entsendung dieses Geschwaders läßt die Entschlossenheit der vier Schutzmächte, England, Rußland, Frankreich und Italien, erkennen, das strenge Festhalten an dem Abkommen zu sichern, unter welchem die Streitkräfte dieser Mächte von der Insel Kreta zurückgezogen wurden. Damals versprachen die Kreter feierlich, keinen Schritt mehr gegen die Oberherrschaft der Türkei über Kreta zu thun. Nach Bekanntgabe des neuerlichen Beschlusses des Königs Georg von Griechenland, eine Nationalversammlung einzuberufen, hörte man jedoch alsbald, daß auch die Kreter Delegaten zu dieser senden wollten. Dies verursachte große Unbehaglichkeit in Konstantinopel; und soviel man weiß, setzte die türkische Regierung jene Schutzmächte in Kenntniß, daß, wenn die Kreter in die griechische Nationalversammlung zugelassen würden, die Pforte dies als Anlaß zum Krieg betrachten würde.

Die Lage war gestern in London der Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen mehreren auswärtigen Botschaftern und Gesandten und dem britischen Sekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey.

Halbamtlich wurde gestern Abend in Athen erklärt, die, in der Türkei aufgestiegenen Besorgnisse seien grundlos, und die griechische Nationalversammlung sei gerade deswegen einberufen worden, weil ihre Tagung das Datum der Parlamentswahlen verzögern würde, die andernfalls den Kretern eine Gelegenheit hätten geben können, ihren Ehrgeiz betreffs Sendung von Abgeordneten nach Athen zu verwirklichen. Nichtsdestoweniger macht es die Bewegung der britischen Fahrzeuge klar, daß die nächstbetheiligten Mächte keinesfalls etwas zulassen wollen, das den Frieden im nahen Osten bedrohen oder irgendwie die bestehenden Verhältnisse stören könnte.

Konstantinopel, 3. Febr. Die türkische Flotte wird ebenfalls bereit gehalten, nach dem Piräus abzufahren!

Auch wurde die türkische Reserve wieder zu den Fahnen gerufen; und es verlautet ferner, daß ein Theil der Armee von Epirus und des 3. Armeekorps von Saloniki bereit seien, jeden Augenblick die Grenze zu überschreiten und in die Ebene von Larissa zu bringen.

Russischerseits dementirt.

St. Petersburg, 3. Februar. Von amtlicher Seite ist die Wiener Meldung dementirt worden, daß der russische Militärattache in Wien, Oberst Martschenko, mit der Spionage im Wiener Arsenal zu thun gehabt habe.

Trotz des Dementis wird jedoch angekündigt, daß Oberst Martschenko nach Konstantinopel versetzt wird. Hier eingetroffene Depeschen besagen, daß Oesterreich um die Abberufung des Attaches ersucht habe.

In Todes Schatten.

Paris, 3. Febr. Der Tod des norwegischen Dichters und Schriftstellers Bjoernstjerne Bjoernson wurde heute Nachmittag jeden Augenblick erwartet.

Alle Mitglieder der Familie wurden schleunig herbeigerufen.

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 3. Febr. Bei der Berathung der Volkszählungsvorlage im Abgeordnetenhause erhob Hardwick von Georgia die „Anschuldigung", daß Neger für die Bevölkerungsaufnahme im Süden angestellt würden, um den schlimmen, für die republikanische Partei ungünstigen Eindruck zu überwältigen, welcher aus der Entlassung der farbigen, an der Affäre von Brownsville, Tex., betheiligten Soldaten durch Präs. Roosevelt entstanden war.

Auch sonst setzte es manche lebhafte Auslassungen. Die Vorlage wurde schließlich angenommen, nur mit dem Zusatz, daß auch eine Zählung der, in ländlichen Schlachthäusern geschlachteten Rinder vorgenommen werden soll, sowie der, auf diese Weise erlangten Häute.

Washington, D. K., 3. Februar. Das Abgeordnetenhauskomite für Handelsmarine und Fischereien beorderte mit 10 gegen 7 Stimmen einen günstigen Bericht über die Humphrey'sche Schiffssubsidienvorlage.

Washington, D. K., 2. Febr. Ohne Debatte nahm der Senat, nach etwa 40 Minuten, den Heeretat an, welcher $95,440,569 bewilligt.

Ferner nahm er den dringlichen Nachtragsetat an, welcher etwa $5,150,000 verlangt.

Die Wirthschaftsfrage

Spielt bei Illinoiser Frühjahrswahlen vielfach eine Rolle.

Springfield, Ill., 3. Febr. In vielen Städten und „Towns" des Staates Illinois wird bei den Frühjahrswahlen über die Frage der Schankwirthschaften abgestimmt werden.

Die „Antisaluhn"-Leute, welche in Springfield vor 2 Jahren geschlagen wurden, reichten bei der Wahlkommission ihre Petition für eine Wiederunterbreitung dieser Frage bei der Stadtwahl im April ein. Die Petition enthält 3508 Namen, oder 603 mehr, als ein Viertel der Stimmen, welche bei der Stadtwahl vom letzten Frühjahr abgegeben wurden.

Andere Städte und „Towns", in denen die Wirthschaftsfeinde Petitionen eingereicht haben, sind:

Im Springfielder Distrikt — Mt. Pulaski, Carlinville, New Canton, Danville, Lincoln, Sibley, Harvol, Nokomis, Pitt, New Douglas, Moro, Manito, Benlo, Cabery, Slitchfield, Bloomington, Havana, Bath, Staunton, Rushville, Palmer, St. Peters, Tremont.

In anderen Theilen des Staates: Rock Island, Moline, Monmouth, Canton, Freeport, Elgin, Altamont, Aurora, Waukegan, Joliet.

Städte und „Towns", wo die Freunde der Wirthschaften Petitionen um Neuunterbreitung der Frage eingereicht haben, sind:

Paris, Decatur, Rockford, Champaign, Clinton, Belvedere, Shelbyville, Mason City, Carmi, De Kalb, Galesburg, Paxton, Vandalia.

Brand im Illinoiser Zuchthaus.

Joliet, Ill., 3. Febr. Die Sträflinge im Staatszuchthaus geriethen in große Aufregung durch eine Feuersbrunst, welche den Maschinenraum des Hauptgebäudes zerstörte und sich auch auf die Kraftanlage verbreitete. Doch machte keiner der Häftlinge einen Versuch, zu entkommen; vielmehr leisteten sie ohne Weiteres der regulären Feuerwehr bei der Bekämpfung der Flammen Beistand. Diese Wache ist 20 Mann stark, und es wurden noch 200 Häftlinge zum Löschdienst herangezogen. Sie hatten schon gute Arbeit geleistet, als die städtische Feuerwehr eintraf.

Es ist nicht festgestellt, wie das Feuer entstanden ist.

Ungnädigeres Wetter.

Louisville, 3. Febr. Im ganzen Süden und Südwesten hat das frühlingsartige Wetter der letzten zwei Tage wieder einem Regenfall und bedeutend niedrigeren Temperaturen Platz gemacht.

In manchen Theilen von Texas, wo das Thermometer gestern 80 Grad gezeigt hatte, herrschte heute Gefrierwetter! Es regnete fast allenthalben östlich vom Mississippi und südwärts bis nach dem Golf, und am Abend stellte sich allgemein viel kälteres Wetter ein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: König Albert von Genua; Adriatic von Southampton.

Halifax: Empreß of Britain, von Liverpool nach St. John; Numidian, von Glasgow nach Boston.

Lokalbericht.

Des Taschendiebstahls bezichtigt.

Henry Milton besteht auf Aburtheilung durch eine Jury.

Der 30jährige angebliche Taschendieb Henry Milton, der gestern nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ein Unbetheiligter, der Anwalt Leon A. Berezniak aus Hammond, Ind., angeschossen wurde, dem Polizisten J. D. Sullivan in die Hände fiel, sollte sich heute vor dem Stadtrichter Wells verantworten. Da er aber auf Aburtheilung durch eine Jury bestand, wurde der Fall dem Richter Going überwiesen.

Milton soll in einer Fulton Straße-Elektrischen einen gewissen A. D. Kinncard aus Louisville, Ky., um $125 erleichtert haben. Zwei angebliche Spießgesellen des Häftlings sind entkommen. Milton weigert sich, ihre Namen zu verrathen.

Aus Gesundheitsrücksichten.

Der Detektivehäuptling Wood macht eine Erholungsreise nach Florida.

Polizeichef Steward hat dem seit längerer Zeit kränklichen Detektivehäuptling Stephen B. Wood einen 15tägigen Urlaub mit Gehalt bewilligt. Wood trat noch heute eine Erholungsreise nach New Smyrna, Florida, an, wo seine Frau und sein Sohn schon weilen. Er leidet an Neuralgie und einer Augenkrankheit. Leutnant Jas. Gleason wurde zu seinem Stellvertreter ernannt.

Anscheinend geisteskrank.

Die 18jährige May Anna Schultz, die Dienstag der Polizei meldete, daß ein Mann und eine Frau versucht hätten, sie zu entführen, wird auf Empfehlung des Stadtarztes Dr. Blake Baldwin dem Detentions-Hospital überwiesen und dort auf ihren Geisteszustand hin untersucht werden. Der Arzt hält sie für übergeschnappt.

Schwer belastend.

Ingenieur Ericsons Aussagen treffen den Bürgermeister.

Hanbergs sonderbares Verhalten.

Alle auf Ersparnisse hinzielenden Vorschläge verworfen.—Nach der Warnung wegen des Rogers Park-Wasserwerks von Busse ersucht, Amt niederzulegen.

Vor der Merriam-Kommission, welche heute ihre Untersuchung der städtischen Verwaltungsausgaben wieder aufnahm und namentlich die des Ankaufs von Kohlen, machte der städtische Ingenieur John Ericson, welcher zuerst vernommen wurde, schwer belastende Aussagen. So soll ihm der Bürgermeister einen Tag, nachdem der Zeuge den Kaufpreis der Wasserwerke in Rogers Park vor dem Stadtraths-Finanzausschuß als zu hoch bezeichnet hatte, erklärt haben, daß, je eher er aus dem Dienst der Stadt scheide, um so lieber es ihm sein würde. Oberbaukommissär Hanberg wollte, den Zeugenaussagen zufolge, nichts von geschäftlichen Verbesserungen und Ersparnissen wissen.

Der Zeuge unterbreitete der Kommission eine Anzahl Tafeln, welche er auf deren Ersuchen angefertigt hatte; aus den Tafeln ging hervor, wie die Preise der Kohlen für die acht Pumpanlagen der Wasserwerke gestiegen und gefallen waren. Von 1903 bis 1907 sind, wie Herr Ericson aussagt, die Kohlenpreise gefallen, in den letzten beiden Jahren aber gestiegen. Weshalb die Kohlen theurer geworden seien, könne er nicht genau erklären. Er habe davon gehört, daß in der Stadthalle ein „Ring" bestehe, der die Kohlenlieferungen unter seine Mitglieder vertheile.

Der Zeuge schilderte dann das Verfahren der Lieferungsausschreiben für die Kohlen. Die Lieferungen seien auf seinen Rath im Hochsommer vergeben worden. Er habe früher auch eine Anzahl Verbesserungen vorgeschlagen, so im September 1906 dem damaligen Oberbaukommissär O'Connell die ausschließliche Benützung des Venture-Meters in den Pumpanlagen, um genau die von jeder Maschine gepumpte Wassermenge feststellen zu können. Der Premier-Meter, welcher benutzt wurde, sei nicht so zuverlässig. Für die Anschaffung der Premier-Meter habe die Stadt $8000 bis $9000 ausgegeben. Nachdem die Meter bestellt worden waren, hat der Zeuge mehrere Briefe wegen der Bestellung an Oberbaukommissär Redieske geschrieben.

„Stießen Sie auf Schwierigkeiten, als Sie die Frage mit Herrn Hanberg besprechen wollten?" wurde Herr Ericson gefragt.

„Ja," lautete die Antwort; „ich wurde an Herrn Redieske verwiesen."

Hanbergs sonderbares Verhalten.

Der Zeuge verlas nun Theile eines von ihm am 15. Mai 1907 an Herrn Hanberg gerichteten Schreibens, in dem er den Vorschlag machte, daß die Stadt eine eigene Asphalt-Ausbesserungsanlage gründe, da die Stadt Geld verlieren müsse, wenn sie die Arbeit einem Privatunternehmer überließe. Der Vorschlag sei nicht berücksichtigt worden. „Herr Hanberg sagte nur, ich solle den Plan fallen lassen," erklärte der Zeuge.

„Ich schlug ferner vor, die Kohlenasche zu verkaufen, statt für ihr Fortkarren noch zu bezahlen", berichtete Herr Ericson, „das Fortschaffen kostete $15,000 im Jahre. Mein Vorschlag wurde nicht angenommen."

Ericsons Warnung.

Das Schreiben des Ingenieurs ist an den Vorsitzer des Stadtraths-Finanzausschusses, Frank D. Bennett, gerichtet. Es heißt darin: „Vor ein paar Jahren wurde ich, als die Frage des Ankaufs auftauchte, mit einer Abschätzung der Anlage betraut unter dem Gesichtspunkt der Kosten der Anlage, wie sie damals war. Ich schätzte den Werth auf $194,000 ein, was ich jetzt für hoch halte. Im Frühjahr habe ich, auf Ersuchen des damaligen Bürgermeisters, unter gleichem Gesichtspunkt die Anlage abgeschätzt, auf $230,600, wegen der sehr hohen Preise von gußeisernen Röhren.

„Auch diese Abschätzung war sehr hoch. Der Freibrief- oder Geschäftswerth war nicht eingeschlossen worden. Aus eigenem Antrieb habe ich, auf Grundlage der Einnahmen und Betriebskosten, für welche ich die Belege von der Wasserwerks-Gesellschaft erhielt, eine Werthabschätzung als geschäftliches Unternehmen vorgenommen; sie war $39,000. Die Uebernahme der Anlage bedeutet, da die Stadt niedrigere Wasserpreise berechnet und ihr Betrieb kostspieliger ist, einen beträchtlichen Verlust, bis in drei Jahren die vergrößerte Wasserwerksanlage in Lake View vollendet sein wird.

„Dann kann von dort aus ganz Rogers Park mit städtischem Leitungswasser versehen werden, und die Privatanlage außer den Röhren wird völlig werthlos. Der Werth der Röhrenanlage ist $133,750, des Landes $33,600, der Gebäude $5,700, der Maschinen, Standröhren, Kessel und Filtriranlagen $21,030, der Saugröhrenanlage $21,800, der anderen technischen und wirthschaftlichen Einrichtung $14,720, insgesammt $230,600.

Der Kuhhandel in Rogers Park.

Nun ging die Kommission auf den Ankauf der Wasserwerke in Rogers Park Seitens der Stadt ein.

Da ihm nach dem Ankauf der Wasserwerkanlage in Austin, bei dem er nicht um Rath gefragt worden war, Vorwürfe gemacht worden seien, so habe er die Anlage der Wasserwerks-Gesellschaft in Rogers Park genau untersucht, versicherte der städtische Ingenieur, und am 15. Mai 1907 dem Finanzausschuß des Stadtraths schriftlich mitgetheilt, daß der Kaufpreis von $300,000 zu hoch sei.

„Am nächsten Tage sagte mir der Bürgermeister, daß es für mich das Beste sei, so schnell wie möglich aus dem städtischen Dienst auszuscheiden."

Der Zeuge gab zu, daß er in seinem Bestreben, der Verschwendung öffentlicher Gelder ein Ende zu machen, niemals ermuthigt worden sei. Er lasse jetzt die Lieferungsbedingungen für Kohlen umarbeiten, so daß genau angegeben würde, was für Kohlensorten an die Pumpanlagen zu liefern seien. Anwalt Fisher versprach dem Zeugen werthvolles Material, welches die Untersucher der Kommission gesammelt hatten. Herr Ericson berichtete, daß einmal ein Kohlenhändler, der auch jetzt noch Kohlen an die Stadt liefere, ihm eine quittirte Rechnung von $146 für Kohlen geschickt habe. Die Rechnung sei noch nicht bezahlt gewesen, und er habe nicht gewußt, ob das ein Bestechungsversuch oder ein Irrthum gewesen sei. Er habe die Rechnung dann bezahlen lassen.

Hinter dem Rücken des Ingenieurs.

Anwalt Fisher erklärte dem Zeugen darauf, daß die Lieferungsbedingungen dermaßen verändert worden seien, daß der Oberbaukommissär nach Belieben die Annahme von Kohlen verweigern könne, wenn sie nicht der Vorschrift gemäß seien. Früher konnten die Kohlen ohne Weiteres zurückgeschickt werden, wenn sie nicht von vorgeschriebener Güte waren, und ohne daß der Oberbaukommissär darüber erst nach Belieben zu entscheiden hatte,

„Diese Veränderungen wurden ohne mein Wissen gemacht," erklärte der Zeuge. Die Lieferungsbedingungen sind auch anderweitig sehr zu Gunsten der Lieferanten verändert worden, wie der Anwalt mittheilte. Weshalb das geschehen sei, wußte der Zeuge nicht.

Bürgermeister bestreitet es.

Bürgermeister Busse fragte überrascht, als ihm heute Mittag Ericsons Aussagen mitgetheilt wurden, wonach er diesem gerathen hatte, sein Amt niederzulegen, als Ericson vor dem Ankauf der Wasserwerke in Rogers Park wegen des hohen Preises warnte: „Das hat er gesagt? Das ist durchaus unwahr, ich erfuhr von dem Wasserwerkshandel in Rogers Park erst durch Stadtrathsmitglied Bennett."

„O dann bin ich ja ein Lügner!" lachte Ericson, als ihm des Bürgermeisters Aeußerung hinterbracht wurde. „So soll das Ding also aussehen. Na, jetzt werden sie mich wohl entlassen. Aber das ist mir recht. Ich kann gerade so gut mein Geld verdienen. Ich bin es satt, als Grabscher bezeichnet zu werden, wenn ich es nicht bin."

Mayor empfängt Kirchenvertreter.

Erklärt sich bereit, Kommission zum Studium des sozialen Uebels zu ernennen.

Mayor Busse hatte heute eine Konferenz mit einem Fünferausschuß des Chicago Church Federation Council, in der er sich bereit erklärte, dem Wunsch der Organisation zu willfahren und einen Fünfzehnerausschuß zu ernennen, um Pläne für Einschränkung des Lasters in Chicago zu erörtern. Der Ausschuß bestand aus Professor Dr. Herbert L. Willett von der Universität Chicago und den Pastoren J. A. Vance, B. L. Hobson, T. S. Ford und Frank Burnham. Pastor Vance führte das Wort. Mayor Busse erklärte sich einverstanden mit dem Vorschlag der Vereinigung und ersuchte den Ausschuß, ihm die Namen von fünfzehn Personen zu unterbreiten, die für die Stellung passend seien. Eine weitere Konferenz wird am Montag Nachmittag stattfinden.

Gleichzeitig erhielt der Mayor ein Schreiben von Frau F. H. Rastall und Frl. Katherine J. Adams, in dem er ersucht wurde, ein oder zwei tüchtige und vernünftige Frauen zu Mitgliedern des Fünzehnerausschusses zu ernennen.

Der Mayor kündigte an, daß die Ernennung des Fünfzehnerausschusses eine Antwort auf die Petition der christlichen Temperenzdamen unnöthig mache, die ihm vorige Woche von Frau Emilie Hill unterbreitet worden ist und sich auf denselben Gegenstand bezieht.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 329 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Weit vom Ziel.

Temperenzler haben erst 45,000 Unterschriften für ihre Petition.

Netter Angestellter „Uncle Sams"

Der Verwalter des Zweigpostamtes in Wicker Park wird beschuldigt, seine Stellung zur Förderung der Pläne der Temperenzler zu mißbrauchen.

Trotz der Unterstützung von Seiten großer industrieller Anlagen, die viele Hunderte beschäftigen, hatten die Temperenzler, wie Superintendent James K. Shields von der Anti-Saloon League zugestand, heute Mittag nur 45,000 von den 61,000 Unterschriften beisammen, die sie für ihre Petition an die Wahlbehörde brauchen, um eine Abstimmung über die Frage, ob Wirthschaften in Chicago abgeschafft werden sollen oder nicht, herbeizuführen. Herr Shields erwartete mit Zuversicht, daß die Agenten der Liga in der heute Abend in der Willard-Halle stattfindenden Versammlung der Temperenzelemente weitere 10,000 Unterschriften beibringen würden, und daß die übrigen 6000 Unterschriften, die für die Petition dann noch nöthig wären, morgen aufgebracht werden würden. Entgegen der ursprünglichen Annahme haben die Temperenzelemente bis morgen um Mitternacht Zeit, ihre Petition einzureichen. Das Gesetz sieht vor, daß eine Petition unter dem Lokal Option-Gesetz sechzig Tage vor der Abstimmung eingereicht werden muß, wobei entweder der erste oder der letzte Tag nicht mitgezählt werden dürfen. Ein Gutachten über die Frage, wann die Petition eingereicht werden muß, hat die Wahlbehörde, wie ihr Kanzleivorstand Cannon heute einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber erklärte, nicht abgegeben. Herr Cannon erklärte, daß die Behörde es stets ablehne, derartige Fragen im Voraus zu entscheiden, da sie nicht als Rechtsberather der Fragesteller erscheinen wolle.

Postbeamter mißbraucht Stellung.

Einer Beschwerde zufolge, die bei den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung eingegangen ist, hat der Vorsteher des Zweigpostamts in Wicker Park, Calvin Worthington, seine amtliche Stellung dazu benutzt, Unterschriften für die Petition der Temperenzelemente zusammenzutrommeln. Die Petition wurde, wie die Beschwerde ausführte, mit seiner Genehmigung im Postamt aufgelegt, und außerdem machte der Herr seine Untergebenen darauf aufmerksam.

Er setzte zwar, wie der Bericht lautet, hinzu, daß sie nicht gezwungen seien, die Petition zu unterzeichnen, doch ist der Natur der Sache nach dieser sanfte Hinweis einer Drohung gleichzustellen. Ein Berichterstatter der „Abendpost" stellte heute die Richtigkeit der Meldung fest, indem er im Wicker Park-Zweigpostamt selbst die Petition unterzeichnete. Hilfspostmeister Hubbard, der in der Abwesenheit Postmeister Campbells das hiesige Postamt leitet, bezeichnete, als er auf das Vorgehen aufmerksam gemacht wurde, es als eine grobe Ungehörigkeit.

Die Thatsache, daß er seine Untergebenen zu beeinflussen suche, die Petitionen zu unterschreiben, mache die Sache noch schlimmer. Die Petition sei als eine politische Angelegenheit zu betrachten, und ein Postbeamter habe kein Recht, sich dienstlich mit politischen Fragen zu befassen.

Der Superintendent des Ablieferungsdienstes, dem die Zweigpostämter unterstellt sind, William Samson, versprach, als ihm ein Berichterstatter der „Abendpost" die Angelegenheit vorlegte, dem Unfug schleunigst ein Ende zu machen und dem „eifrigen" Herrn gehörig den Kopf zu waschen.

Sammlung von Unterschriften für eine Lokal Option-Petition sei eine politische Angelegenheit, mit der sich zu befassen ein Postbeamter kein Recht habe. Es sei eine Verletzung der dienstlichen Vorschriften.

Wie die Temperenzler vorgehen, um Unterschriften für ihre Petition zu erlangen, ist daraus ersichtlich, daß sie große industrielle Anlagen wie die Deering Harvester Works und die Reparaturwerkstätten der Northwestern-Bahn unsicher machen.

Erstere beschäftigen eine große Anzahl Ausländer, die des Englischen nur mangelhaft mächtig sind und in vielen Fällen nicht wissen, was sie unterzeichnen. In vielen Fällen sind sie nicht naturalisirt. Die liberalen Elemente werden gut daran thun, sich die Petition genau anzusehen

Werden nochmals prozessirt.

Dr. Robert J. C. Hamilton und die Aerztin Dr. E. S. Shaver werden morgen vor Richter Kersten nochmals wegen angeblichen Mordes prozessirt werden. Ihr 1. Prozeß, den Richter McEwen leitete, verlief ergebnißlos, da die Jury sich auf keinen Wahrspruch einigen konnte. Sie werden bezichtigt, durch eine verbrecherische Operation den am 9. August erfolgten Tod der 15jährigen Lillian Schwinn verursacht zu haben.

Die Grabsch-Untersuchung.

Ueber fünfzig Zeugen sollen heute vor der Grandjury verhört werden.

Detektives der Staatsanwaltschaft übermittelten heute weitere Vorladungen vor die Grandjury. Diese will sich heute den ganzen Tag und vielleicht auch am Abend mit der Untersuchung des angeblichen Stadthalle-Grabsches beschäftigen und über 50 Zeugen verhören.

Die Vorladung von A. A. Potthoff, einem Mitglied der Carr jr. Hardware Co. deutet darauf hin, daß die Grandjury das städtische Einkaufsamt prüfen will, mit welchem jene Firma Geschäfte gemacht hat. B. W. Snow wurde von der Grandjury vernommen, er ist bisher das einzige Mitglied der Merriam-Kommission, das verhört worden ist.

Außer diesen wurden Jas. Flynn und Richard Powers, Speicherverwalter der Reparaturwerkstatt der städtischen Wasserwerke, S. Ashland Ave. und West 22. Str., vor die Großgeschworenen gerufen, vermuthlich wegen der Einkäufe von der „T. A. Cummings Foundry Co."

Jay Cairns und H. M. Lytle, Berichterstatter des „Inter Ocean", kehrten heute Morgen mit dokumentarischen Beweisen für die Kohleneinkäufe, bei denen Schulrath und Stadt angeblich betrogen worden sind, zurück.

Obmann Noble von der Grandjury konferirte heute mit Staatsanwalt Wayman, wahrscheinlich über die Nothwendigkeit von Abendsitzungen. Außer der Menge von Zeugenaussagen liegt auch eine Masse dokumentarischer Beweise vor; Anklagen, falls überhaupt welche erhoben werden, sind nicht vor Samstag, wann die Grandjury sich vertagt, zu gewärtigen. Jay Cairns legte ihr Beweise dafür vor, daß der Schulrath der City Fuel Co. einen Kohlenlieferungs-Kontrakt gegeben hat, obwohl ihr Angebot um 20c die Tonne höher war als das der Ender Coal & Coke Co. an die Stadt.

Die alte Leier.

Fahrgäste der Hochbahnlinie Oak Park hatten unter Betriebsstörung zu leiden.

Als heute Morgen ein Güterzug der Chicago & Northwestern Bahn N. Rockwell und W. Lake Straße erreicht hatte, wurden von eisernen Bindebalken, die auf einem der Flachwagen zu hoch aufgestapelt waren, mehrere der Schwellen des Hochbahngerüsts aus ihrer Lage gerissen. Die Folge war eine fünf Stunden währende Betriebsstörung. Die Züge der Hochbahnlinie Chicago-Oak Park mußten von Sacramento und Ashland Ave. über das westliche Geleise befördert werden. Es ereigneten sich fortwährend noch Stauungen, und die Mehrzahl der Gäste mußte, um annähernd rechtzeitig zur Arbeitsstelle zu gelangen, andere Fahrgelegenheiten benutzen.

W. W. Allison, Nr. 216 N. Campbell Ave., ein Weichensteller, der sich in der den Schluß des Güterzuges bildenden „Kabuse" befand, wurde, als der Krach erfolgte, unsanft zu Boden geschleudert. Der Verunglückte, der Schrammen und Quetschungen erlitt, mußte in einer Ambulanz heimgeschafft werden.

Haben ausgelitten.

Der Freitag an W. Van Buren Straße und Ogden Ave. von einer Elektrischen überfahrene siebenjährige Zema Cohen, Nr. 2043 W. Van Buren Straße, ist heute den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im Westseite-Hospital erlegen. Der Knabe war, wie berichtet, eine Strecke weit mitgeschleift worden, zwischen Pflaster und Achsenlager festgekeilt worden und hatte einen Schädelbruch, sowie innerlich Verletzungen davongetragen.

Im Alexianer-Hospital starb heute der 68jährige Anton Karoline, Nr. Nr. 1767 Cemetry Drive, an den Folgen eines am 7. Januar erlittenen Straßenbahn-Unfalls. Er war an N. Clark Straße und Ridge Ave. von einer Evanston Ave.-Elektrischen über den Haufen gefahren worden und hatte innerlich Verletzungen erlitten.

Suchte den Tod.

Hofft früher oder später doch noch seinen Zweck zu erreichen.

Durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth zur Verzweiflung getrieben, versuchte heute früh der 40jährige John Simons, Nr. 614 Liberty Straße, mittels Leuchtgas, das er durch einen Gummischlauch einathmete, seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war bewußtlos, als seine Frau Rebekka ihn fand. Es wurde sogleich die Polizei benachrichtigt. Sobald der Ambulanzarzt den Lebensmüden ins Bewußtsein zurückgerufen hatte, erklärte dieser: „Nächstes Mal werde ich dafür sorgen, daß ich meinen Zweck erreiche." Von seiner Ueberführung nach dem County-Hospital wollte die Frau nichts wissen. Sie erklärte, selbst ihn pflegen zu wollen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; heute Abend kälter, Mindesttemperatur von 15 bis 20 Grad über Null, Lebhafter, später abflauender Nordwind.

Illinois, Indiana, Wisconsin und Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen. Heute Abend kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 3 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 36 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Februar-Bargains

Kleider für Männer- und Jünglinge zu Preis-Ersparnissen

$6 Freitag für echte reinwollene schwarze Jünglings-Anzüge, in Mustern mit doppelter und einfacher Knopfreihe, alle Größen für 15—21jährige, früher zu $10 verkauft (2. Floor).

$7.50 Freitag für einwollene Männer-Anzüge aus Worsteds, Cassimres und Tweeds, mittlere und dunkle Farben, alle Größen von 31—44, früher $13.50 (2. Floor).

$7.50 Freitag für garantirt reinwoll. schwarze Cheviot-Männer- und Jünglings-Ueberzieher, mit Worsted Serge gefüttert, Aermel-Futter aus Satin, mit Sammetkragen und sammetgefaßten Manschetten, alle Größen von 31—44, früher $15 (3. Floor).

$2.75 Freitag für Männer Canvas-Arbeitsröcke, auch angebroch. Partien Jagdröcke, früher $3.50 und $4 (3. Floor).

$1.50 Freitag für Männer- und Jünglings-Hosen, hübsche gestreifte Worsteds, reinwollene Tweeds, helle und dunkle Farben, auch einfach schwarze Cheviots, Hairlines und Corduroys, früher zu $2.50 und $3 verkauft (3. Floor).

Bargains in Knaben- und Kinder-Kleidern (Vierter Floor)

$2.50 Freitag für die Auswahl von 400 Knaben-Anzügen, 6—17 Jahre, doppelreihige Muster mit vollen Knickers, feine wollegemischte Cassimeres, hübsche dunkle Mischungen und Streifen, für $4 und $4.50 verkauft.

$3.95 Freitag für Knaben-Anzüge, 6 bis 17 Jahre, reinwollene blaue Serges, in doppelbrüstigen Fassons, mit voll geschnittenen Knickers, verkauft für $5.

$3.95 Freitag für Auswahl von 500 Knaben-Reefers und Ueberziehern, 8 bis 16 Jahre, angebrochene Größen von Partien, die für $6 bis $7.50 verkauft wurden.

$2 Freitag für Auswahl von 300 Kinder-Ueberziehern, 2½ bis 8 Jahre, Auto- oder russische Fassons, reinwollene fancy Friezes, Jerseys und Cheviots, angebrochene Größen von Partien, die für $3.50, $3.95 und $5 verkauft wurden.

Räumung von Knaben-Ausstattungen und Kopfbedeckungen (Vierter Floor)

50c Freitag für die Auswahl von 50 Dutzend Sweater Jackets für Knaben, Größen von 26—34, wurden für $1 und $1.25 verkauft.

25c Freitag für Knaben-Blusen, Größen nur 6 bis 12, einige unbedeutend beschmutzt, Größen, die für 50c verkauft wurden.

39c Freitag für Flannelette Nachtroben für Knaben, ferner Schlafröcke, 2 bis 15, verkauft für 50c und 75c.

23c Freitag für fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Knaben, Größen 26 bis 34, verkauft für 50c.

35c Freitag für Auswahl von 75 Dutz. Knaben-Mützen, 6⅜ bis 7¼, werth 50c und 75c.

$1 Freitag für Auswahl von verschiedenen Dutzend von weichen Knaben-Hüten, 6⅜ bis 7¾, verkauft für $1.50 und $2.

Männer-Ausstattungswaaren zu Februar-Räumungs-Preisen

85c Freitag für hochfeine Männer-Hemden, faltige u. einfache, viele mit gestärktem Busen, angenähte oder separate Manschetten, früher $1.50 u. $2.

39c Freitag für alle Odds und Ends von schwerem und mittlerem Gewicht Männer-Unterzeug, Hemden und Unterhosen, die aufwärts bis zu $1 verkauft wurden.

75c Freitag für Männer Sweater Coats, in Oxford und besetzt, Größen nur 34, 36, 38 und 40, Werth das Doppelte.

25c Freitag für schöne seidene Four-in-Hands, ferner seidene gestrickte Scarfs, die für 50c verkauft worden sind.

Niedrig markirte Schuhe für Männer, Knaben und die Kleinen

$2.35 Freitag für Männerschuhe, alle Ledersorten, alle Muster, reg. $3, $3.50 u. $4 Werthe, auch die übrig. Männer-Sturmstiefel (Hauptfl.)

$1 Freitag für angebrochene Größen in Männer Grain-Leder und schweren Box Calf Arbeitsschuhen, doppelte und extra Tap-Sohlen, verkauft für $2. (Basement.)

$1.10 Freitag für Patent Colt Dreß-Schuhe für Knaben und kleine Burschen, Schnür- und Blucher-Fassons, ganz solides Leder, verkauft für $2. (Basement.)

$1 Freitag für Box Calf und Satin-Schuhe für Knaben und kleine Burschen, Schnür- und Blucher-Fassons, solides Leder, verkauft für $1.50, Größen 8 bis 2. (Basement.)

Bargains in Männer-Hüten, Mützen, Koffern und Lederwaaren

$1.45 Freitag für Bromley und Grayfield Hüte (Seconds), sowohl Derbywie weiche Muster, neue Frühjahrs-Facons, regulär $3 und $1.90.

$3.65 Freitag für Sohlenleder Suit Cases, Riemen rings herum, Geschirr-Schnallen, extra gute Werthe; ferner Kuhhaut-Taschen, werth $5.

75c Freitag für den Rest aller unserer regulären $1.50 und $2 Winter-Mützen, Broadcloth, Kerseys, Beavers etc., in allen Fassons.

$5 Freitag für echte Baßwood-Koffer, genietet, extra gut gemacht, Messing-Schloß, irgend eine Größe, 34 bis 38, werth $7.50 bis $8.50.

Aus Mangel an Beweis.

Roman von A. C. Asken.

(5. Fortsetzung.)

„Sie ist nicht so viel älter, aber die Geschichte ihres Lebens ist unermeßlich traurig. Ganz hat sie mich nicht ins Vertrauen gezogen, aber früher oder später dürfte ich Dir doch alles mittheilen können, was ich weiß. Ihr Mann hat sie nach London, gebracht, ließ sie dort im Stiche ohne genügende Mittel zum Unterhalt. Glücklicherweise besaß sie ein bedeutendes Zeichentalent und fristete mit Illustrationen, die sie für Zeitungen lieferte, ein kümmerliches Dasein, bis eine momentane Lähmung der rechten Hand sie zwang, der Arbeit zu entsagen. Sie wohnte in dem Hause, in dem ich mein Atelier hatte und so lernte ich sie kennen. Kann es Dich wundernehmen, daß ich das Möglichste that, um ihr in dieser harten Zeit beizustehen? Der Arzt behauptet, sie werde bei entsprechender Pflege ihre Hand wieder gebrauchen können; und wie ich ihre Entschlossenheit kenne, wird sie dann auch rasch wieder auf dem Damme sein."

Er hielt inne und nach der Peitsche greifend, verjagte er eine böse Roßfliege, die sich auf den Rücken des Ponys niedergelassen. Die an und für sich geringfügige Handlung legte beredtes Zeugniß ab für die gutmüthige Natur des jungen Mannes.

„Wie hätte ich anders gekonnt, als für die arme, kleine Eva das Möglichste zu versuchen? Ein jeder würde in meiner Lage so gehandelt haben."

Viola fühlte sich peinlich berührt, weil Angus seine Schutzbefohlene beim Vornamen nannte, aber sie machte keinerlei Bemerkung. Als sie ihre sanften Augen ihm zuwandte, konnte er keinen Vorwurf in ihnen lesen.

„Viele würden Dich thöricht und exzentrisch nennen, Angus," bemerkte sie sanft; „ich aber weiß, daß das, was Du gethan, aus reiner Herzensgüte geschah. Nur begreife ich nicht, daß jenes Wesen Geld von Dir genommen, da es wußte, daß auch Du um das tägliche Dasein ringen und kämpfen mußt."

„Das wußte sie aber nicht; sie lebte in dem Wahne, daß es mir sehr gut gehe und ich namhafte Beträge zu meiner Verfügung habe." Er erröthete, während er diese Worte sprach, denn er wußte recht gut, daß er absichtlich jenen Gedanken in ihr genährt, um sie leichter zu veranlassen, jene Wohlthaten anzunehmen. „Denn," fügte er zögernd hinzu, „ich sehe es gerne, wenn die Leute glauben, daß es mir gut geht."

Viola hatte seine Verlegenheit bemerkt und verstand den Grund derselben ganz wohl.

„Die Zeit gestattete kein langes Warten," fuhr er mit einer gewissen Hast fort, als ob ihm daran gelegen sei, was er zu erzählen habe, möglichst rasch zum Abschlusse zu bringen. „Die Rechnung des Arztes mußte bezahlt werden, die Miethe war rückständig, und es bestand auch die Nothwendigkeit, für entsprechende Kost Sorge zu tragen. Das Kind kränkelte, es ist überhaupt ein armes, zartes, kleines Geschöpf. Da ich sah, daß sofortige Hilfe nöthig war, borgte ich mir das erforderliche Geld aus, gab aber mein Wort, es in drei Wochen zurückzuerstatten. Ich war fest überzeugt," fügte er mit verlegenem Lachen hinzu, „daß ich morgen schon in der Lage sein wrde, das Geld zu expediren. Aber Du siehst, daß, so wie die Dinge jetzt stehen, ich es nicht thun kann und auch nicht weiß, wo ich die 200 Pfund hernehmen soll, um meine Gläubiger zu befriedigen."

Viola Borrodailes Blick umdüsterte sich, denn nun mit einem Male begriff sie den ganzen Ernst der Situation. 200 Pfund waren im Grunde genommen keine so unerschwingbare Summe, und doch wußte sie, daß Angus Ridley sie ebenso schwer auftreiben konnte, wie einen Betrag von der zehnfachen Höhe.

„Wird Dein Gläubiger Dir nicht Zeit lassen?" fragte sie in nervöser Unruhe, denn sie sah in dieser Möglichkeit allein eine Rettung.

Angus schüttelte den Kopf.

„Das ist gerade das Schwierigste an der Sache. Wenn es sich um eine gewöhnliche Abmachung handeln würde, so hätte ich die Zeit gewinnen können, um das Geld zu finden. Der Betrag aber wurde mir von einem Manne geliehen, der selbst schwer in der Lage ist, das Geld zu entbehren, und der sich fürchterlichen Schwierigkeiten ausgesetzt sieht, wenn er den Betrag nicht rechtzeitig erhält. Ich würde mir nie verzeihen können, ihm Unannehmlichkeiten bereitet zu haben! Ach, daß mir das geschehen mußte und noch dazu an einem Tage wie dem heutigen, den ich eben für den glücklichsten meines Lebens hielt!"

Viola Borrodaile antwortete nicht gleich, sie war in tiefe Gedanken versunken. Was ließ sich thun, um Angus in der Sorge beizustehen, die so plötzlich über ihn hereingebrochen war? Im innersten Herzen tadelte sie ihn ein klein wenig wegen seiner Großmuth. Gleichzeitig aber fand sie, daß seine impulsive Güte ihn entschuldige, gestand sie sich, daß ihre Liebe ihr selbst jeden seiner Fehler nur im besten Lichte zeige. Sie war nicht mehr eifersüchtig auf das junge Geschöpf, das von Angus beim Vornamen genannt worden war, und der Wunsch erfüllte sie, wieder ein Lächeln in das Antlitz des Geliebten zaubern zu können. Sie sehnte sich danach, die Sonne wieder so hell leuchten zu sehen, wie sie noch vor Kurzem geleuchtet hatte.

Aber was konnte sie thun?

Welchen Vorschlag sollte sie machen? Sie besaß kein Vermögen, nichts als das geringe Nadelgeld, das Frau Ridley ihr auswerfen konnte. Es lasteten ja ohnehin genug Sorgen auf der armen Frau, der es schwer wurde, ihre gesellschaftliche Stellung zu wahren und den äußeren Schein zu hüten. Drohte ja doch selbst das alte Haus zu verfallen, weil man nicht hinreichende Mittel für seine Erhaltung aufzutreiben in der Lage war, der Park war ohnedies längst vollständig verwildert. Und wenn auch tausend liebe Erinnerungen diese Wildniß bevölkerten, so ließ sich doch nicht in Abrede stellen, daß alles einem geordneten Besitze nicht entsprach. So gerne Frau Ridley auch geholfen haben würde, man durfte sie nicht mit neuer Sorge belasten. Und Angus wäre der letzte gewesen, der ein Opfer von der Mutter gewünscht.

Plötzlich durchzuckte der Gedanke an Robert Violas Geist. Er war ja doch der Bruder, war so reich, daß er kaum wußte, wie er sein Geld verausgaben solle. Warum sollte sich Angus in diesem ernsten Moment nicht an den Bruder wenden? Viola runzelte die Stirne, während sie sich diese Frage stellte, denn eine innere Stimme sagte ihr, daß Robert eigentlich der letzte sei, den sie um etwas bitten würde. Wenn es ihr auch nicht leicht gewesen wäre, ihre Empfindungen in Worte zu kleiden, so fühlte sie doch ganz deutlich, daß er eine niedere Natur und der vollständige Gegensatz seines Bruders sei. Trotz des großen Reichthums, der ihm durch seine Frau zugefallen, trotz der unerwarteten Erbschaft, die er gemacht, hatte er nichts, rein gar nichts gethan, um die pekuniären Sorgen seiner Mutter zu erleichtern. Viola wußte überdies, daß Frau Ridley sich einmal hilfesuchend an den Sohn gewandt, und daß, obzwar er ihr die Hilfe nicht versagte, er doch unliebenswürdig, nörgelnd und kleinlich gewesen war, daß die arme Frau sich hoch und theuer gelobte, ein anderes Mal eher bei einem Wucherer als bei ihrem eigenen Fleisch und Blut Hilfe zu suchen. War es unter solchen Umständen anzunehmen, daß Robert seinem Bruder helfen würde? Dem Bruder, mit dem er Jahre hindurch auf schlechtem Fuß gestanden, und den er bei jeder Gelegenheit kränkend behandelte? Der Zwist zwischen den Beiden war zudem ein sehr erbitterter gewesen.

An diesem Morgen aber hatte Viola Robert Ridley das Versprechen abgerungen, daß er seinem Bruder freundschaftlich begegnen wolle. Zartes Roth stieg dem Mädchen in die Wangen bei der Rückerinnerung an das Gespräch mit Robert, an dessen verschleierte Liebeserklärung und an die grausame Anspielung, daß Gräfin Julie nicht mehr lange leben werde. Viola hatte sich stets vor Robert gefürchtet. Selbst als Kind war sie dem Zusammensein mit ihm gern aus dem Wege gegangen und hatte stets die Gesellschaft des jüngeren Bruders vorgezogen. Indem sie an den großen, kräftig gebauten Mann mit der sinnlichen Oberlippe und der häßlichen Narbe dachte, die in Augenblicken der Erregung so deutlich zutage trat, erbebte sie, denn sie empfand wieder den leidenschaftlich glühenden Blick, mit dem seine dunklen Augen auf ihr geruht.

Würde sie den Muth besitzen zu Robert zu gehen und ihn zu bitten, daß er dem Bruder das Geld leihe? Eine innere Stimme sagte ihr, daß sie des Erfolges sicher sein könne, daß Robert ihr keine Bitte abschlagen würde, aber er that es dann nur ihr zuliebe und nicht aus Neigung für den Bruder. Warum aber würde er es ihretwegen thun? In der Unschuld ihres Herzens hielt Viola es gar nicht für möglich, daß Robert thatsächlich all das gemeint haben könne, was er am Morgen gesagt. Gewiß mochte er sie gerne leiden, aber vielleicht, wer weiß, vielleicht beurtheilte sie ihn ganz falsch.

„Worüber denkst Du so ernsthaft nach, Viola?", fragte Angus plötzlich. „Du darfst Dir meine Sorgen nicht so zu Herzen nehmen, liebes Kind. Es wird sich nach und nach alles ordnen lassen. Anstatt aber, wie ich hoffte, vierzehn Tage angenehm auf dem Schlosse verbringen zu können, werde ich morgen nach London zurückkehren müssen, um zu sehen, was sich thun läßt. Ich bin schon öfter in peinlicher Zwangslage gewesen und habe mich doch immer zurechtgefunden."

„Ah," rief er plötzlich, indem er einen sorgfältig eingehüllten Gegenstand aus der Tasche zog und ihn auswickelte. „Eben fällt mir ein, daß ich dies besitze, und ich begreife gar nicht, warum es mir nicht in den Sinn kam."

Während er sprach, zeigte er Viola einen Dolch mit Goldgriff, in den kostbare Steine eingelegt waren, offenbar eine Antiquität und eine Waffe von großem Werth.

„Ich erhielt diesen Dolch vor mehreren Jahren von meinem armen Freunde Grayling, von dem Du mich öfters reden hörtest, denn ich theilte bis zu seinem Tode mit ihm das Atelier, der Dolch war sein letztes Geschenk, und ich glaube, es ist eine seltsame Geschichte damit verwoben. Jedenfalls weiß ich, daß die Waffe werthvoll ist. Ich verewigte sie auf einem Bilde, das ich jetzt male und das ich während meines Hierseins vollenden wollte. Da ich vergessen hatte, den Dolch einzupacken, so steckte ich ihn im Augenblick meiner Abreise zu mir. So kommt es, daß ich ihn hier habe."

Er nahm die Waffe aus der Hand des Mädchens und hüllte sie wieder ein.

„Ich kenne einen Sammler in London, der mir gewiß einen hohen Preis dafür bezahlen wird, sicherlich genug, um über meine gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegzukommen."

Ein plötzlicher Gedanke durchzuckte Viola.

„Geh, kehre nicht nach London zurück, Angus, es wäre mir gar zu schmerzlich, Dich jetzt schon wieder lassen zu müssen. Sie senkte den Blick und fuhr fort. „Ich glaube einen Ausweg zu wissen, wie wir die Sache ausgleichen können, Robert — — —"

„Sprich mir nur nicht von ihm," unterbrach er sie hastig, „er ist mir nicht freundlich gesinnt, Viola."

Das Mädchen faltete die Hände in nervöser Unruhe.

„Ich habe ihn heute Morgen gesprochen, Angus, und weiß, daß ihm daran gelegen ist, sich mit Dir zu versöhnen."

Sie wußte wohl, daß sie übertrieb, aber sie dachte zum Besten beider Brüder zu sprechen.

„Du weißt, wie sehr Robert sich für Antiquitäten interessirt. Ich bin überzeugt, daß er sich freuen würde, diesen Dolch sein eigen zu nennen, oder daß er ihn als Pfand für ein Darlehen, das er Dir gewährt, annehmen würde. Ersuche ihn darum, Angus. Schließlich ist es ja nur eine Gefälligkeit, die er Dir gewährt, ein Geschäft wie es zwischen Männern leicht vorkommen kann. Dieses scheinbare Unglück, das Dich betroffen, führt vielleicht noch zum Glücke; wenn es Dich mit Deinem Bruder versöhnt, ist es jedenfalls als Glück anzusehen, denn es thut nie gut, wenn Brüder im Hader leben."

Angus runzelte nachdenklich die Stirne. Er hatte seinerzeit den Streit mit Robert nicht gesucht, und obwohl er dem Bruder heftige Worte gesagt, so gehörte er nicht zu den Naturen, die auf die Dauer des Grollens und Nachtragens fähig sind. Robert aber hatte ihm stets nur geringe Zuneigung entgegengebracht, und daher glaubte Angus nicht daran, daß von ihm Hilfe und Beistand zu erwarten seien. Viola mußte ihm daher sehr lange zureden, bis er sich dazu entschloß, mit Robert zu sprechen.

„Glaubst Du überzeugt zu sein, daß er mich wenigstens höflich empfangen wird, wenn ich mit einem derartigen Vorschlag an ihn herantrete? Du weißt, daß ich heftig bin, und ich stehe für nichts ein, wenn er mir schroff begegnet."

„Er versprach mir heute morgen, Dir freundlich entgegenzukommen; um das zu erreichen, habe ich ihn heute früh aufgesucht, Angus. An Deiner Stelle würde ich gleich zu ihm gehen, im Schloß erwartet man Dich erst später, und auf dem Feldweg erreichst Du Heron in wenigen Minuten. Robert ist ganz gewiß zu Hause."

Nach kurzem Ueberlegen entschloß sich Angus, auf Violas Vorschlag einzugehen. Noch einen Kuß, dann schwang er sich aus dem Wagen, schon halb und halb von der Ueberzeugung beseelt, daß die größte Schwierigkeit überwunden sei.

„Fahre rasch nach dem Schloß, Viola, und sage der Mutter, daß ich auf dem Heimwege begriffen bin; Du kannst auch Alles mittheilen, was sich heute morgen zwischen uns zugetragen. Ich bin überzeugt, sie freut sich bei dem Gedanken, daß Du in Wirklichkeit ihre Tochter werden sollst."

(Fortsetzung folgt.)

— Die Gelegenheit war günstig. — Studiosus Pump: „Gestern war ich wieder 'mal im Leihhaus."—Studiosus Söffel: „Aber, Mensch, warum bist Du denn nicht zu mir gekommen?" —„Wie, Du hast Moos?" — „Ach — Unsinn; aber ich hätte Dir doch was mitgegeben!"

Macht Euer eigenes Lager-Bier.

24 volle Pint-Flaschen frei.

Macht Euer eigenes Lagerbier in Eurem eigenen Hause, zu weniger als sieben Cents per Gallone.

Ihr könnt das Bier in Fässer oder Flaschen brauen und in 15 Minuten genug machen, um Euch wochenlang vorzuhalten. Dies ist wirklich Hopfen- und Malz-Bier, gesund, nahrhaft, appetiterregend und rein. Ihr könnt es gerade so gut machen wie St. Louis- oder Milwaukee-Bier. Erfahrung nicht nothwendig. Ich habe Tausende von Briefen von zufriedengestellten Kunden. — „San Marcos, Texas, R. F. D. Nr. 3, Box 35. Herr Henning Wennersten, Werther Herr: Einliegend $5 für ein Dutzend Büchsen von Braumeister Beer Extrakt. Wir können dieses feine Bier nicht warm genug empfehlen. Es schmeckt vorzüglich und sollte von Jedem getrunken werden. Es ist so leicht herzustellen, daß ein Jeder es thun kann in kurzer Zeit. Es ist besseres Bier für Familiengebrauch als irgend ein Flaschen- oder Saloon-Bier und so billig, daß alle sparsamen Familien es trinken sollten. Achtungsvoll, Frau Albert Runge."

Schreibt heute nachstehenden Koupon aus, legt 20c in Briefmarken oder Silber bei, um Verpackungskosten und Porto decken zu helfen. Ich schicke Euch eine Probe-Büchse frei, genug um 24 volle Pint-Flaschen zu machen. Ich sage Euch auch, wie es herzustellen. Euer Geld zurück, wenn nicht zufrieden.

Freier Probe - Koupon.

Dies berechtigt Euch zu einer freien Probe-Büchse von Braumeister Beer Extract, genug um 24 Pints zu machen, auch freie Beschreibung, wie man es macht. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die untenstehenden punktirten Linien, schließt 20c in Postmarken oder Silber bei, um Verpackungskosten und Porto decken zu helfen, und schickt ihn an Henning Wennersten, Braumeister, 211 Wennersten Block, Chicago, Ill. Euer Geld zurück, wenn nicht zufriedenstellend.

Name....................................

Adresse....................................

Stadt....................................

Bargains um unser neues Geschäfts-Jahr zu buhmen!

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Spitzen — Torchon-Spitzen und Einsätze, — die Yard für.............. **1c**

Taschentücher — Weiße hohlgesäumte Taschentücher —regulär für 5c verkauft — das Stück für.............. **2c**

Coats und Skirts
Coats für Damen u. Mädchen —woll. Broadcloth, Yoke u. Aermel m. garant. Atlas gefüttert, 52 Zoll lang, halbanschließend, $15 werth. **$7.50**
Skirts für Damen u. Mädchen, strikt reinwoll. Worsted Panama u. Novelty Mischungen, in plaited Facons, $5.00 Werte, Eure Auswal für **$2.50**

Muslin, Handtücher
39 Zoll breites extra feine Qual. ungebl. Bettuchzeug, Fabrik-Längen, 10 bis 30 Yds Preis v. Stück 10c, — Rester-Preis, die Yd., **6¾c**
Extra schwere große Sorte ungebleichte türkische Handtücher— gesäumt oder befranst, regulärer Preis 18c für nur **12½c**

Unterzeug-Bargains
Odds u. Ends in hochfeinem Unterzeug für Männer, 1.75, $2.00 u. $2.50 Werthe, speziell für Freitag herabgesetzt, **$1.05**
$1.00, $1.25 und $1.50 Unterzeug f. Männer, — Eure Auswahl Freitag für nur **69c**

Waschstoffe (Haupt-Floor.)
36 Zoll breite, schlichtfarbige Kleider Percales — in einer guten Auswal von beliebten Farben, 10c die Yard werth, für nur **5c**
Feiner mercerized Pongee— in Fabrikrestern — alles gute Farben, 15c werth — für nur **7½c**

Der 2. große Schuh-Tag

Bargains von Bretzel's Lager

Wir kauften von F. E. Brezel, 1253 Milwaukee Avenue, dessen ganzes Lager von Schuhen zu einem Bruchtheil des wirklichen Werthes. Jedes Paar Schuhe von diesem ungeheuren Lager trägt deren Stempel von Facon und Qualität, Erzeugnisse, wie sie nur die besten Fabriken herzustellen im Stande sind. Zum Beispiel die All Americas, Pingree, Groves & Roods Fabrikate und Joe Patchens etc. —zu viele, um alle aufzuzählen. Leset:

$3 und $3.50 Schuhe f. Damen u. Männer, — für nur **$1.98**

Schuhe für Damen und Männer, — Brezel verlangte 2.50, unser Preis, **$1.48**

Brezels verlante $2 und 1.75 f. Schuhe von uns verkauft für **$1.00**

Hausslippers und Schuhe für Kinder, für welche Brezel 75c und 65c verlangte, sowie Baby-Schuhe jetzt nur **39c**

Brezels $1.50 und $1.75 Schuhe für Knaben und Mädchen, jetzt **$1.00**

Schuhe für Kinder — 75c und 85c werth, für **49c**

Brezel verkaufte Slippers für Männer, für 75c — wir verlangen nur **39c**

Liköre
$2.00 werth Likör für $1.00 — ½ Gall. Rye Whiskey oder Californ. Brandy, $1.25 werth, und ½ Gall. reiner Portwein, 75c werth, Ganzer Wth. $2. Speziell für Freitag, **$1.00**

Basement
Galvanisirte Waschzuber — mit festen Griffen, von extra schwerem Eisen, regulärer Preis $1.10. Speziell zu.... **89c**
Emaillirte Sets für Kinder — Bestehend aus Teller, Tasse und Untertasse — (blau emaillirt), für.............. **17c**

Kleiderstoffe
Kleiderstoffe-Rester — in schwarz und farbig, sämmtliche Rester und Ueberbleibsel zu einer großen Herabsetzung — 48 Zoll breiter Seide appretirter Subline, nur in schwarz, 98c werth, für...... **45c**

Strumpfwaaren
Schwarze schwer gerippte fließgefütterte Strümpfe für Kinder, nahtlos, mit doppeltem Knie, Größen 6—9, reg. 15c werth, für... **10c**
Schwarze fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen, mit doppeltem Knie, Fersen und Zehen, für.............. **10c**

Groceries
Norwegische Fisch-Ballen — „Nor Marke, Büchse.............. **11c**
No. 1 Sugar cured Picnics, das Pfund.............. **12¾c**
Sauer gepökelte Schweinsfüße oder Lammzungen, Pfund.............. **20c**
Fancy Santos-Kaffee, das Pfund.............. **14c**
Gemischter Thee — das Pfund.............. **19c**
5 O'Clock Thee Biscuits, 2 10c Packete für **16c**
Bester granulirter Zucker, — 5 Pfund für **26c**
Beste Laundry Seifen Chips—das Pfund.. **3½c**
Feine kalifornische Zwetschen, das Pfund.. **4½c**
Frisch gerolltes Oatmeal — 3 Pfund für.............. **10c**
Uncle Jerry Laundry-Seife — das Stück für.............. **2½c**
Golden Horn Patent Mel — 12¼ Pfund Sack für.............. **39c**
Extra feine kernlose Rosinen — 2 Pfund für.............. **15c**
Uncle Jerry Pfannkuchen-Mehl, 3 Packete für.............. **25c**
Reines Tisch-Salz, 10 Pfd.-Säcke, — 2 Säcke für.............. **14c**
Wieboldts geräuschlose Blue Tip Streichhölzer, das Packet.............. **12c**
Geflügelfutter — Beste Mischung von Körnern, 100 Pfund für.............. **$1.83**

Kurzwaaren
J. O. Kings 3 Cord Spulen Zwirn, 200 Yd.-Spulen, 3 für.............. **5c**
Gold Braid, 10c die Yard werth, für.............. **2c**
Cotton Tape, 3 Yard Stücke, 2 für.............. **1c**
Tinte — tiefschwarz, die Flasche.............. **3c**

Zigarren
Brad Reed — 5zöll. Perfectos, Zimmer und Dutch-Einlagen, milde Smoke, $1.50 werth, Kiste mit 50 für.............. **95c**
Famous Long Cut Rauchtabak, 1 Pfd. Packet für.............. **21c**
Bullhorn Havana Zigarren-Clippings, oder polnischer Schnupftabak, 40c-Sorte, Pfund.............. **23c**

Droguen
1 Pfd. Packet Borac Sulphur, Alaun oder Bicarbonate Soda.............. **7c**
25c Schachtel mit reinen frischen Seidlitz Pulvern, für.............. **12½c**
25c Flasche Whooping Cough oder Baby Cough Syrup.............. **15c**
75c Werth 2 Quart garantirte Fountain Syringe oder Heißwasser-Flasche, für.............. **42c**

Dr. BLOOMENTHAL Zahnarzt bei **Wieboldt's**

Hochfeinste Zahnarzt-Arbeit, mit allen hohen Preisen in Wegfall —neueste verbesserte Platten, $4.95, $6.95, $9.95.
Gold-Kronen, $2.95, $3.95, $4.95.
Gold-Füllungen, aufw. von 95c; Silber, aufw. von 45c.
Brücken-Arbeit, per Zahn zu $1.95.
Die wohlfeilsten Preise in Chicago.
Alle Arbeit garantirt — 14jährige Erfahrung.

Lokalbericht.

Freigesprochen.

Jury gelangt im Prozeß gegen Holland und Genossen in 10 Minuten zur Entscheidung.

In zehn Minuten und ohne daß die Anweisungen des Richters und das Beweismaterial überhaupt erörtert wurden, einigte sich die Jury im Prozeß gegen den früheren Jurykommissär John J. Holland, den Grundeigenthumsagenten Willis J. Rayburn und den Privatsekretär Ald. Kennas, Nikolaus Martin, gestern Nachmittag auf Freisprechung. Nur eine einzige Abstimmung wurde vorgenommen. Die Geschworenen stimmten sämmtlich für Freisprechung. Staatsanwalt Wayman erklärte, daß er nichts hinsichtlich des Ausgangs zu sagen habe, daß er aber im geeigneten Augenblick eine Erklärung abgeben werde. Der Angeklagte Holland bezeichnete den Prozeß als schlechten Witz, während sein Anwalt Erbstein erklärte, daß er die Schadenersatzklage gegen Staatsanwalt Wayman, die Holland angestrengt hat, allen Ernstes betreiben werde. Clarence Darrow, Rayburns Anwalt, ließ sich dahin aus, daß ein anderer Wahrspruch unmöglich gewesen sei, da außer dem angeblichen Geständniß Martins kein Beweismaterial vorgebracht worden sei, und dies Geständniß könne nur gegen Martin verwandt werden.

Der aus den Richtern Barnes, Rinaker und Honore bestehende Richterausschuß, der von den Richterkollegien des County mit der Untersuchung der Anschuldigungen des Staatsanwalts gegen die Jurykommission betraut war, wird seine Verhandlungen wieder beginnen, die er abgebrochen hatte, weil die Staatsanwaltschaft nicht gewillt war, alle ihre Beweise dem Ausschuß vor dem Kriminalverfahren gegen Holland und Genossen vorzulegen. Es heißt, daß Holland, der suspendirt ist, vorläufig nicht wieder in sein Amt eingesetzt werden wird. Weder Richter Barnes noch Richter Honore waren gewillt, sich über den Wahrspruch der Geschworenen auszusprechen.

Die Anklagen gegen Holland und Genossen bildeten die zweite Ueberraschung, die Staatsanwalt Wayman dem Publikum bereitete. Der Prozeß gegen Polizeiinspektor McCann war die erste Sensation.

Leset die „Sonntagpost"

Hält fürchterliche Musterung.

Die Grandjury zu Crown Point erhob 42 Anklagen gegen Flüsterkneipen-Inhaber.

Die Großgeschworenen zu Crown Point, Ind., haben gestern 42 Anklagen gegen die Inhaber angeblicher Flüsterkneipen in Gary erhoben. Die Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen. Es werden weitere Anklagen erwartet.

Mehr als 200 Personen, unter denen sich fast sämmtliche städtische Beamte und Angestellte befinden, sind als Zeugen vorgeladen worden.

Man muthmaßt, daß der Umstand, daß die kürzlich dem Mayor T. E. Knotts zu Gary in seiner Eigenschaft als Richter vorgeführten Personen sich schuldig bekannten, Flüsterkneipen betrieben zu haben, und daraufhin mit suspendirten Strafen davonkamen, nicht berücksichtigt werden wird unter der Begründung, daß sie im Grunde genommen ihre Ueberführung herbeizuführen trachteten, um Anklagen von Seiten der Grandjury zu entgehen.

Zwillinge gestorben.

Die eine Schwester überlebte die andere nur um wenige Stunden.

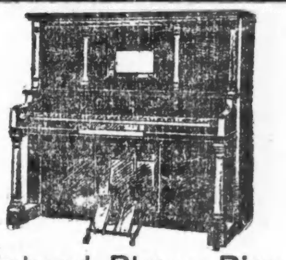
Vor sieben Jahren, sieben Monaten und 13 Tagen wurden um dieselbe Stunde Mildred Isabel und Miriam Louise Parmele, Nr. 4025 N. 40. Ave., Irving Park, geboren. Vor mehreren Wochen erkrankte Miriam an Grippe und Bronchial-Katarrh, bald darauf auch die Schwester an Lungenentzündung. Gestern Morgen starb Mildred; wenige Stunden darauf verschied auch Miriam, ohne eine Ahnung von dem Tode der Schwester zu haben.

Erkältungen verursachen Kopfschmerzen.

Laxative Bromo Quinine, das weltbekannte Erkältungs- und Grippe-Mittel beseitigt Ursache. Fordert mit vollem Namen. Sehtl Unterschrift: E. W. Grove. 25c
1unodoöm

Einem Schlaganfall erlegen.

Henry Blaß der Aeltere, der seit 38 Jahren hier eine Molkerei betrieb, ist in seiner Wohnung, Nr. 2449 Wabash Ave., einem Schlaganfall erlegen. Geboren am 6. April 1826 in Deutschland, kam er vor etwa 40 Jahren nach Chicago. Er hinterläßt drei Töchter und einen Sohn. Die Beerdigung fand heute auf dem Oakwoods Friedhofe statt.



Reinhard Player Piano
Auf Abzahlungen verkauft zu $550.

Wenn genaue Resultate in Betracht gezogen werden, dann werden Sie zugeben, daß das Reinhard Player Piano den größten Werth bietet, nachdem Sie dasselbe einmal gesehen und gehört haben.

Kein „Schick" nöthig, um es spielen zu können.

Sie können es eben so gut das erste Mal spielen, als wie nach Jahre langem Gebrauch. Bezüglich Leichtigkeit der Bearbeitung und des Pumpens steht es unübertroffen da.

Weshalb nicht selbst kommen und es ansehen?

Lagerräume der
WISSNER PIANOS
Wm. Gerner Piano Co.,
181 Wabash Ave.

bofon

Die Frau seine Sklavin.

Frau Bertha Rubin ist der angeblichen Sklaverei müde.

Frau Bertha Rubin, die Gattin von Oskar Rubin, einem Theilhaber der Ueberhosen-Firma Rubin Bros., Nr. 513 West 12. Str., erklärt in einer gestern im Superiorgericht eingereichten Scheidungsklage, daß ihr Mann sie als seine Sklavin betrachte und sie der Sklaverei müde sei. Rubin habe sie geschlagen und allerhand Gegenstände nach ihr geworfen und gesagt, sie sei nicht seine Frau, sondern seine Sklavin; eine Andere sei seine Frau. Zudem hätte Rubin auch seinen Bruder Harry sie schlagen lassen. Im letzten Oktober hätte sie ihren Mann infolge der Behandlung verlassen müssen. Frau Rubin beantragt, daß Rubin an der Veräußerung seines Geschäfts verhindert werde.

— Sofort das Mehl in's Haus der Noth ist besser, als versproch'nes Brot.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Schon wieder Grubenkatastrophe!

Die dritte in drei Tagen. — Diesmal in Merico, mit etwa 100 Todten.

San Antonio, Ter., 3. Febr. Eine der schlimmsten Katastrophen in der Geschichte der merikanischen Kohlenförderung ereignete sich gestern in der Zeche Paula, im merikanischen Staate Coahuilas, gerade gegenüber Eagle Paß, Ter. Mit Einrechnung der jüngsten, welche in den Ver. Staaten passirten, ist sie schon die dritte in drei Tagen! Wie es heißt, wurde sie durch die Fahrlässigkeit eines neuen Bergmanns verursacht, welcher sich eine Zigarette anzündete, die er gegen das bestehende Verbot eingeschmuggelt hatte.

Man schätzt die Zahl der Umgekommenen auf 100! Bis gestern Nacht waren 68 Leichen gefunden, deren manche gräßlich verstümmelt sind. Man glaubt nicht, daß irgend einer von Denen, welche unten waren, noch am Leben ist. Ein Schwerverletzter wurde noch lebend und bewußt an die Oberfläche gebracht, starb aber kurz nachher. Die Explosion muß eine ganz gewaltige gewesen sein, denn das ganze Innere des Bergwerks wurde demolirt. Der Schacht war dermaßen mit Gas gefüllt, daß Stunden vergingen, bis ein Eindringen möglich war.

Primero, Kolo., 3. Febr. Nach den letzten Nachrichten wird die Zahl der Umgekommenen bei der berichteten Explosion in der benachbarten Grube der „Colorado Fuel & Iron Co." 74 betragen. Diese Angabe gründet sich auf eine Umfrage von Haus zu Haus seitens der Beamten der Gesellschaft. Gefunden sind erst 50 Leichen, und viele derselben können nicht mehr identifizirt werden. Die Räumungspartie wäre bei einem neuen, großen Einsturz beinahe verschüttet worden; und man kann es vorerst nicht wagen, zu den anderen Leichen vorzudringen. Nur durch die bitterliche Kälte und den Schneesturm wurden die Frauen und Kinder vom Schachteingang weggetrieben.

Drakesboro, Ky., 3. Febr. 32 Leichen sind aus der Wickliffe'schen Grube heraufgebracht und bestattet worden; aber mehrere liegen noch unten. Zeitweilig wurde die Luft so schlecht, daß man die Arbeiten aufgeben mußte.

Es bestehen noch Zweifel darüber, ob die Explosion durch Gas oder Staub, oder durch das Losgehen einer großen Quantität Sprengpulver verursacht wurde.

Scheidung für Millionärsgattin.

New York, 3. Feb. Der Frau Mary Blair Brokaw wurde heute Scheidung von ihrem Gatten gewährt, dem Millionär W. Gould Brokaw, und es wurden ihr Alimente im Betrage von $15,000 pro Jahr zugesprochen. Sie hatte $2500 per Monat verlangt, und ihre Scheidungsklage stützte sich auf Grausamkeit und böswilliges Verlassen.

Für australische Zuwanderung.

Melbourne, Australien, 2. Febr. Das Kabinet von Victoria beschloß, in den nächsten Tagen eine Sonder-Gesandtschaft nach den Ver. Staaten und nach England zu schicken, um die Einwanderung nach der Kolonie Victoria zu fördern.

Diese Abgesandten, zu denen wahrscheinlich auch ein Mitglied des Kabinets gehören wird, werden zunächst nach England gehen.

Versucht dieses gegen einen schlimmen Husten.

Nehmt ein Pint granulirten Zucker, fügt ½ Pint warmes Wasser hinzu und rührt es ungefähr zwei Minuten. Thut 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche und füllt sie mit dem granulirten Zucker-Syrup. Nehmt einen Theelöffel voll alle ein, zwei oder drei Stunden. Der Geschmack ist angenehm.

Die prompten Resultate, die dieses einfache Hausmittel zeitigt, werden Euch überraschen. Es beseitigt einen hartnäckigen Husten gewöhnlich in 24 Stunden und ist ein vorzügliches Haushaltmittel für Heiserkeit, Keuchhusten, Erkältungen, Brustschmerzen, Bronchitis u. s. w.

Das obige Rezept ergibt ein volles Pint — hält lange in der Familie vor — und kostet nur 54 Cents. Es verdirbt nicht und ist leicht in fünf Minuten zubereitet. Kinder nehmen es gern.

Pinex ist das werthvollste konzentrirte Compound von norwegischem Fichten-Extrakt. Es ist reich an den wohlbekannten Fichten-Elementen, welche die Membrane heilen. Keine der schwächeren Fichten-Präparate lassen sich mit dem echten Pinex vergleichen. Alle Apotheker haben es oder bestellen es für Euch.

Ausgelassener Honig kann statt des Syrup genommen werden und ergibt einen sehr feinen Honig- und Fichtentheer-Husten-Syrup.

„Immer langsam voran!"

Peking, China, 3. Februar. Ein kaiserlicher Erlaß lehnt die, kürzlich von Vertretern der Provinziallandtage vorgelegte Petition ab, worin um eine baldige Errichtung eines Parlamentes ersucht wurde. Die Vertreter der Landtage befinden sich gegenwärtig in Peking.

Die Regierung bleibt bei dem ursprünglichen Plan, der jetzt einen repräsentativen Reichsverwaltungsrath, und zufolge der festgelegten Verfassung nach 9 Jahren ein Parlament vorsieht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Vollzugsausschuß der Anti-Theuerungsvereinigung in Knoxville, Tenn., proklamirte den Fleischboykott.

— Im Bundesgefängniß zu Leavenworth, Kans., grassirt der Typhus, angeblich durch unreines Trinkwasser verursacht; schon 1 Todter und 9 Kranke.

— Infolge des Bankerotts der „United States Banking Co." in Mexiko machte auch die, in New Jersey inkorporirte „Mexican National Packing Co." Bankerott.

— Eine endgiltige Verständigung zwischen den Ver. Staaten und Deutschland über den Zolltarif wird, wie es heißt, wahrscheinlich noch heute zustandekommen.

— Der Dampfer „Mauretania", welcher nächstdem von New York nach Liverpool zurückkehrt, soll fortan unterwegs regelrechte Theatervorstellungen haben; Chas. Frohman trifft die betr. Vorkehrungen.

— Prof. Irving Fisher von der Yale-Universität prophezeite eine baldige Geschäftspanik, welche noch schlimmer sein werde, als die von 1907, wenn nicht ein unverzüglicher Umschwung erfolge!

— Mit einem Brand in seinem Laderaum traf der Dampfer „El Dorado" gestern Abend von New York zu Galveston, Ter., ein. Er hatte auch zwei Tage einen furchtbaren Sturm zu Kap Hatteras zu bestehen.

— An derselben Unglücksstätte in Cincinnati, wo neulich das Friedberg'sche Spirituosenhaus abbrannte, und nachher eine einstürzende Mauer 3 Menschen erschlug, kippte wieder ein Krahn um, wobei es 2 Todte und 4 Verletzte gab.

— Bei der, in New Jersey stattfindenden Untersuchung der hohen Lebensmittelpreise wurde den Großgeschworenen mitgetheilt, daß sich in einem Kühlspeicher zu Jersey City seit letztem März 36 Millionen Eier, und seit letztem April 100,000 Pfd. Geflügel befinden!

— Chas. L. Warriner in Cincinnati, der verurtheilte frühere Lokalschatzmeister der „Big Four"-Bahn, sagte im Erpressungsprozeß gegen Mrs. Jeanette T. Stewart Ford daselbst aus, daß er nicht nur dieser Schweigegeld zahlte, sondern auch ihrem Geliebten Edgar S. Cooke von Chicago mindestens $168,000 gab!

— George Brown, der aus einem Handelsbazaar zu East Liverpool, O., 6 Hutfedern stahl, kam mit einer geringen Strafe für „Kleindiebstahl" davon, weil die Federn, sonst $42 werth, an dem betr. Tage mit „$24" markirt waren, und der Werth von $35 die gesetzliche Grenze zwischen Klein- und Großdiebstahl bildet.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm sandte 20,000 Mark für die Fluthleidenden in Paris. Man hatte erst in Deutschland Zweifel, ob deutsche Gaben angenommen werden würden.

— In Venedig, Italien, wird jetzt erklärt, daß die Hochfluthen daselbst gar keinen Schaden gethan haben und nicht bedeutender gewesen sind, als dort alljährlich um diese Zeit.

— Zum ersten Mal wurden mit drei verschiedenen Arten Gleitfliegern rein deutscher Konstruktion erfolgreiche Flüge unternommen; einer in Landau, einer in Essen und einer in Borkum.

— Der böhmische Landtag tritt heute in Prag zusammen, aber seine baldige Vertagung ist wahrscheinlich. Alle Unterhandlungen, die darauf abzielten, ihn geschäftsflott zu machen, sind wiederum gescheitert.

— Ein Streik von etwa 500 amerikanischen Angestellten mexikanischer Bahnen soll am 17. Februar beginnen. Da in Mexiko das Streiken mit Gefängniß bestraft wird, so wollen die Leute einfach „ihre Stellen vereint niederlegen."

— Im Berliner Paläontologischen Museum traf die erste Sendung von Knochen vorgeschichtlicher Thiere ein, welche von einer deutschen Expedition in Deutsch-Ostafrika gesammelt wurden.

— Zu Port Louis, Mauritius, ist man sehr besorgt um den Dampfer „Loodiana", Eigenthum der Britisch-Indischen Dampfergesellschaft, welcher am 10. Januar von Port Louis nach Kolombia abfuhr und in einen Taifun gerathen sein soll.

— Der griechische Gesandte in Konstantinopel protestirte bei der türkischen Regierung gegen den griechenfeindlichen Ton einiger Zeitungen, und der Kriegsminister ersuchte die Blätter, nichts mehr über militärische Angelegenheiten zu bringen. Andererseits wird gemeldet, die türkische Regierung habe die Mächte in aller Form benachrichtigt, daß sie die Entsendung kretischer Abgeordneten zur griechischen Nationalversammlung als Anlaß zum Kriege betrachten würde!

Lokalbericht.

Säumige Zahler.

Fällige Lizensgebühren sollen nach fünf Tagen eingeklagt werden.

Diejenigen Geschäftsleute, die es unterlassen haben, ihre fälligen Lizensgebühren zu bezahlen, wurden heute durch die Polizei aufgefordert, ihren Verpflichtungen binnen fünf Tagen nachzukommen, da sonst gerichtlich gegen sie vorgegangen werden wird.

Ihr besonderes Augenmerk wird die Polizei auf diejenigen Geschäftsleute richten, die sich bisher immer um die Bezahlung einer Lizens gedrückt haben, wie z. B. Schankwirthe, die ein oder zwei Billards in ihren Lokalen haben.

Bisher sind beim städtischen Säckelmeister $424,810.11 an fälligen Lizensgebühren eingegangen, außerdem Checks über $4000 von Unternehmern, deren Anlagen noch von der Feuerwehr oder dem Elektriker zu besichtigen sind.

Die jährliche Theatersteuer beziffert sich auf etwa $100,000. Im Januar haben aber nur 472 Theaterunternehmer insgesammt $37,075 Lizensgebühren bezahlt. Es handelt sich in diesen Fällen um halbjährliche Lizensen. 15 Theater-Unternehmer haben jährlich je $1000 an Lizens zu entrichten. Sie haben aber durch Einhaltsbefehl die Stadt an der Eintreibung dieser Steuer verhindert, bis die Gerichte eine Entscheidung betreffs der Giltigkeit der kürzlich angenommenen Theaterordnung gefällt haben werden.

Unter $3000 Bürgschaft.

Wird zwangsweise nach Carson City abgeschoben werden.

Sidney Flower, der ehemalige Herausgeber und Schriftleiter des „New Thought Magazine", der auf Ersuchen der Behörden zu Carson City, Nev., hier verhaftet wurde, verzichtete heute vor dem Bundeskommissär Mark A. Foote auf ein Vorverhör. Er wurde unter $3000 Bürgschaft zum Prozeß in Carson City festgehalten und wird in wenigen Tagen nach dort abgeschoben werden.

Er hat in letzter Zeit eine Wochenschrift „Goldfield Gossip" herausgegeben, angeblich nur zu dem Zweck, in schwindelhafter Weise Reklame für Grubenunternehmen zweifelhaften Karakters, an denen er betheiligt war, zu machen. Die Bundesgroßgeschworenen zu Carson City sollen ihn angeblich wegen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken in Anklagezustand versetzt haben.

— Mütterliche Warnung. — Mutter: Kinder, kommt dem Vater nicht zu nahe, ich habe ihm den Hausschlüssel verweigert.

Hämorrhoiden schnell geheilt

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packete frei an Alle in einfachem Umschlag.

Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau, die an den gräßlichen Qualen von Hämorrhoiden leidet, uns ihren Namen und Adresse einschickt, und umgehend per Post erhalten sie ein freies Probe-Packet des wirksamsten und positivsten Heilmittels, das je für diese Krankheit bekannt wurde, Pyramid Pile Cure.

Damit Ihr Euch überzeugen könnt, was dieses große Mittel in Eurem Falle bewirkt, füllt den freien Koupon aus und schickt ihn uns, und umgehend per Post erhaltet Ihr eine freie Probe-Behandlung der Pyramid Pile Cure.

Wenn Ihr Euch überzeugt habt, wie sie wirkt, werdet Ihr zu Eurem Apotheker gehen und eine 50 Cents Schachtel kaufen.

Laßt Euch nicht operiren. Operationen sind selten erfolgreich und zeitigen oft schreckliche Resultate. Pyramid Pile Cure beseitigt alle Entzündung, Blutandrang, Irritirung, Jucken, Wunden und Geschwüre verschwinden — und die Hämorrhoiden sind geheilt. Keine Operation und die damit verbundenen Schmerzen. Kein Doktor und keine Doktor-Rechnungen.

Verkauft in allen Apotheken zu 50 Cents die Schachtel.

Frei Packet Koupon

Füllt die punktirten Zeilen mit Eurem Namen und Adresse aus, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an die Pyramid Drug Company, 240 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Ein Probepacket der großen Pyramid Pile Cure wird Euch dann sofort per Post gesandt werden, frei, in einfachem Umschlag.

Name..

Straße..

Stadt und Staat..

Ehrlich Spiel.

Chiperfield verspricht es mit Bezug auf die Hafenvorlagen.

Stößt auf Widerstand.

Im Hausausschuß ist man der Field Museum-Vorlage nicht grün. — Der Gouverneur eröffnet seine Kampagne zugunsten des Tiefwasserwegs.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jl., 2. Febr.— Bürgermeister Busse hat bei seinem Hiersein von Vorsitzer Chiperfield vom Hausausschuß für Rechtsangelegenheiten das Versprechen erhalten, daß der Ausschuß weder hinsichtlich der Chicagoer Hafenbau- noch der Tiefbahnbau-Vorlage eine Entscheidung treffen werde, bis er die Ansichten aller betheiligten Kreise vernommen hat. Der Bürgermeister war von den Stadtrathsmitgliedern Foreman, Foell, Snow und Koraleski begleitet. Die Stadtrathsbeschlüsse, welche mehr zu Gunsten der „städtischen" Hafenbau-Vorlage als zu Gunsten des Ton'schen Entwurfs lauten, wurden dem Protokoll des Hauses einverleibt. Der vorerwähnte Ausschuß wird in öffentlicher Verhandlung beide Vorlagen erörtern. Die Absicht, das am nächsten Mittwoch zu thun, mußte aber aufgegeben werden, weil dann nicht genug Ausschußmitglieder hier sein dürften.

In jenem Ausschuß ist die Fieldmuseum-Vorlage auf unerwarteten Widerstand gestoßen, und ein Antrag, ihre Annahme zu empfehlen, wurde abgelehnt.

Deneen eröffnet Kampagne.

Gouverneur Deneen begann heute eine Kampagne zugunsten der Kanalvorlage Frank P. Schmitts mit einer Ansprache vor den Mitgliedern der Handelskammer von Springfield, der ähnliche Ansprachen in anderen Städten folgen werden. Er erklärte, daß es die Pflicht des Staates sei, mit dem Bau des Kanals zwischen Lockport und Utica gemäß den Bestimmungen der Schmitt'schen Vorlage zu beginnen. Morgen wird er eine ähnliche Ansprache an die Geschäftsleute von East St. Louis halten, der am Freitag eine weitere Ansprache an die Geschäftsleute von Watseka folgen wird. Es ist die Absicht des Gouverneurs, auf eine schnelle Entscheidung der Kanalvorlage zu dringen. Eine Kampagne dieser Art hat der Gouverneur seit längerer Zeit beabsichtigt, aber die Unruhen in Cairo und andere Angelegenheiten hinderten ihn an der Ausführung dieser Pläne. Die Thatsache, daß das Unterhaus seine Berathungen ausgesetzt hat, bis der Senat hinsichtlich der Vorwahlenvorlage zu einer Entscheidung kommt, bedeutet, daß die Kanalvorlage im Hause nicht vor dem 15. Februar zur Berathung kommen kann.

Kommt der Senat nicht schnell zu einer Einigung hinsichtlich der Vorwahlenvorlage, so wird auch die Berathung der Kanalvorlage im Hause verschoben. Dies gibt Senator Lorimer Zeit, vom Kongreß die versprochene finanzielle Beihilfe für die Kanalpläne des Staates zu erlangen, ohne die nach der Ansicht des „blonden Bosses" der Bau eines Kanals unmöglich ist. Gouverneur Deneen machte es heute klar, daß ein Kompromiß mit Senator Lorimer nicht zu erwarten ist. Dieser habe genügend Zeit verlangt, um seine Wünsche dem Bundeskongreß vorzulegen. Trotzdem er genügend Zeit gehabt hat, habe er doch in der Bundeshauptstadt nichts durchgesetzt. Heute ließ der Gouverneur keinen Zweifel darüber, daß er nachdrücklich auf Annahme der Schmitt'schen Vorlage bestehen wird.

Gouverneur antwortet Sherman.

In seiner Ansprache vor den Mitgliedern der Handelskammer nahm der Gouverneur die Gelegenheit wahr, auf die Ansprache des früheren Vizegouverneurs L. Y. Sherman in New York zu antworten. Er erklärte, daß unter den Gegnern des Kanalprojekts sich eine Anzahl Männer befände, deren Motive nicht selbstsüchtig seien. Ihre Ansichten aber stünden in direktem Widerspruch zu den Ansichten der staatlichen Kommission, die einen Bericht über die Frage abgestattet habe, der Legislatur und der Bevölkerung des Staates, die sich mit großer Mehrheit für die Ausgabe der Pfandbriefe für den Kanalbau ausgesprochen habe. Aeußerungen dieser Art kämen nur Privatinteressen zu Gute und schädigten die Interessen des Gemeinwesens.

G. N. B.

Unterstützen Cermaks Hafenvorlage.

Die hiesige Grundeigenthumsbörse beschloß in ihrer gestrigen monatlichen Sitzung einen Dreierausschuß nach Springfield zu entsenden, der für Annahme der vom Abgeordneten Cermak auf Veranlassung der städtischen Verwaltung eingebrachten Hafenvorlage Stimmung machen soll. Der Beschluß wurde nach einer einstündigen stürmischen Debatte gefaßt, in der eine Anzahl Mitglieder nachdrücklich für die Unterstützung der vom Abgeordneten Ton eingebrachten Vorlage eintrat, die der Abwasserbehörde das Recht gibt, den Hafen zu erbauen. Der Ausschuß, der Chicago gestern Abend verließ, bestand aus E. A. Halsey, Joseph Donnersberger und H. H. Walker.

* Herm. A. Strauß, Vizepräsident der Falkenau Electric Construction Co., 108 La Salle Str., ist von seiner Frau, Bertha, wegen angeblichen Verlassens auf bedingte Scheidung verklagt worden. Frau Strauß sagt, ihr Mann habe sie am 15. Januar verlassen und weigere sich, sie und ihre beiden Kinder zu ernähren. Die Ehe besteht seit 1897. Strauß hat angeblich ein Jahreseinkommen von $10,000.

Mandel Brothers

Sparsamkeit-Basement

Räumung von 20c waschbaren Resterstoffen zu 9c

Hunderte von kurzen Längen von populären Waschwaaren — Arnold's Batiste, Dimities und Swiß, 36zöllige Shirting Percales, Suiting Percales, Tartan Plaid Percales u. s. w. Basement.

9c Alle die neuen 1910 Muster sind repräsentirt in 2 bis 10 Yard Restern, die für volle Gowns genommen werden können bei der Auswahl von zwei od. mehr Musterstücken. Manche werden gewöhnlich zu 20c verkauft; keine weniger als 12½c. Alle **9c**

25c Rester-Stoffe für 15c. Fünf Kisten 2 bis 10 Yd. Längen von Schimmer-Seide, Satin Reps, wendbare 1910 Gewebe, 15c.

Waschstoffe zu 5c. Alle Sorten begehrenswerther Waaren in 2 bis 10 Yard Längen, sowohl bedruckt wie gewebt, zu 5c.

Toiletten-Bürsten zu bedeutend reduzirten Preisen

Ganz bedeutende Ersparnisse können bei uns erzielt werden an Artikeln für den täglichen Gebrauch. Die angesetzten Preise kommen unter dem Wholesale-Preis zu stehen. Basement.

50c für sehr gute „Ideal"-Haarbürsten.
75c für französische Haarbürsten aus guten Borsten u. imt. assort. Holzgriffen.
25c für Haarbürsten, die sonst 40c kosten.
25c für Bade-Bürsten, mit gebogenen oder geraden Griffen; haltbare Waare.

50c für reguläre 75c Kleiderbürsten, Rückentheil aus assortirtem Holz. — 15c für reguläre 25c Fingernägel- und Handbürsten. — 15c für importirte Zahnbürsten, deren regulärer Werth 20c und 25c beträgt.

Rester in Kleider-Stoffen für 43c Schwarz und farbig.

Ueber 5000 Yards, in allen Längen und Geweben, darunter viele der bestverkäuflichsten Kleiderstoffe der Saison. Basement.

43c $1 u. $1.25 prachtvolle Diagonals, Fancies, gestreifte Stoffe, franz. und Sturm-Serges, karrirte und wollene Taffetas.

Rester von 50c und 60c Kleiderstoffen nur zu 29c. In dieser Kollektion von kurzen Längen sind alle Arten populärer Fabrikate vorhanden, wie zum Beispiel Herringbone Suitings, gemischte Tweeds, hübsche Plaids u. karrirte Stoffe, sowie in Schatten- und fancy Streifen, 50c und 60c werth, 29c.

Neue 1910 Shantungs u. Novitäten-Seidenstoffe, 38c.

Shantung-Seide liegt 24 und 27 Zoll breit, in einfachen u. Novitäten-Effekten, sowie neue krause Seidenstoffe für Mäntel und Kostüme. Basement.

Auswahl von einem großen Sortiment von populären u. Stapel-Schattirungen, viele in Naturfarbe und in Schwarz, zu **38c**

Prachtvolle Novitäten-Seidenstoffe zu 38c. Reichhaltige Auswahl von Mustern, darunter viele solche, die bisher nur in theueren Seidenstoffen zu finden waren; in Marineblau, Braun, Old Rose, Kopenhagenblau, Kadettenblau, Reseda, Grau, Lohfarbe, Wistaria und vielen anderen Farben zu haben; Seidenstoffe, die 58c werth sind, nun 38c.

Tafel-Leinen, fancy Leinen, Handtücher-Räumung

Angebrochene Partien vom 1. Floor, welche nach dem Basement transferirt worden sind — Doilies, Centerpieces, Lunch Cloths, Scarfs für Side Boards und Dressers, zu weniger als die Hälfte. Basement.

Rester von Tafel-Damast. **½** In brauchbaren Tischtuch-Längen; Tafel-Servietten in Halbdutzend-Partien, silbergebleicht und ganz gebleicht; zur Hälfte

Huck- und Bade-Handtücher. Beschmutzte u. Odd Partien, sowie Rester von Crash Dish und Roller Toweling, in 2½ bis 6 Yd. Längen; Ein Drittel reduz. **⅓**

Beschmutzte wollene Blankets, baumwollene Blankets, Silkoline Comforters, von ausgezeichneter Qualität, in einem großen Sortiment, zu einem Drittel des reg. Retail-Preises, 75c bis 6.45 per Paar.

Weitere Partien von gestricktem Unterzeug zu 35c

Bona fide Partien von unserer Haupt-Sektion und zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um damit aufzuräumen — 50c bis $1.50 Werthe, zu 35c. Basement.

35c 1.50 blaue mercerized und schwarze Merino-Unterhemden: weiße Merino Tricots; 75c einfache wollene und Merino-Unterhemden; in diesem Verkauf zu nur 35c. **35c**

65c einfache Balbriggan Unterhemden; 50c fließgefütterte Union Suits; 50c handgehäkelte Unterhemden; 50c einfache seidene Lisle Unterhemden, mit niedrigem Hals, 35c.

Gefährliche Spelunke.

Stanley Frydrychowitz niedergeschlagen und tödtlich verwundet.

In Untersuchungshaft.

Der Schankkellner hatte ihn angeblich übervortheilen wollen. — Ueberrumpelter Einbrecher zeigte die Zähne. — Wenn der Mensch Pech hat.

Der 35jährige Stanley Frydrychowitz, der angeblich Professor der Philologie und Philosophie an einer österreichischen Universität war und erst vor acht Tagen nach den Vereinigten Staaten kam, um sich um eine Anstellung im Regierungsforstdienst zu bewerben, betrat heute Morgen, von seinem Bruder John begleitet, John J. Herrolds Wirthschaft, Nr. 69 Ost Monroe Straße. Die Brüder tranken angeblich je einen Schnaps. Stanley gab einen Dollar in Zahlung. Der Schankkellner Robert McCall warf das Geld in den Kassenapparat und weigerte sich angeblich, das Kleingeld herauszugeben. Es entspann sich ein Streit. In dessen Verlauf wurde Stanley niedergeschlagen. Man schaffte ihn nach dem St. Lukas-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat, und heute Vormittag ist er gestorben. McCall und Herrold befinden sich in Haft. John ist nicht im Stande, anzugeben, wer von ihnen den Bruder niedergeschlagen hat.

Auf der Höhe der Zeit.

Jakob M. Butz, Nr. 116 Kalifornia Ave., der die Speisewirthschaft Nr. 710 W. Madison Straße betreibt, befand sich gestern Abend auf dem Heimwege und hatte Monroe Straße und Kalifornia Ave. erreicht, als ein Kraftwagen nahte. Er blieb stehen, um das Gefährt vorbeizulassen, war aber nicht wenig erstaunt, als es dicht vor ihm hielt, und einer der Insassen heraus- und ihm an die Kehle sprang. Ehe er sich dessen versah, war er von kräftigen Fäusten gepackt, in den Wagen gehoben und, sobald sich dieser in Bewegung setzte, um seine Baarschaft im Betrage von $83 erleichtert und an der nächsten Straßenecke hinaus und in einen Schnee- und Schmutzhaufen geworfen worden.

Die Räuber sind entkommen. Sie waren zwei junge Leute im Gesellschaftsanzuge und Angströhren, die den unteren Theil des Gesichtes mit seidenen Taschentüchern verdeckt hatten. Beide waren mit Revolvern bewaffnet und hatten gedroht, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, falls er sich nicht mäuschenstill verhalte. Ihr Wagenführer, dessen Gesichtszüge Butz nicht sehen konnte, steckte zweifellos mit ihnen unter einer Decke.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Missethäter habhaft zu werden. Butz ist, obgleich er in voller Fahrt vom Wagen hinuntergeworfen wurde, ohne nennenswerthe Verletzungen davon gekommen.

An die falsche Adresse.

An die falsche Adresse kam gestern Abend der Farbige Morris L. Boyd, als er an Prairie Ave., nahe der Ost 25. Str., den Detektive Nicholas Ullrich von der Wache an Cottage Grove Ave. in räuberischer Absicht überfiel. Der Häscher überwältigte ihn nach kurzem Kampfe, nahm ihm den Revolver ab und lochte ihn ein.

Kurz zuvor hatte J. G. Jacobson, in seiner Wirthschaft, Nr. 3858 Armour Ave., einen räuberischen Mohren entwaffnet und zur Flucht genöthigt. Der Kerl entkam, obgleich der Wirth ihm zwei blaue Bohnen nachsandte. Jacobson nahm später den von Ullrich verhafteten Neger in der Wache in Augenschein, war aber nicht imstande, ihn als seinen Angreifer zu identifiziren.

Wurde verknüppelt.

Polizist Thomas Nolan überrumpelte heute früh einen Einbrecher, als dieser angeblich im Begriffe war, mit Beute beladen den Laden des Zigarrenhändlers H. N. Swezy, Nr. 86 La Salle Straße, zu verlassen. Der angebliche Dieb widersetzte sich seiner Verhaftung und mußte erst verknüppelt werden, ehe er verhaftet werden konnte. In der Wache an Harrison Straße gab er an, Otto Koehler zu heißen und 28 Jahre alt zu sein.

Starb in der Wache.

Der 39jährige Fruchthändler Peter Alex, Nr. 7252 Wentworth Ave., lag heute früh halbbetäubt vor dem Hause Nr. 5001 S. State Straße, als Polizist Michael Fitzgerald ihn fand. Der Scherge ließ ihn nach der Wache an der 50. Straße schaffen. Bald nach seinem Eintreffen fiel Alex entseelt von seinem Stuhl. Man muthmaßt, daß er einem Herzleiden erlegen sei. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 5033 S. State Straße geschafft.

Thut es jetzt

Morgen Vorm. zu spät. Nehmt ein Cascaret vor dem Schlafengehen; steht Morgens bei bestem Wohlsein auf. Ihr braucht nicht krank zu sein durch Ueberessen und Trinken. Sie wirken sicher, während Ihr schlaft und helfen der Natur, daß sie Euch hilft. Millionen nehmen sie und bleiben wohl.

Cascarets. 10c die Schachtel für eine Woche Behandlung, alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Millionen Schachteln den Monat. 394

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	2. Febr.
Weizen—					
Mai	1.09—10¼	1.10⅝	1.09⅞	1.10	1.10⅝—½
Juli	1.00⅝—⅜	1.00⅝	1.00⅛	1.00⅜	1.00⅝—¾
Sept	.96¼	.96½	.96¼	.96⅜	.96⅝
Mais—					
Mai	.66½—⅝	.66⅞	.66⅜	.66¾	.66¼—⅝
Juli	.66⅝	.66⅝	.66⅜	.66½—⅜	.66½
Sept	.66¼	.66½	.66¼	.66⅜—½	.66¾
Hafer—					
Mai	.46⅜—½	.46⅝	.46⅜	.46¾	.46½—⅝
Juli	.43½—¼	.43⅜	.43⅛	.43¼—⅜	.43¼—⅜
Sept	.40⅞	.40⅝	.40⅝	.40⅝	.40⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	21.75—70	21.80	21.70	21.75	21.90
Juli	21.62½	21.72½	21.62½	21.67½	21.80
Schmalz—					
Mai	12.00—02	12.05	12.00	12.02—05	12.07—10
Juli	12.02—05	12.05	12.02½	12.02½	12.10
Rippchen—					
Mai	11.72½	11.75	11.70	11.70—72	11.77½
Juli	11.70	11.70—72	11.67—70	11.70	11.77½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 43,200, von Mais auf 838,750, von Hafer auf 370,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 50,035 Bushels Weizen, 358,924 Bushels Mais und 505,564 Bushels Hafer.

Stand der Nationalbanken.

Die Einlagen nahmen seit November um $6,558,218 zu.

Am 31. Januar haben die Einlagen in den Chicagoer Nationalbanken $411,304,953 betragen, $6,558,218 oder 1.62 Proz. mehr als am 16. Nov. 1909. Die Banken erstatteten gestern dem Bankprüfer Bericht. Die Zunahme an Darlehen beträgt $6,895,068 oder 2.53 Prozent, während es sich bei den Baarbeständen nur um den Bruchtheil von einem Prozent handelt. Die vergleichenden Zahlen lauten:

	Darlehen	Einlagen	Baarbestände
31. Jan. 1910	$278,607,854	$411,304,953	$164,673,647
16. Nov. 1909	271,712,786	404,746,735	164,651,941
Zunahme..$	6,895,068 $	6,558,218 $	21,706
Prozent...	2.53	1.62	.01

Entscheidung in Sicht.

Streit betreffs der Telegraphisten-Lohnfrage wird schiedsgerichtlich geschlichtet.

Der zwischen der Verwaltung der Illinois-Zentralbahn und ihren Telegraphisten ausgebrochene Lohnstreit wird schiedsgerichtlich geschlichtet werden. Das Schiedsgericht, das heute wieder im Bundesgebäude in Sitzung war und das ihm vor zwei Wochen unterbreitete Beweismaterial erörterte, wird wahrscheinlich morgen oder übermorgen seine Entscheidung fällen. Fällt diese günstig aus, so werden die Telegraphisten wahrscheinlich eine 10prozentige Lohnaufbesserung erhalten.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Mannesktaft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. Weiss, 1736 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zweischneidig.

Im Wegerklären unliebsamer Thatsachen hat die republikanische Partei von jeher Großes geleistet. Wenn die Ernten gut ausgefallen sind, die Geschäfte blühen und alle Arbeitswilligen Beschäftigung finden können, da behauptet die bescheidene Partei stets, daß nur sie — allenfalls mit Gottes Hilfe — durch ihre weisen Gesetze und ihre vorzügliche Verwaltung das Land reich und glücklich gemacht hat. Bricht dagegen eine Panik herein, für die sich nicht die Demokraten verantwortlich machen lassen, weil sie schon zu lange nicht am Ruder gewesen sind, so verweisen die republikanischen Staatsmänner auf die anderen Länder, die gleichfalls heimgesucht worden seien. Auch verstehen sie es vortrefflich, alle „Konjunkturen“ auszunützen. Beispielsweise wußten sie sehr wohl, daß das Volk über den neuesten Zolltarif empört sein würde, der statt der feierlich versprochenen Ermäßigungen sogar noch Erhöhungen brachte und Handelskriege in Aussicht stellte. Da sie aber die wirthschaftliche Ebbe zurückweichen und die Fluth herankommen sahen, so unternahmen sie trotzdem das Wagniß in der sicheren Voraussetzung, daß „die Prosperität“ alle Krakehler zum Schweigen bringen würde.

Doch hat diesmal die Prosperität sozusagen über ihr Ziel hinausgeschossen. Zwar haben sich die Erwerbsgelegenheiten, Gewinnste und Löhne unstreitig verbessert, aber in weit höherem Grade sind die Preise aller Lebensbedürfnisse gestiegen. Deshalb ist nicht die erwartete allgemeine Zufriedenheit eingetreten, sondern es herrscht im Gegentheil eine Erbitterung im Lande, die sich in allerhand drohenden Kundgebungen Luft macht. Selbstverständlich will die republikanische Partei an dieser unvorhergesehenen Wendung der Dinge nicht schuld sein. Auch anderswo seien die Lebensmittel theurer geworden, sagt sie, und überdies sei es doch begreiflich, daß sie „knapper“ werden müßten, wenn das Land sich immer mehr mit Menschen anfüllte. Die Verbraucher aber, die seit Jahrzehnten daran gewöhnt worden sind, alles Heil von der Gesetzgebung zu erwarten, wollen keine derartige Entschuldigung gelten lassen. Sie zetern über den Cannonismus und Aldrichismus, verlangen die Aufhebung aller Nahrungsmittelzölle und schwören der Partei, die sie zum Narren gehalten, fürchterliche Rache. Obwohl die demokratische Partei noch immer zerrissen und führerlos ist, besteht die „Gefahr“, daß sie in der nächsten Wahl das nationale Abgeordnetenhaus erobern wird.

Daher haben schon viele republikanische Staatsmänner ihre warnende Stimme ertönen lassen. Alle Parteiführer geben zu, daß unbedingt und so rasch wie möglich „etwas gethan werden“ muß. Die Insurgenten haben dem Präsidenten bereits mitgetheilt, daß sie alle seine Vorschläge, mit Ausnahme der Schiffahrtssubsidien, unterstützen wollen, und die Standpatters wollen durch eine Untersuchung den Beweis führen, daß der neueste Tarif und die Hochzollpolitik überhaupt die beanstandeten Preissteigerungen nicht verursacht hat. Ein von beiden Häusern einzusetzender Sonderausschuß soll sofort Erhebungen veranstalten, und durch die wahrheitsgemäße Darlegung der Thatsachen das Volk beschwichtigen.

Indessen wird dieser Ausschuß seine Aufgabe nicht lösen können, ohne die Grundlehre der republikanischen Partei umzustoßen und ihre größten Propheten Lügen zu strafen. Wer hat denn das geflügelte Wort erfunden, daß in einem billigen Rock auch ein billiger Mann steckt? Als es ihnen zweckmäßig erschien, verkündeten die republikanischen Hochzöllner von allen Stumps herunter, daß die Nation um so reicher wird, je mehr sie für alle ihre Bedürfnisse bezahlen muß. Was nützt euch ein billiger Lunchkessel, fragten sie höhnisch die Arbeiter, wenn in dem Kessel nichts drin ist? Oder wollt ihr euch mit den europäischen Pauperlöhnen begnügen, damit ihr eure Kleider, euren Hausrath u. s. w. zu europäischen Pauperpreisen einkaufen könnt? Wenn aber der Farmer wissen wollte, wieso denn er durch die künstliche Vertheuerung aller seiner Bedarfsgegenstände bevortheilt werde, so wurde ihm erwidert, daß ja auch ihm der einheimische Markt durch holle Zölle gesichert wäre, und daß dieser einheimische Markt um so besser werden würde, je mehr die einheimischen Gewerbe durch die Protektion in die Höhe kämen. Nun ist wenigstens der letzte Theil dieser Prophezeiungen eingetroffen, d. h. die Farmer können thatsächlich ihre Erzeugnisse im Inlande gewinnbringend loswerden und sind nicht mehr von den Weltmarktpreisen abhängig. Da aber jetzt die Städter „unvernünftige“ Klagen anstimmen, so wollen die republikanischen Staatsmänner für die vorausgesagten Preiserhöhungen nicht verantwortlich sein. Freilich müssen sie den Schmerz erleben, daß selbst die Farmer, die angeblich den ganzen Gewinn aus der Prosperität einsacken, mit dem neuesten Meisterstücke der republikanischen Staatskunst nicht zufrieden sind.

„It's a poor rule, that does'nt work both ways“, heißt ein amerikanisches Sprichwort. Will also die republikanische Partei sich das Verdienst für den sogenannten Buhm zuschreiben, so wird sie auch die Verantwortung für seine unliebsamen Begleiterscheinungen übernehmen müssen. In der Politik gibt es keinen Ormuzd und Ahriman. Wie das Gute, so wird auch das Böse auf die herrschende Partei zurückgeführt.

Auch ein Theuerungsgrund.

In einer Aufzählung der Ursachen der allgemeinen Theuerung hierzulande wäre wohl auch die Spekulations- und Spiellust mitzunennen. Denn obgleich es in vielen Fällen scheinen will, als sei die Kostspieligkeit der Lebenshaltung die Mutter des Verlangens nach großen Profiten und hohen Erträgen und damit des spekulativen Wagemuths, so läßt sich doch nicht verkennen, daß in sehr vielen anderen Fällen die reine Spiel- und Gewinnlust die Triebfeder der Spekulation ist.

Dieser Tage fallirte in New York eine große Bank- und Maklerfirma, die ihr Unglück auf ihren Konservatismus zurückführt. Sie habe, erklären ihre Theilhaber, sich von allen spekulativen Unternehmungen ferngehalten und allein in guten Bonds und sonstigen Papieren gehandelt, die zweifellos sicher sind, dafür aber auch nur geringe Zinsen und Dividenden zahlen. Bonds die 3 bis 5 Prozent Zinsen tragen, würden aber heutzutage nur wenig begehrt, die kostspielige Lebenshaltung zwinge auch die begüterten Kreise auf höhere Zinserträge zu sehen. Infolge dessen hätten derartige Bonds stark an Marktwerth verloren; es sei ihrer Firma nicht möglich gewesen, die zum Verkauf übernommenen großen Posten Bonds zu dem garantirten Preise an den Mann zu bringen, sie hätten sie auf eigene Rechnung halten und, um das zu ermöglichen, große durch andere Werthpapiere gesicherte Anleihen machen und andere Opfer bringen müssen, bis — die Last zu schwer wurde und die Zahlungseinstellung angekündigt werden mußte.

Hier wird also direkt die Vertheuerung der Lebenshaltung als Bankerottursache bezeichnet. Hiernach ist die Theuerung im Lande die Ursache. Als Wirkung will sie aber erscheinen, wenn man in Betracht zieht, daß die sehr vielen rein spekulativen Unternehmungen, die Jahr aus Jahr ein gegründet werden, zur selben Zeit einen willigen Markt finden, obgleich hier von Geldanlage doch kaum die Rede sein kann, sondern nur von Spielchancen. Es ist unmöglich auch nur schätzungsweise anzugeben, auf wie viel sich die jährlich in solche Unternehmungen gesteckten Summen belaufen mögen, daß die Gesammtsumme sehr groß sein muß, daran wird niemand zweifeln, der nur einen Schimmer hat von dem, was ringsherum vorgeht. Bei diesen Unternehmungen ist die Frage nur, entweder — oder: entweder verliere ich Alles, oder ich gewinne viel. Daß sie sich der Möglichkeit aussetzen, Alles zu verlieren, gestehen sich allerdings sehr viele Derer, die sich an solchen spekulativen Unternehmungen betheiligen, nicht zu, daß sie viel gewinnen wollen, ist die selbstverständliche Voraussetzung. Viel gewinnen, viel machen — nicht verdienen. Denn daß da, wo erwartet wird, daß das riskirte Geld in längstens ein paar Jahren sich verdrei- und vervierfache, nur mehr von einem „Glücksspiel“ die Rede sein kann, das sollte eigentlich einem jeden einleuchten — von einem Glücksspiel insofern, als kein Mensch im Voraus sagen kann, wie die Geschichte auslaufen wird. Denn wenn es sicher wäre, könnte das Unternehmen unmöglich so große Gewinnste in Aussicht stellen. Bei jedem Spiel gilt die Regel, je größer der mögliche Gewinn, desto größer das Risiko, je geringer die Chancen.

Die Leute, die sich auf dergleichen Unternehmen einlassen, bezw. ihr Geld dazu hergeben, sind in der Regel so gestellt, daß sie das Geld, bezw. seinen Zinsertrag bei sicherer Anlage entlehnen können; ihr Geschäfts- oder Berufseinkommen genügt durchaus zur Bestreitung des Unterhalts und ist groß genug, daß noch etwas — mehr oder weniger — übrig bleibt, und diese Ueberschüsse sind es, die man „riskirt“, von denen man hofft, daß sie sich in kurzer Frist zu einem größeren oder kleineren Vermögen umwandeln. Dabei fällt es keinem solchen Finanzier ein, leugnen zu wollen, daß er Gewinnste erwartet, in einer Höhe wie sie nur das gewagte Glücksspiel bieten kann. Im Gegentheil, man rühmt sich offen, daß man eine „Sache“ hat, die sich binnen Kurzem mit 500 oder 1000 Prozent bezahlen wird. Mitunter ist man dabei ehrlich genug, einzugestehen, daß das Unternehmen bestenfalls ein großes Wagniß ist, zumeist aber wird die Sache so hingestellt, als sei man ihr durch ganz besondere Schlauheit auf die Spur gekommen, als handle es sich um ein Unternehmen, über dessen Erfolg gar kein Zweifel bestehen könne, dessen Vorzüge aber der blöden Menge glücklicherweise verborgen blieben, so daß es dem schärferen Verstand möglich wurde, so billig „hineinzukommen“ und die goldenen Früchte zu pflücken — später.

In welchem Prozentsatz solcher Fälle sich die Hoffnung auf das Später erfüllt, das ist hier nicht die Frage. Es sollte nur auf die Thatsache hingewiesen werden, daß in solcher Weise jährlich gewaltige Summen in Spekulationen angelegt werden, u. auf die—daß dadurch das Geld vertheuert und es immer schwerer wird für wirklich solide Unternehmen, die in demselben Verhältnisse Geldanlagen sind, wie jene Glücksspiele, Geld zu mäßigen Zinsen zu bekommen. Es ist heute viel leichter, für eine gewagte SpekulationGeld zu bekommen, als für ein aller Voraussicht nach sicheres, aber nur mäßige Profite versprechendes Unternehmen, und es ist nachgerade leichter Aktien zu verkaufen, die wahrscheinlich gar keine, möglicherweise (eine Chance aus 100) aber sehr große Dividenden abwerfen, als Papiere, die als sicher gelten müssen, aber nur 6 Prozent abwerfen. Die Folge ist, daß für die Beschaffung des, für ganz legitime geschäftliche Unternehmungen benöthigten Geldes verhältnißmäßig große Kommissionen und „Bonusse“ bezahlt werden müssen, die natürlich das Unternehmen belasten und höhere Preise für seine Produkte u. s. w. erzwingen.

Der Bund im Bankgeschäft.

Mit der Einführung von Postsparbanken wird es ja nun wohl Ernst. Der Präsident verlangt dringend, daß das bezügliche Versprechen der republikanischen Platform erfüllt werde und die Führer beider Häuser scheinen geneigt, ihm den kleinen Gefallen zu erweisen; ob's auch nur sein mag, den guten Willen zu zeigen und sich daraufhin vielleicht später um so bockbeiniger zu zeigen gegenüber größeren und wichtigeren Forderungen. Die Postsparbanken thun niemand weh, auf den ein Politiker Rücksicht zu nehmen hätte. Sie werden nicht einmal den anderen Banken weh thun, obgleich die ein großes Gezeter darob erheben. Die angeblich „unfaire“ Konkurrenz, die den privaten oder „staatlichen“ Sparbanken durch die postalischen Bankgeschäfte gemacht wird, wird sich als von sehr geringer Bedeutung und vermuthlich für die meisten kaum fühlbar erweisen.

Wenn man hört, wie hier und da auf die „Tausende von Millionen Dollars“ Einlagen der bestehenden Sparbanken hingewiesen wird, die nun diesen Banken entzogen und den Postbanken zufließen würden, die keinen nützlichen Gebrauch dafür hätten und das viele Geld, das jetzt dem Geschäft dient, müßig ins Schatzamt schließen müßten, so kann das nur lächerlich wirken. Es wird den bestehenden Banken blutwenig entzogen werden; schon aus dem triftigen Grunde, daß die Postbanken nur 2 v. H. Zinsen zahlen sollen, die anderen Banken aber alle mindestens 3 und manche sogar 4. v. H. zahlen. Es wird insbesondere dort wenig entzogen werden, wo die Privatbanken unter gehöriger staatlicher Regelung und Beaufsichtigung stehen, so daß die Einlagen alle wünschenswerthe Sicherheit genießen. Sollten aber die Banken leiden in Staaten, die ihre Bankgesetzgebung vernachlässigt haben, so würde das vermuthlich diese Staaten veranlassen zur Verbesserung ihrer bezüglichen Gesetze, was nur freudig zu begrüßen sein würde.

Mit dem Allen ist jedoch noch lange nicht gesagt, daß für die Postsparbanken wirklich das tiefgefühlte Bedürfniß bestände, das von den Befürwortern der Neuerung beständig im Munde geführt wird. Noch weniger wird damit widerlegt, daß die Bundesregierung hier wieder einmal ihre Nase in Dinge steckt, die sie garnichts angehen von Rechts wegen. Wenn die Verfassung dem Kongresse die Ermächtigung gibt, „Postämter und Poststraßen zu beschaffen“, so hat sie ihn damit allerdings ermächtigt, für den Postdienst zu sorgen, hat ihn aber nicht ermächtigt, auch Banken zu gründen und Geschäfte als Geldverleiher zu machen. Daß es Postsparbanken in europäischen Ländern gibt, macht die Sparbank noch nicht zum nothwendigen Zubehör des Postdiensts. Wollten wir Alles nachmachen, was in Europa gemacht wird, so müßten wir auch Posttelegraphen und Posttelephone einführen; und müßten vor allen Dingen schon längst die Packetpost eingeführt haben, die doch viel eher dazu gehört und für die auch ein unleugbares Bedürfniß vorhanden ist.

Was die Postsparbanken hier anlangt, so ist das Bedürfniß dafür hauptsächlich in der Einbildung zu suchen; oder in dem Verlangen, durch Erweiterung der öffentlichen Geschäfte eine Menge neuer Aemter und Aemtchen zu beschaffen. Man klagt über das viele Geld, das von Eingewanderten jährlich mittels Postanweisungen nach Europa geschickt wird. Als ob das nur geschickt würde, weil es „drüben“ Postsparbanken gibt und hier nicht! Und nicht geschickt würde, weil die Eingewanderten Angehörige in der alten Heimath haben, denen sie Unterstützungen oder Reisegeld schicken, oder weil sie selber wieder hinüber wollen und deshalb ihre Ersparnisse dort anzulegen vorziehen.

Sicher scheint einstweilen nur soviel, daß die Postsparbanken, wie sie hier geplant sind, der Regierung mehr Kosten machen werden und mehr Arbeit, als sie Nutzen stiften werden. Das eingelegte Geld, das die Regierung den Einlegern mit 2 v. H. verzinst, soll von der Regierung an Banken ausgeliehen werden in dem Staate oder Territorium, und möglichst in der Nachbarschaft, wo die Einzahlung erfolgte — wenn die Banken gewillt sind, es der Regierung mit 2¼ v. H. zu verzinsen. Wenn die Banken an Ort und Stelle nicht dazu gewillt sind, und sehr häufig werden sie nicht gewillt sein, so darf nach den vorliegenden Bestimmungen die Regierung das Geld nicht an Banken in anderen Staaten verleihen, wo vielleicht dafür Bedarf ist, sondern muß es selber anlegen: „in sicheren Papieren“, wobei auch trotz aller Sicherheit mancher Verlust sich ergeben mag. Auch die sichersten Papiere können über's Jahr weniger werth sein, als sie heute werth sind.

Selbst im denkbar günstigsten Falle, daß die in Betracht kommenden Banken jederzeit alle den Postsparbanken zufließenden Gelder übernehmen könnten und wollten, würde das Viertelprozent, welches die Regierung dabei anscheinend „profitirt“, bei weitem die Kosten der amtlichen Geschäftsführung nicht decken. Dieweil jedoch dieser günstigste Fall niemals eintreten, sondern ein beträchtlicher Theil der Einlagen immer müßig im Bundesschatzamt liegen würde — (ein Zehntel aller Einlagen soll sowieso immer dort liegen, um davon verlangte Rückzahlungen an die Sparer zu machen) — so ist es schwerlich eine Uebertreibung, daß die Regierung wenigstens 1 v. H. und vielleicht 2 v. H. Verlust haben würde. Bei einer Einlegesumme von nur $500,000,000 würde das einen jährlichen Verlust von 5 bis 10 Millionen bedeuten, den die Steuerzahler zu decken hätten. Dieser Verlust übersteigt zehnfach die Summe aller Verluste, die jetzt den Spareinlegern des ganzen Landes durch etwaige Bankerotte von privaten, staatlich beaufsichtigten Sparbanken erwachsen. Würde auch nur mit der Hälfte des Eifers, der für die Postsparkassen sich kundgibt, für die Verbesserung der staatlichen Regelung der Privatsparbanken gewirkt, wo solche noththut, so würde damit den armen Sparern ein sehr viel besserer Dienst erwiesen.

Rostand und seine „Chantecler“.

Paris, 10. Januar.

Ueber Rostands Absicht, ein abendfüllendes Thierstück auf die Bühne zu bringen, ist unendlich viel gespöttelt worden. Je näher der Tag der Aufführung rückt, desto leiser wird der Spott. Warum soll der kühne Versuch mißlingen? Er ist etwas Neues für das moderne Theaterpublikum. Niemand kann sich im Voraus ein Urtheil über die Wirkung bilden. Und was bedeuten am Ende die Kostüme? Eine echte Dichtung spricht in jedem Kleide zu Herzen. War Rostand Dichter genug, dann wird „Chantecler“ auch mehr als der bloße Kuriositätenerfolg sein, den man ihm für Paris wenigstens ruhig voraussagen darf.

Trotz aller treulos veröffentlichten Bruchstücke gehen noch immer falsche Meinungen über dieses moderne Thierstück um. Man hält es für eine Art dramatisirten „Reineke Fuchs“, für eine von Aristophanes inspirirte Satire, für ein in's Zoologische übertragenes Ausstattungsstück. In Wahrheit handelt es sich um eine simple Hühnerhofgeschichte. So erzählt Rostand selbst einem Mitarbeiter des „Figaro“. Weder literarhistorische Erinnerungen noch dekorative Hintergedanken brachten ihn auf den Gedanken.

„Im Jahre 1901 oder 1902 ging ich eines Morgens“, erzählte er, „in der Umgebung von Cambo (Rostands Landsitz in den Pyrenäen) spazieren. Den Weiler Miremont durchschreitend, komme ich an einem Bauernhof vorüber. Oh, ein ganz bescheidener, mittelmäßiger, demüthiger Bauernhof, ein Halteplatz für Fuhrleute. Ich bleibe an der Schwelle des Hühnerhofs. Es war ein gewöhnlicher Hühnerhof, mit einem Taubenschlag, Zäunen, mit einem Misthaufen, und darin ein pickendes, fressendes Thiergewimmel, Hühner, Enten, Perlhühner, Gänse, Truthähne, eine schlafende Katze, ein herumirrender Hund. Kurz, das gewöhnlichste Schauspiel. Ich betrachte es mit Interesse. Plötzlich erscheint der Hahn. Er tritt stolz einher, kühn, herrschend, mit Verachtung im Blick, in der rhythmischen Bewegung seines Kopfes, mit etwas, ich weiß nicht was Heroischem und Unwiderstehlichem in seinem Gang. Er schreitet vorwärts wie ein Raufbold. Man möchte sagen, ein Mann auf der Suche nach Liebes- und Kampfabenteuern, ein König zwischen seinen Unterthanen . . . . Und plötzlich sah ich in diesem Anblick ein Stück. Mit einem Schlag sprudelte es hervor. Es war kein Gedanke, der meinen Kopf durchfuhr, es war eine Vision, die sich mir aufzwang. Ich sah nicht eine Künstlichkeit von Menschen, die als Thiere verkleidet sind, sondern ein Stück, welches das wahrhaftige Bild der Szene wäre, die ich vor Augen hatte, mit allem, was sie in mir erweckte. Ich sah Thiere, die sich in derselben Art betrugen. Ich fühlte die Möglichkeit eines wahren und echt ländlichen Werkes. Ich bedauerte oft, keine Photographie von dem Bauernhof genommen zu haben. Doch Sie werden ihn, so wie ich ihn sah, in der Szenerie des ersten Aktes wiederfinden.

Ich war wie besessen auf diese Vision. Ich kam öfters nach Miremont zurück, und sehr rasch baute sich mir im Geiste das Gerüst eines Stückes auf. In meinen künstlerischen Plänen beschäftigte ich mich damals besonders mit einem „Don Quichotte“ oder einem „Polichinell“. Auf den „Don Quichotte“ hatte ich gerade verzichtet. Aber wie mit einem Sprung, sozusagen automatisch, setzten sich viele der um Polichinell schwirrenden Gedanken — von denen einzelne in meiner Akademierede zu spüren sind — in dem Hühnerhof von Miremont fest und wurden sofort mit meinen neuen Freunden vertraulich. Und ich kann sagen, von diesem Augenblicke an war mein Stück da.“

Von dieser künstlerischen Konzeption zur Ausführung war noch ein weiter Weg. Das Stück mußte auch gespielt werden können. Rostand rief den ihm eng befreundeten älteren Coquelin nach Cambo. Gleich von Anfang an war ihm sein Hahn unter dieser Maske erschienen. Er setzte dem Schauspieler seinen Plan auseinander.

„Fühlen Sie sich bereit“, sagte ihm Rostand, „einen ganzen Abend ohne Gesicht, ohne Arme in einem Federkleide zu verbringen und aufrichtig und ehrlich einen echten Hahn zu spielen? Ach, ich sehe das Gesicht des armen Coquelin. Er war richtig in Harnisch gerathen. Aber nach der ersten Erschütterung begriff er bald meine Idee und als er uns verließ, war er dafür begeistert!“

Nachdem Rostand so einen Darsteller gesichert hatte, machte er sich an die Studien. Er las den „Roman du Renart“ und erfuhr dabei, daß die Figuren des Königs Nobel, Isegrimms, des Hahnes Chantecler usw. im 13. Jahrhundert so populär waren, daß man sie in theatralischen Vorstellungen auftreten ließ. Er las auch die Goethesche Bearbeitung des flämisch-deutschen „Reineke Fuchs“. Nach diesen Vorarbeiten entstand nach und nach das Stück. Im Jahre 1904 war es fertig, doch wollte der Dichter es noch nicht herausgeben, bevor es ihm völlig gereift schien. Immerhin wäre es längst zur Aufführung gekommen, wenn nicht Krankheiten des Verfassers, dann der Tod Coquelins immer neue Schwierigkeiten aufgethürmt hätten.

Australiens Kohlenbesitz.

Angesichts des zu Ende gehenden oder beendigten, man hörte seit langem nichts mehr darüber, großen Ausstandes in den Steinkohlenbezirken von Newcastle (Neusüdwales), der der Industrie Australiens wieder einmal tiefe Wunden geschlagen hat, ist es von Interesse, einen Blick auf die Kohlenproduktion des fünften Erdtheils zu werfen. Der letzte Jahrgang der amtlichen Veröffentlichungen nennt folgende Zahlen: Die Menge der gewonnenen Steinkohlen, welche im Jahre 1881 noch 1,846,000 Tonnen betrug, steigerte sich bis 1908 auf 9,681,000 Tonnen. Der bei weitem größte Theil hiervon kam auf Neusüdwales mit 8,658,000 Tonnen. Der Gesammtwerth der gewonnenen Kohlen belief sich auf 16 Millionen Dollars, in Neusüdwales allein 14½ Millionen. In letztgenanntem Staate sind die Distrikte am Hunterflusse, deren Mittelpunkt Newcastle ist, die Hauptfundorte, und hier wieder der Norddistrikt, der allein vier Fünftel der Gesammtproduktion liefert. Australien stand unter den großen Kolonien Englands noch 1901 in der Kohlengewinnung an erster Stelle, wird aber gegenwärtig von Indien und Kanada, wenn auch nur um ein Geringes übertroffen. Daß durch den Newcastler Riesenausstand auch die nächstliegenden Länder schwer betroffen worden sind, beweist die Thatsache, daß die Ausfuhr von Kohlen im letzten Jahre 5¾ Mill. Tonnen betrug; die Hauptabnehmer waren Viktoria, Südaustralien, Chile und die Philippinen. Die weltbekannten Schmelzwerke von Port Pirie bei Adelaide z. B. mußten den Betrieb wesentlich einschränken; die Wallaroo- und Moonta-Kompany stellten auf ihren Werken die Arbeit nahezu ganz ein, so daß viele tausend Leute brotlos wurden. Die Wirkung des Ausstandes wird sich in Newcastle am meisten fühlbar machen; ein Beispiel hierfür gibt die Silberstadt Brokenhill, wo während der großen Arbeitseinstellung im letzten Jahre die Einwohnerzahl von 40,000 auf die Hälfte herunterging; gegenwärtig — nach dreiviertel Jahren — beträgt sie 27,000. In Viktoria sowohl als auch in Südaustralien, die mit ihrer blühenden Industrie wesentlich auf die Kohlen von Neusüdwales angewiesen sind, ist man jetzt eifrig bemüht, die eigene Produktion zu heben und alte Bergwerke wieder in Betrieb zu setzen.

Geheimnißvoller Zeuge.

Er hat angeblich wichtige Geheimnisse des Fleischtrusts preisgegeben.

In der Fleischtrust-Untersuchung der Bundes-Grandjury ist ein geheimnißvoller Zeuge aufgetaucht. Sein Name ist Geheimniß, und er ist angeblich durch Zusicherung von Straflosigkeit bewogen worden, wichtige Geheimnisse des inneren Zirkels preiszugeben.

Es ist, so heißt es, ein viel Größerer im Reiche der Schlachthaus-Industrie, als selbst Arthur Colby, der Hilfs-Schatzmeister der „National Packing Co.“, George B. Robbins, Direktor von Armour & Co., und Ralph Crews, Generalanwalt der „National Co.“

Wichtige Aussagen werden auch von einem früheren Vieheinkäufer einer der Schlachthausfirmen erwartet, in Bezug auf den Bestand eines Trusts, der den Viehzüchtern ihre Verkaufspreise angeblich vorschrieb.

— Reue. — Frau (als das Stubenmädchen eine Vase zerbricht): „Und gerade die war mir gestern noch zu schade zur Bekräftigung meiner Gardinenpredigt!“

Schwaben heraus!

Lustige Geschichten aus Schwaben, 2 Bände, 365 Seiten, fein gebunden und illustrirt. Preis pro Band nur.....50c
Sagen und Geschichten aus Schwaben, zwei Bände, 380 Seiten, fein gebunden und illustrirt. Preis per Band.....50c

A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.

Todes-Anzeige.
Vereinigte Damen von Chicago.
Den werthen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester
Mamie Kinn
am Dienstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2418 N. Artesian Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich um 12 Uhr bei John Freese, Ecke Milwaukee und Armitage Ave., zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:
Ernestine Giermann, Präsidentin.
Agnes Richter, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Wilhelmine Frauen-Verein.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Lena Küheren,
3737 Lowe Ave., gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 4. Februar, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause nach Oakwoods. Die Beamten sind ersucht, um 8½ Uhr in der Vereinshalle sich zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Wilhelmina Donn, Präsidentin.
Emma Seelig, Sekretärin.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill.—Tel.: Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Huttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jacob Schwab, Superintendent.

Sehr prachtvoll für $30

Copyright 1909 by P. J. Hursen.

Feinstes Beerdigungs-Etablissement westlich von New York

Der einzige Leichenbestatter in den Vereinigten Staaten, der seine eigenen Waaren fabrizirt.

Ich bin unabhängig vom Trust. Ich liefere alle Särge und Beerdigungs-Ausstattungen ohne Ausnahme, ob einfach oder sehr reich, zu der Hälfte bis zwei Drittel weniger als die regulären Preise die von anderen verlangt werden. Zum Beispiel der oben gezeigte Sarg, aus feinstem import. schwarzem Broadcloth, inwendig mit weißer Seide gefüttert, aus Hartholz und hochfeinen Zuthaten hergestellt, kostet nur $30. Ist sonst nirgends unter $100 bis $150 zu haben. — Wir übernehmen Beerdigungen in jedem Theile der Stadt und Vorstädten, so weit wie Evanston, Oak Park und Süd Chicago. Keine Extra-Kosten für größere Entfernung. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für die Benutzung unserer Kunden.—Anrufe sofort beantwortet, ob von Nord-, Süd- oder Westseite. Schneller Automobil-Dienst. Begräbnisse werden von uns mit unerreichter Feierlichkeit, Höflichkeit und besten Zuthaten geführt. Vollständige Auswahl von Särgen in staubdichten Ausstellungszimmern zur Besichtigung für Besucher Tag oder Nacht. 15 Minuten von der unteren Stadt direkt mit der Madison Straßenbahn.

P. J. HURSEN, Chicagos einziger unabhängiger Leichenbestatter.
Telephon West 101 Neue Nummer 2346 West Madison Str.
1ian,do1i

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
Frau Anna Kammerer
nach langem schweren Leiden am 1. Februar um 11 Uhr Morgens sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 874 Wells Str., nach Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Ruck, nebst Söhnen und Verwandten.
mido

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen meine geliebte Gattin und unsere Mutter
Katharine May, geb. Renz,
sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 44 Jahren und 10 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Februar, 12:30, vom Trauerhause, 1814 Wilmot Ave., nach der Johannis-Kirche, von da nach Eden. Um stille Theilnahme bitten
August May, Gatte.
Elsie und George May, Kinder.
Bitte keine Blumen. mido

Todes-Anzeige.
Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater
John Lang
Gatte der verstorbenen Catharine Lang, geb. Britten, im Alter von 80 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Februar, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 440 Sigel Str., nach der St. Michaels-Kirche zum feierlichen Hochamt, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Mathias, John, Elisabeth, Nicholas Lang.
Frau Henry Oehm, Frau Frank Beck.
midofr

Todes-Anzeige.
Eintracht Loge Nr. 5, O. d. H.-Schwestern.
Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester
Lina Kirschbauer
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Februar, Morgens halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 3737 Lowe Ave., nach dem Oakwood-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt halb 9 Uhr in unserer Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Louise Basch, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Northwest Frauen-Verein.
Den Beamten und Schwestern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester
Anna Voß
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3321 N. Kedzie Ave., nach dem Montrose-Friedhof.—Die Beamten werden ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Karoline Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter
Carkoline Dieterich, geb. Pressel,
im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2529 West Superior Str., am Freitag, 4. Februar, Nachmittags 1 Uhr, nach Waldheim.
Carl Dieterich, Gatte.
Herman, Anna und Maria, Kinder.
Maria Dieterich, Schwiegertochter.
Joe Hofer, Peter Waterloo, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß meine Schwester
Catherine Geißler
am 2. Februar, 8 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Februar, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3454 64. Place. Um freundliche Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Schumacher, Bruder, nebst Frau und Kindern.

Gestorben: Louie Przmar, am 2. Februar 1910, im Alter von 7 Jahren, geliebter Sohn von Anna und Martin Gamber. Beerdigung am Freitag, den 4. Februar, um 8:30 Vormittags, vom Trauerhause, 904 West North Ave., nach der St. Theresia-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Gestorben: Mathias Welwerz, geliebter Gatte von Margaretha, geb. Etges, Vater von Louis und Bruder von Lucy, im Alter von 48 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 4739 Wabash Ave., am Samstag, den 5. Februar, um 9:30 Vormittags, nach der St. Georgs-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. dofr

Gestorben: Elisabeth Fischer, geliebte Gattin von Joseph A. Fischer, Mutter von Anna, Bertha, August, Fred, Elisabeth, Rosa und Mary. Begräbniß vom Trauerhause, 1352 S. Avers Ave., am Samstag, den 5. Februar, 11 Uhr Vormittags, nach der St. Mary's Perpetual Kirche, von da per Kutschen nach Waldheim.

Gestorben: Henry William Blume, im Alter von 64 Jahren, 4014 Drake Ave., geliebter Gatte von Anna M. Blume, Vater von Joseph, Adolph, Catherine und Anna. Beerdigung von Mee's Kapelle, 3918 Irving Park Blvd., am Freitag, 1 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach dem Montrose-Friedhof.

Gestorben: Barbara Steffen, geb. Ballmann, geliebte Gattin des verstorbenen John Steffen, Mutter von Christian, Henry und John Steffen und Mrs. Susan Hau, im Alter von 69 Jahren, im Hause 520 West 25. Str.—Beerdigungs-Anzeige später.

Zur Erinnerung
an unseren geliebten Sohn und Bruder
Edgar Roedel,
der heute vor einem Jahre am 3. Februar 1909, gestorben ist.

Schlaf' wohl in süßem Frieden.
Schlaf' wohl in sanfter Ruh'.
Nach langem Kampf hienieden
Deckt Dich die Erde zu.
Du bist nun eingegangen
In's ew'ge Vaterhaus,
Vorbei ist alles Bangen—
Du ruhst in Gottes Haus,
Geendet ist Dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit.
Dir winken ew'ge Freuden
Und ew'ge Seligkeit.

Gewidmet in liebevollem Andenken von deinen Eltern und Brüdern.

Für's Auge.
Populäre Winke zur Erhaltung der Sehkraft, von Dr. Katz. — 50c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel.
169—171 Ost Adams Straße, zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

Zur Erinnerung
an unsere liebe Gattin und Mutter
Emilie Wittkowski.

Ein Jahr ist nun dahingeflossen,
Du liebe, theuere Gattin du,
Seitdem dein treues Aug' geschlossen,
Getrost in Gott zur ewigen Ruh'.
Der heutige Tag weckt alle Schmerzen
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebster Mutter, nach.
Ruhe sanft in Gottes Namen,
Du liebe, gute, treue Frau.
Das Sprichwort muß uns alle trösten:
Was Gott thut, das ist wohlgethan!

Die Hinterbliebenen:
Richard Wittkowski, Gatte, nebst Kindern.

Danksagung.
Allen unseren Freunden sagen wir unseren innigsten Dank für die liebevolle Theilnahme und für die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter
Charlotte Goldfinger.
Nochmals herzlich dankend:
Jos. Goldfinger, Gatte, nebst Familie.

Deutsches Theater in Powers
Sonntag, den 6. Februar,
21. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male!
Der Wanderfalke!
Schauspiel inn 3 Akten von Gustav Esmann.
Preise $1.50; $1.00; 75c; 50c; 35c.
Sitze jetzt zu haben.
dofason

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Der größte Zauberer **“Thurston”**
Bargain Matinees 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: Florence Gear „Fluffy Ruffles“.
31ja—5feb

GLOBE THEATRE
Wabash Av. u. Hubbard Ct.
Diese ganze Woche:
Emil Berla und die „Viennese Opera Co. in
DER KELLERMEISTER!
Abends 25c, 50c, 75c.—Matinees, Dienstag, Donnerstag, Samstag, 25c.
mo—fr

Großer Gruppen- und Einzel-Preis-**Maskenball**
arrangirt vom
Turnverein Freiheit
in seiner Halle, 3417—21 S. Halsted Str., am Samstag, 5. Februar 1910, Abends 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.
jan27,feb3

Großes Konzert und Ball
veranstaltet vom
Teutonia Frauen-Verein
Sonntag, den 6. Februar, in der Wicker Park Großen Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave. Tickets 25c @ Person. Anfang 3 Uhr Nachm.
jan29,feb3

2. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Verein Schiller Treue
Samstag, den 5. Februar 1910, in Conrad's Halle, Belmont und Albany Ave.—Tickets 25c die Person. — Anfang 8 Uhr Abends.

Großer Preis-Maskenball
abgehalten von der
Lincoln Park Loge Nr. 196,
O. M. P.
Samstag, den 12. Februar 1910, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. Tickets 25c, an der Thüre 35c pro Person.

Die Deutsch-Ungarn
geben jeden Sonntag Tanzvergnügen in Wosta's Halle, Ecke Lake und DesPlaines Str., wozu alle unsere Landsleute und Freunde freundlichst eingeladen sind. — Anfang 3 Uhr Nachmittags.—John Yost, Kapellmeister. dofr

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis.....Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
bidofa

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber (Basement).
3nov*1

ANTON SLAWEK'S BUFFET
Gesellschafts- und Kartenzimmer
Südwest-Ecke
Halsted Str. und North Ave.
Früher „The Heidelberg“, 173 Madison Str. und 85 S. Clark Str. jan20,bofabi,1m

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

S & H Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

$20 geschneiderte Broadcloth Suits, 6.75

Ein weiterer bemerkenswerther Einkauf, ein Bargain, der die Massen morgen nach unserer Coat- und Suit-Abtheilung ziehen wird. 800 hochfein geschneiderte Broadcloth Suits, wie im Bild von einem prominenten Fabrikanten zu weniger als den Herstellungskosten gekauft. Coats 48 Zoll lang, halb anschließend, haben Seiten-Vents, mit garantirtem Atlas gefüttert, Skirts mit plaited Flounce versehen.— In einer Auswahl von beliebten Farben, Größen für Damen u. Mädchen. Wirklicher $20 Werth, so lange die Partie vorhält, **6.75**

Populäre Military Capes, w. Abbildung, herabgesetzt auf 4.50. 54 Zoll lang, von schwerem schwarzen Tibet gemacht, voller Circular Sweep, Turnback Front, mit rothem Flanell eingelegt und mit vergoldeten Militärknöpfen durchzuknöpfen, Sammet-Stehkragen, mit vergoldeten Sternen und Braid besetzt; moderne Kleidungsstücke, etablirter $7.50 Werth, her abgesetzt auf nur **4.50**

Schwarze Chevron Coats für Damen, $5, während der ganzen Saison für $8 und $9 verkauft, von guter Qualität schwarzem Chevron gemacht, 54 Zoll lang, Coat-Kragen, semi-fitting, besetzt mit Hip Line mit Self-Strappings und Knöpfen, speziell, **$5**

Seal Plush und Caracul Coats, volle 52 Zoll lang, semi-fitting, durchweg mit Venetian Satin-Futter gefüttert, an der Seite mit fancy Metallknöpfen zuzuknöpfen, mit Self faced Front, alle Größen, Auswahl von $18 und $20 Werthen, Freitag zu **12.95**

Kleider für Mädchen, 3 hübsche Facons in einfachem blauen Gingham mit schwarzen und weißen Pipings oder Borten und Taschen, Russian Effekte, voll geraffte Skirts, Größen 6 bis 14 Jahre, 85c Werthe, spezieller Preis **55c**

$1 geschneiderte Waists zu 69c

Wir kauften 1000 farbige geschneiderte Waists, wie Abbildung, von einem östlichen Fabrikanten bedeutend unter dem Preise; geschneiderte Hemd-Facon von feinem farbigen Leinen, hellblau mit dunkeln Streifen, lohfarbig mit braunen Streifen, dunkelblau mit braunen Streifen, Lavender mit Helio-Streifen; weißer Leinenkragen, Self laundered Manschetten, Seitentasche, Yoke Back, große Perlmutterknöpfe, Größen 32 bis 44, reguläre $1 Werthe, für **69c**

Gemaßregelt.

Schulrathsausschuß will Angestellten Privatgeschäfte verbieten.

Gegen die Ausländer.

Dr. MacFatrich will Schulen nur nach Amerikanern benannt wissen. — In Maywood herrscht große Geldnoth. — Von der Disziplinarbehörde.

Der Schulrathsausschuß für Gebäude und Bauplätze hat in einer Geheimsitzung, auf Antrag von Präsident Urion, einen Beschluß gefaßt, wonach den Angestellten des Schulraths verboten wird, andere Geschäfte zu betreiben. Dieser Beschluß ist, wie man in Schulverwaltungskreisen annimmt, gegen den Schulbaumeister Perkins gerichtet, und dieser faßt ihn auch so auf. Perkins sagt, daß es unbillig sei, von ihm zu verlangen, daß er auf sein geringes Privatgeschäft verzichte, denn jeder seiner Amtsvorgänger habe einer Architektenfirma angehört. Wenn es aber sein müsse, so werde er verzichten. Er habe seine amtlichen Obliegenheiten in eifriger und sachgemäßer Weise besorgt, die Schulhausbauten seien gut ausgeführt, und wenn auch über seine Thätigkeit häufig böswilliger Weise Lügen verbreitet worden seien und es ihm nicht an häßlichen Belästigungen gefehlt habe, so setze er sich doch darüber hinweg. Persönliche Feindseligkeit seitens des Präsidenten Urion sei ihm gleichgiltig. Der Beschluß wird, sollte der Schulrath ihm beipflichten, aber weit einschneidendere Wirkungen haben, als Präsident Urion und die anderen Mitglieder jenes Ausschusses bedacht haben, denn die große Menge der Lehrer hat Nebenerwerb. Manche Lehrkräfte geben Privatunterricht, andere sind in den Sommerferien geschäftlich thätig. Darauf müßten sie unter jener Verfügung verzichten.

Dr. McFatrich ist dagegen, daß Schulen nach „Ausländern", wie Mozart und Beethoven benannt werden, was Schulrathsmitglied Greifenhagen jenem Ausschuß hinsichtlich der Neubauten an der Hamlin, Ecke der Humboldt Ave., und an der Sacramento, Ecke der Berlin Ave., vorgeschlagen hatte, unter dem Hinweis darauf, daß viele öffentliche Schulen nach längst in Vergessenheit gerathenen und wenig bedeutenden Männern benannt worden seien, während an die Größen in der Musikwelt nicht eine Schule erinnere. Es seien genug gute Leute im Lande,. meinte Dr. McFatrich, nach denen man Schulen benennen könne. Die neue Schule an der State und 104. Straße wird den Namen des unlängst verstorbenen Schulrathsmitgliedes Dr. Kohn erhalten. Die Namen für die anderen Schulen soll ein Sonderausschuß auswählen, welchen Präsident Urion ernennen wird.

Umständliche Beschaffung von Erde.

Die Abwasserbehörde hat der Lincoln-Parkbehörde gestattet, bei Willow Springs eine Brücke über den Desplaines zu bauen, um eine Eisenbahn von der Parkbehörde gehörigem Land nach dem Abwasserkanal anlegen zu können. Auf dieser Bahn soll schwarze Erde auf Kanalboote befördert und von diesen nach dem Lincoln-Park geschafft werden.

Maywood in Geldnöthen.

Vorsitzer Everett vom Finanzausschuß des Ortschaftsraths von Maywood hat in einer Bürgerversammlung in der Ortschaft gestern Abend erklärt, daß der Kassenbestand von Maywood nur $2000 sei und nicht zur Bezahllung der laufenden Ausgaben bis zum 28. Februar genüge. An diesem Tage wird über die Ausgabe von $30,000 Bonds abgestimmt werden. Sollten die Stimmgeber die Bondsausgabe nicht bewilligen, so wird, wie Everett sagte, der Ortschaftsrath die Polizisten, Feuerwehrleute und Wasserwerksangestellten entlassen müssen.

Entlassene Polizisten.

Die Disziplinarbehörde hat den bereits viermal bestraften Polizisten Bartholomey gestern Abend entlassen, weil er ohne Erlaubniß vom Dienst abwesend war, ebenfalls den Hundefänger Matthew Werle, wegen ungehörigen Betragens; Werle soll am 31. August 1908 Ike Steinberg geschossen haben und dürfte sich dieserhalb im Kriminalgericht verantworten müssen. Sergeant Duffey vom Geheimpolizeibüro wurde wegen Trunkenheit und Ungehorsams um zehn Tage Gehalt gestraft; Polizist Heffron kam mit einem Verweis davon; er hatte sich des ungehörigen Benehmens schuldig gemacht.

Slaminskis Haus abgesperrt.

Wie schon berichtet, sind von den acht Kindern der Eheleute J. H. Slaminski, 4539 N. 46. Court, Mayfair, zwei am Genickkrampfe gestorben, und ein anderes leidet am Keuchhusten. Ein viertes Kind, das ebenfalls am Genickkrampf leidet, wird in einem Hospital behandelt. Das Gesundheitsamt hat nun das Haus gründlich ausräuchern lassen und dann abgesperrt, um eine Verbreitung der Erkrankung am Keuchhusten zu verhindern. Der Genickkrampf wird nicht für ansteckend gehalten; die Krankheit tritt hier zeitweilig auf. Es starben daran 1904 drei, 1905 sechzehn, 1906 sechs und 1909 24 Menschen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 2

Preis-Herabsetzungen am größten an Damen- und Mädchen-Kleidern

Beachtet die Abbildung. The Fair wird mit allen Winterkleidern, Suits, Coats und Capes vollständig räumen, wenn diese Räumung auch eine große Verschleuderung aller noch übrigen Kleidungsstücke ist. Es sind noch drei Monate, in welchen man diese modernen Winter-Kleidungsstücke tragen kann. Angesichts dessen sind die Ersparnisse sehr groß für Diejenigen, die kaufen zu unseren **Großen Herabsetzungen**

Spezialitäten für Samstag-Verkauf am 3. Floor

Damen-Coats, bis zu 24.75 werth,— volle Länge Coats von Caracul Cloth, durchweg mit Satin gefüttert, hoher Rollkragen **14.75 u. 9.75**

Capes für Damen, Misses und kleine Mädchen, in schwarz und allen Farben, einige sind militär. Effekt, mit blauem und rothem Besatz, wth. doppelt, **4.95**

Damen-Kleider, in schlichtem und gestreiften Velvet, marineblaues Serge, schwarzes Prunella Cloth, schwarze und farbige Seide Jerseys. — Eine Anzahl von hübschen ein-Stück Kleidern, werth aufwärts bis zu 44.75; zu

24.75, 19.75 und 14.75

Lingerie Waists, schlichte Tucked Front u. Rücken u. Tucked Aermel **98c**

Mädchen-Kleider, in marineblau, braun, Cardinal und Plaids, Größen 6 bis 15 Jahren, werth bis $9.75, zu 4.95, 3.95 und **2.98**

THE FAIR

2 weitere Bargain-Tage in dem großen Basement **RUMMAGE SALE**

Reich und Arm heißen die Neuigkeit in Bezug auf Herabsetzung der Beerdigungskosten willkommen

Die sofortige und herzliche Zustimmung auf unsere Ankündigungen in diesen Spalten zeigt, daß das Publikum von Chicago willens und bereit ist die Verschwendung bei Beerdigungen beseitigen zu helfen. Es zeigt auch, daß unsere absolute Offenheit über den Zweck unserer Organisation vom Publikum Chicagos gewürdigt wird.

Die unvernünftigen und ungerechten Umstände, die es für den Einzelnen nöthig machten unverschämte Preise zu bezahlen, sind endlich beseitigt.

Weshalb es Euch interessiren sollte

Die Western Casket & Undertaking Company eignet und betreibt eine der größten Sarg-Fabriken in den Ver. Staaten und ist die einzige Firma ihrer Art, die direkt an das Publikum verkauft und daher in der Lage ist, zu ihrem Erzeugniß bedeutend besseres Material und Arbeit zu beträchtlich billigeren Preisen zu liefern. Für 15 Dollars hat man einen Sarg, der bisher nicht für das Doppelte, ja Dreifache zu erhalten war. Särge besserer Art haben dementsprechend ermäßigte Preise.

Für $750.00 hat man einen solid bronzenen Außensarg. Dies ist der Höchstwerth im Sargbau. Dieser Sarg wird gewöhnlich für $1200.00 bis $3000.00 verkauft. Entsprechende Billigkeit der Särge mittleren Grades.

Man kann von der Western Casket & Undertaking Company einen Sarg zu irgend einem Preis kaufen, den Börse oder Geschmack vorschreiben, aber immer billiger als sonstwo.

Bessere Bedienung und weniger Ausgaben

In Todesfällen läßt der Wunsch, den Abschiedenen die letzte Ehre würdig zu erweisen, die Kosten vergessen; jedoch ist es Pflicht der Hinterbliebenen gegen sich selbst, weise nicht über ihre Mittel hinauszugehen. Aus diesem Grunde sollten sie nicht thöricht hohe Preise zahlen, wenn prachtvollere und bessere Särge und der Dienst von Fachkundigen durch die Western Casket & Undertaking Company zu haben sind.

Sollten unsere Dienste gebraucht werden, telephonire man an Harrison 4487, jederzeit, Tag oder Nacht, und einer unserer Direktoren wird sofort eintreffen und Vereinbarungen machen.

Wenn Sie zur Auswahl eines Sarges bereit sind, wird, um Ihnen die Begegnung mit vielen Leuten zu ersparen, ein Autimobil Sie abholen, nach unserer Zentral-Office bringen, und später wieder nach Hause fahren. Die Western Casket & Undertaking Company vertraut auf das Publikum von Chicago und glaubt, daß es die Vortheile der neuen Verhältnisse, die jetzt möglich gemacht sind, willkommen heißen und benutzen wird.

Western Casket & Undertaking Co.

Die einzigen Begräbniß-Direktoren, die Särge und Zubehör fabriziren und direkt an das Publikum verkaufen.

Zeitweilige Zentral-Office: 516—518 Wabash Avenue, Chicago.

Telephon: Harrison 4487

Ferner Office in Aurora, Elgin, Joliet, LaSalle.

Zweig-Offices: 5216 N. Clark Str. 2923 Van Buren Str. 1346 W. Madison Str. 4039 W. Madison Str. 516—518 Wabash Ave. 6359 S. Halsted Str. 124 E. 22. Str.

Zweig-Offices: 3249 S. State Str. 11401 Michigan Ave. 3429 Fullerton Ave. 1023 N. California Ave. 934 Grand Ave. 1003 W. Polk Str.

Lokalbericht.

Liedertafel Vorwärts.

Der gestrige Maskenball nahm einen glänzenden Verlauf.

In Yondorfs Halle hat gestern Abend die „Liedertafel Vorwärts" ihren jährlichen Maskenball mit dem gewohnten glänzenden Erfolge abgehalten. Von echt karnevalistischem Geiste beseelt, tummelten sich zahllose, zum Theil prächtig kostümirte Masken und Maskengruppen im Saale und ließen des Lebens Alltagssorgen weit hinter sich. Unter den Gruppen fielen namentlich die von Herren und Damen des Rheinischen Vereins und das „Zwiebel-Orchester" von Mitgliedern der Liedertafel „Vorwärts" auf. Der um Mitternacht beginnende große Umzug, von Herrn Chas. Kellermann und Gattin als Prinz und Prinzessin Karneval angeführt, ging unter allgemeinem Konfetti-Werfen vor sich und gewährte einen äußerst farbenprächtigen Anblick. Das Ganze war wieder eines jener Maskenfeste, wie sie der Verein so wunderhübsch zu veranstalten versteht, und die Theilnehmer haben sicherlich einen Abend verlebt, dessen Freuden sie lange nicht vergessen werden. Vorbereitung und Leitung des Festes hatten folgende Herren, die sich ihrer Aufgabe geschickt entledigten, getroffen: G. Hammerstrom, A. Halm, J. Cremer, A. Rommel, C. Bethke, G. Pahlke, F. Halm, W. Christmann, R. Pahlke, H. Pahlke, H. Seidel, F. Schmitz, G. Gaß, A. Freier, E. Rohde, C. Rönch, A. Cerlinsky und H. Flasch.

Fürstliches Geschenk.

Frau Adele Foster Adams schenkt ihren Töchtern werthvolles Eigenthum.

Ein Geschenk von über $350,000 hat gestern Frau Adele Foster Adams, die Gattin des früheren Kongreßabgeordneten Adams, ihren Töchtern gemacht. Sie that das, indem sie an Frl. Margaret Adams und Frau Mason Broß Grundeigenthum übertrug, und zwar an die erstere das Eigenthum 263—267 Fifth Ave. im Werthe von $96,000 und 211—213 Lake Str. im Werthe von $115,605, und an die letztere das Eigenthum 487—489 Wabash Ave., 2510 Calumet Ave.; 311 bis 337 E. 25. Straße; 2335—39 State Straße; 311—313 Green Str. und 811 W. Fulton Str. Das erstgenannte allein ist $96,000 werth.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Schweiz: 100 Francs	19.40
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.50
Rußland: 100 Rubel	52.00

— Auch in der Thräne kann sich die Sonne spiegeln.

Sichere Methode verlorene Manneskraft wieder zu erlangen.

Soeben erschien ein deutsches Buch voll goldener Wahrheiten für nervenschwache Männer, welches den sicheren Weg zeigt zur Wiedergewinnung strotzender Kraft. Die darin empfohlene Heilmethode wird von hunderten von Aerzten mit bestem Erfolge angewandt.

Besonders Nerven-Erschöpfung, vorzeitige Erschlaffung der Organe, Gedächtnißschwäche, Trübsinn, Nervosität, Schwäche oder Schmerzen im Rücken, erschöpfende Ausflüsse, schlechte Träume, Nieren- und Blasenleiden, trüber oder wolkiger Urin (häufig die wahre Ursache geheimer Schwäche), Hodenleiden, Folgen jugendlicher Verirrungen, und ganz besonders Geschlechtsschwäche oder hartnäckige Fälle, gründlich und dauernd geheilt.

Jeder Leser der „Abendpost", welcher wirkliche Heilung wünscht, sollte diese Offerte sofort ausschneiden und dieselbe nebst seiner genauen Adresse an den Verfasser, Dr. G. H. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich., einsenden. Das oben beschriebene lehrreiche deutsche Buch wird Ihnen dann kostenlos versiegelt zugesandt. jan20,doson*

(Eingesandt.)

Die Mitglieder der Schiller-Liedertafel sind dringend ersucht, zu der am Freitag, dem 4. Februar, in Schönhofens Halle stattfindenden Agitations-Versammlung der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung zu erscheinen, um gegen die Umtriebe der Temperenz-Fanatiker Stellung zu nehmen.

Wm. Dreuth, Präs.
A. Brandes, Sekretär.

* * *

Sämmtliche Mitglieder der Sektion 2 vom Gegenseitigen Unterstützungsverein Douglas sind hiermit ersucht, sich zu der am Freitag, dem 4. Februar, Abends 8 Uhr, in Schönhofens Halle von den Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung veranstalteten Massenversammlung einzufinden.

Henry Bauer, Präsident.
A. Thomae, Sekretär.

* * *

Die Kameraden der deutschen Krieger-Kameradschaft werden aufgefordert, sich an der Agitationsversammlung der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung in Schönhofens Halle am Freitag, dem 4. Februar, Abends 8 Uhr, vollzählig zu betheiligen.

Heinrich Schlosser, Präsident.
Ernst Goethel, Sekretär.

Mudlavia heilt Rheumatismus, Nieren-, Haut- u. Nervenleiden mit seinen berühmten Schlammbädern. Großes Hotel—das ganze Jahr offen. Tausende gesund gemacht—natürl. Behandlung. Zieht Schmerzen und Gift heraus. Buch frei.— Adr.: R. B. Kramer, Präs., Kramer, Ind.

Aus Vereinskreisen.

Eines ihrer seit mehreren Jahren so beliebt gewordenen Sommernachtsfeste veranstaltet die Schiller Liedertafel am Samstag, dem 19. Febr., in Schoenhofen's Halle. Ein Sommernachtsfest im Winter hat einen eigenartigen Reiz. Es war seinerzeit ein glücklicher Gedanke des Vereins, derartige Feste einzuführen und so geschickt zu veranstalten, daß ihr Ruf von Jahr zu Jahr gestiegen ist. Das bewährte Programm: Ausschmückung des Saales mit Grün usw., sommerliche Kleidung der Theilnehmer, italienische Nacht und Ball, wird auch diesmal eingehalten werden. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Zutritt haben nur Mitglieder und von diesen eingeführte Gäste gegen Zahlung von 50 Cents.

In der letzten jährlichen Versammlung des Polyhymnia-Damenchors wurden folgende Beamte erwählt:

Ex-Präsidentin, M. Burmeister; Präsidentin, K. Lamack; Vize-Präsidentin, B. Pullman; Sekr., A. Voß; Schatzmeisterin, E. Halverson; Bummelschatzmeisterin, E. Schiefelbein; Archivarin, A. Pullman; Finanzausschuß: W. Westphal, K. Kroll, Frau Meyer; Dirigent, C. v. Wolskeel. Die regelmäßigen Gesangsstunden finden jeden Dienstag Nachmittag, 2 Uhr, in Otto Gasts Halle, 1611 N. Leavitt Str., Ecke Barry Ave., statt. — Jeder gesangliebenden Dame ist der Besuch gestattet.

Der Harlem Männerchor von Forest Park, Ill., erwählte in seiner halbjährlichen Generalversammlang die folgenden Beamten:

Präsident, Gustav Muehlenhaupt; Vize-Präs., Wm. Niemann; Korr. Sekretär, H. Lindemann; Finanz-Sekretär, Wm. Genrich; Schatzmeister, Albert Roos; Archivar, E. Leutner; Fahnenträger, G. A. Hartdegen; Bummelschatzmeister, Dr. O. Sommerfeld; Bummel-Major, Geo. Vogel; Stimmführer: 1. Tenor, Aug. Thode; 2. Tenor, Dr. O. K. Handke; 1. Baß, Karl Klaiber; 2. Baß, Dr. O. Sommerfeld; Dirigent, H. H. Rehberg; Delegaten für die Ver. Sänger: Dr. Sommerfeld und G. A. Hartdegen; Delegat für Vereinigte Gesellschaften, Henry Kruse; Delegat für den Deutschen Nationalbund, A. Roos.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Mohr, 72 Ost Adams Str. Der Fair gegenüber. (Basement.) Knobbdoson*

Für Hausmannskost.

Ein Vortrag Dr. Turcks über die Lebensweise der Völker.

Ueber Krankheiten erregende und der Gesundheit förderliche Nahrungsmittel wird Dr. F. B. Turck am Samstag Abend in der öffentlichen Bibliothek bei freiem Eintritt einen Vortrag halten.

„Verhungerte sterben nicht, weil sie alle ihre Lebenssäfte verzehrt haben, sondern sie sterben am Gift ihrer eigenen Bakterien," sagte Dr. Turck heute. „Ich kann irgend einen Menschen mit gesunden Lebensmitteln in drei Monaten tödten, wenn ich die Speisen in gewisser Weise vorsetzen kann." Der Arzt wird seinen Vortrag durch Lichtbilder erläutern. Er ist soeben von einer langen Studienreise nach den Laboratorien Europa's zurückgekehrt, und seine dort gemachten Beobachtungen und seine eigenen wissenschaftlichen Versuche haben ihn zu überraschenden Ergebnissen geführt. So versichert er, daß man beim Essen trinken soll, wenn man sich nicht schädigen will. Geschäftliche Erfolge eines Landes zeitigen, wie er ferner versichert, einen Geschmack, der zur Völlerei führt. Diese Neigung müsse bekämpft werden. Roms Untergang habe mit seinen glänzenden Festlichkeiten begonnen. Der Handel der Neu-Englandstaaten sei im Niedergang begriffen, und dabei brauche man nur an die Vorliebe der Bewohner für schwer verdauliche Sachen, Bohnen und Schweinefleisch, heiße Semmeln und „Mince-Pie" zu denken. Durch einfache Kost allein könne das Volk gesunden oder gesund erhalten bleiben.

* Florida Orangen der Exchange Marke reifen an den Bäumen und nicht in Treibhäusern oder ungesunden Kellern. Schickt heute noch zu Eurem Händler wegen Florida Orangen.

Ein sehr erfolgreiches Jahr.

Für die Polizeninhaber der Mutual Life Insurance Co.

Der Jahresbericht der Mutual Life Insurance Co. von New York ist nicht nur wegen der großen Summen, sondern auch wegen der unvergleichlich großen Vergünstigungen, welche den Polizeninhabern gewährt wurden, bemerkenswerth. Das letzte, das 67., Geschäftsjahr der Gesellschaft schloß mit vergrößerter Gesammtsumme der Polizen, $1,441,323,848, und mit erhöhten Beständen, jetzt $560,122,367.61, ab. Besonders bemerkenswerth ist, daß die Gesellschaft an Polizeninhaber oder deren Erben $54,909,648.86 bezahlte, einige Millionen Dollars mehr, als jemals von einer Lebensversicherungsgesellschaft in der Welt bezahlt wurden. Dabei waren über elf Millionen Dollars Dividenden auf in Kraft befindliche Polizen, $2,694,659.07 mehr als im Vorjahre. Im laufenden Jahre werden gar $12,401,752.11 an solchen Dividenden bezahlt werden. Keine andere Gesellschaft leistete auch nur annähernd so große Zahlungen der Art. Für in künftigen Jahren zu bezahlende Dividenden und für etwanige unvorhergesehene Zwecke ist ein Reservefonds von $91,498,319.99 geschaffen worden, wozu noch der allgemeine Reservefonds für Polizen von über 445 Millionen Dollars kommt. Die Verwaltungskosten der Gesellschaft sind dabei geringer im Verhältniß zu den Einnahmen, wie die irgend einer anderen Gesellschaft seit Jahren; die Ausgaben haben in den letzten fünf Jahren um 50 vom Hundert abgenommen, und daher stellen sich die Kosten der Versicherung auch entsprechend geringer.

— Naturgeschichtliches.— Fritzchen: Onkel sagte, die Henne hätte Windeier gelegt. Was sind das für welche? —Klein-Lieschen (altklug): Da werden doch Windbeutel davon gebacken!

Trinken war die Ursache

Trinker im Geheimen geheilt

Jede Dame kann es im Hause thun — kostet nichts zu versuchen.

Endlich, nicht mehr betrunken! Eine Behandlung, die geschmack- und geruchlos und absolut sicher ist: warm empfohlen von Mäßigkeitsbefürwortern; kann im Geheimen von jeder Dame in Thee, Kaffee oder Speise gemischt werden, wirkt unmerkbar. Das Verlangen nach Likören in tausenden von Fällen verschwunden gegen seinen Willen und ohne sein Zuthun. Wollt Ihr solch ein Mittel versuchen, wenn Ihr Euch von der Wirkung überzeugen könnt, kostenfrei, Dann schickt nachstehenden Koupon um freies Probe-Packet.

Freier Probe-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt den Koupon heute um freies Versuchspacket von Golden Remedy.
Dr. J. W. Haines Co., 5449 Glenn Bldg., Cincinnati, O.
Ich bin gern willens das freie Versuchs-Packet Ihres Golden Remedy zu gebrauchen, welches, wie Sie sagen, leicht und geheim zu Hause gegeben werden kann. Es muß wirklich ein „goldenes Mittel" sein! Senden Sie es mir so schnell wie möglich.
Name..........
Adresse..........
b,17fs

Reichlich bemessen.

Die Erziehung eines Knaben soll $4000 das Jahr kosten.

John B. Cockrums von Indianapolis hat im Kreisgericht um die Bewilligung von $4000 das Jahr für die Pflege und Erziehung des zehnjährigen John Lewis Bradbury nachgesucht. Der Knabe ist der Sohn von John Lewis Bradbury dem Aelteren, der ein Vermögen von $391,000 hinterlassen hat. Die Mutter ist gleichfalls todt, und das Kind wohnt mit seiner Tante, Katherine J. Elmwood, im väterlichen Hause, 3214 Michigan Boul.

— Mancher „Vielwisser" macht den Eindruck eines mit Schätzen beladenen Esels.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ein neues Bank- und Geschäftsgebäude an Madison und Halsted Str.

Hannah & Hogg sind im Begriff, das Gebäude und die Grundpacht an der Südwestecke von Madison und Halsted Straße, 118 Fuß an Madison und 50 an Halsted Straße, für $80,000 an einen vorläufig ungenannten Käufer zu verkaufen, welcher ein achtstöckiges Bank- und Geschäftsgebäude für $200,000 errichten wird. Das Grundstück war vor zwei Jahren an Hannah & Hogg für jährlich $13,000 verpachtet worden.

Die Modern Parlor Furniture Co. hat von Thomas H. Hulbert zwei Acres an der Südwestecke von N. 40 Ave. und Bloomingdale Road und an der Südostecke dieser Straßen für $9000 gekauft. Auf diesem Baugrund, der 500 Fuß Front an beiden Straßen hat, will die Gesellschaft, die jetzt das Gebäude 664—668 Division Str. benutzt, eine Anlage für etwa $100,000 bauen.

Michael H. Spades hat an Cohen und Zelanski die ehemals Falkenau'sche Farm von 175 Acres, zwei Meilen nördlich von Benton Harbor, Mich., für $28,000 verkauft.

Der frühere Alderman Thomas Carey hat von Charles Booth 60 Acres an der Südwestecke von N. 64. und Diversey Ave., neben der Ziegelei der Carey Co., gekauft und mehrere Stücke des 33 Acre-Geländes zwischen 45. und 47. Straße und der Panhandle-Bahn, der früheren Anlage der American Brick Co., gepachtet.

Charles Weinfeld hat an Robert und Sol. Barda das Eigenthum in 63. Str., 100 Fuß östlich von Green Str., 25 bei 125 Fuß, Nordfront, mit Backsteingebäude, für $25,000 verkauft. Es ist mit $14,000 belastet.

Ernst H. Knoop hat von Edward G. Henkel 24 bei 100 Fuß in North Ave., 48 Fuß östlich von Carrabee Str., für $14,000 gekauft.

Das letzte Holzgebäude im Schleifenbezirk wird abgerissen, um einem vielleicht 20stöckigen Geschäftsgebäude Platz zu machen. Es ist das aus der Zeit kurz nach dem großen Brande stammende Gebäude an der Südseite von Jackson Boulevard, zwischen Dearborn Str. und Plymouth Place, und gehört dem F. N. Otis Nachlaß. Es hat 71 Fuß Front am Boulevard und je 50 Fuß an den beiden anderen Straßen. Mit dem Bau wird vielleicht schon in der nächsten Woche begonnen werden. Die Kosten sind auf $500,000 berechnet.

Auch der Lucius B. Otis Nachlaß hat, wie verlautet, Vorkehrungen zum Bau eines 18stöckigen Laden-, Bank- und Geschäftsgebäudes an der Südwestecke von La Salle und Madison Str., gegenüber dem La Salle Hotel, getroffen. Der Bau wird eine Front von 190 Fuß an La Salle Str. und eine Tiefe von 80 Fuß an Madison Str., haben. Die Kosten werden sich auf $1,250,000 bis $1,500,000 stellen.

J. H. Gilberts Nachlaß.

Das Testament des verstorbenen James Harris Gilbert, des ehemaligen Präsidenten der Metropolitan Trust & Savings Bank, hat die Genehmigung des Nachlaßgerichts erhalten. Außer einem Begräbnißplatz im Oakwoods-Friedhofe ist Alles Fahrhabe. Testaments-Vollstreckerin ist die Wittwe, Frau Ella K. Gilbert. Der Werth der zum Nachlaß gehörenden Bankaktien wird auf $500,000 geschätzt.

Beseitigt eine Erkältung in einem Tag.

Und heilt jeden heilbaren Husten. Rezept eines berühmten Doktors.

Dieses Rezept ist eines der bekanntesten der Wissenschaft. Jeder gute Apotheker hat die Bestandtheile oder kann sie von seinem Engros-Geschäft erhalten; jeder kann sie mischen.

Mischt ein halbes Pint guten Whiskey mit zwei Unzen Glyzerin und fügt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound hinzu. Die Flasche muß jedesmal gut geschüttelt werden; nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffelvoll alle vier Stunden. Das „Concentrated" Pine ist ein spezielles Fichten-Produkt und ist nur in halb Unzen Flaschen, jede in luftdichter Verpackung, achtet aber darauf, daß es „Concentrated" etikettirt ist.

Saftige Florida Orangen

Florida Orangen sind gut für Mann, Frau und Kind zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht. Sie sind so goldig um Mitternacht, wie beim Tagesanbruch. Eßt dieselben, wenn Ihr danach fühlt, und so viele Ihr wünscht. Sie reinigen den Mund, den Magen und das Blut.

Dieselben reifen an den Bäumen in der Natur, — nicht in Treibhäusern. Sie kommen direkt vom Baum zu Euch. 101 der erfolgreichsten, höchstklasigen, ehrenhaftesten Floridaer Obstzüchter-Gesellschaften haben sich verbundnen, die natürliche Unübertrefflichkeit der Floridaer Orangen zu erhalten. — Fragt Euren Händler darnach. Besteht darauf. Sie sind ohne Gleichen in Geschmack und honigartiger Süßigkeit. — **Fordert und verlangt die — Exchange Marke.**

FLORIDA CITRUS EXCHANGE

Lokalbericht.

Fetzers Landankäufe.

Bahnanwalt Fisher mit verweigerter Großgeschworenen-Untersuchung unzufrieden.

Ein geheimnißvoller Brief, welchen Staatsanwalt Wayman heute von Walter L. Fisher, Anwalt der Chicago and Western Indiana-Bahn, erhielt, nachdem er sich geweigert hatte, das Beweismaterial für die Anschuldigungen wegen der Landankäufe für die genannte und die Illinois Zentral-Bahn den Großgeschworenen zu unterbreiten, erregt in den betheiligten Kreisen Aufsehen. Wie es heißt, hat Anwalt Fisher in kräftiger Weise auf Herrn Waymans Vorschlag, den Fall im Stadtgericht zur Vorverhandlung zu bringen, geantwortet. Wie erinnerlich, wurde von der Chicago and Western Indiana-Bahngesellschaft behauptet, daß sie bei jenen Landankäufen von den Treuhändern John C. Fetzer, Benjamin Thomas und Chas. R. Kappes, über's Ohr gehauen worden sei und $850,000 eingebüßt habe. Sie hat gegen die genannten drei Männer auch eine Zivilklage eingereicht behufs Wiedererlangung der Summe.

Die Beamten der Bahn sind ob Herrn Waymans ablehnender Haltung überrascht. Einer der Bahnanwälte versicherte heute, daß die Anschuldigung, jene Summe sei nicht bei Landankäufen verloren gegangen, sondern zur Bestechung von öffentlichen Beamten verwendet worden, kein Grund zur Verweigerung einer Untersuchung durch die Großgeschworenen sei. Vielmehr wäre das ein weiterer Grund zur Vornahme der Untersuchung gewesen, noch dazu, wo die Bahngesellschaft darauf angetragen habe Es heißt, daß die Angelegenheit keineswegs erledigt sei, daß vielmehr außerordentlich wichtige Entwickelungen zu erwarten seien. Die Anschuldigung, daß das Geld zu Bestechungszwecken verwendet wurde, wird angeblich von Freunden von Fetzer und Genossen erhoben, aber von den Anwälten der Bahngesellschaft als lächerlich bezeichnet.

Eine Ersparniß.

Die Neuausschreibung des Kontrakts erhöhte die Kosten nicht.

Countyraths-Präsident Busse verwahrt sich dagegen, daß auf Grund der vor Kurzem erlassenen Neuausschreibung des Kontrakts für den Druck der Steuerlisten die Kosten für das County sich um rund $120,000 höher stellen werden, als dies der Fall gewesen, hätte der Countyrath das erste Angebot angenommen. Im Gegentheil, das County erspare durch die Neuausschreibung mindestens $20,000. Das Mißverständniß rührt daher, daß bei der Veröffentlichung über das Ergebniß der zweiten Ausschreibung nicht in Betracht gezogen worden war, daß nach den neuen Spezifikationen die Größe der einzelnen Druckseiten dermaßen erhöht wurde, daß sie je fünf Mal soviel Posten enthalten werden, als durch die ersten Spezifikationen vorgeschrieben wurde, und daß die gesammte Steuerliste jetzt höchstens 2000 Druckseiten erfordert, während auf Grund der ersten Ausschreibung dazu mindestens 10,000 nöthig gewesen wären.

Eine Frau als Todtschlägerin.

Frau Anna Van Eyck hat Zuchthausstrafe zu gewärtigen.

Frau Annie Van Eyck wurde heute von Geschworenen in Richter McEwens Abtheilung des Kriminalgerichts des Todtschlags schuldig erklärt. Die Geschworenen empfahlen zwar Zuchthausstrafe von nicht mehr als zwei Jahren, aber der Richter schenkte der Empfehlung keine Beachtung, und der Vertreter der Staatsanwaltschaft sagte später, daß die Empfehlung wirkungslos bleiben würde, weil das Gesetz für derartige Fälle Zuchthausstrafe von einem bis zu 14 Jahren Zuchthaus vorschreibe.

Frau Van Eyck, angeblich die gemeinrechtliche Gattin des Schankwirths Joseph Van Eyck, 459 S. State Str., hat der Anklage zufolge am 24. Okt. v. J. in ihrer Wohnung, 721 West 25. Str., Philipp Hardy erschossen. Sie bezeugte gestern, daß Hardy Abends um elf Uhr in ihre Wohnung und in ihr Schlafzimmer gedrungen sei. Als sie ihn zur Rede gestellt, hätte er einen Revolver gezogen, um dessen Besitz sich zwischen ihm und ihr ein Ringkampf entsponnen hätte. Dabei hätte der Revolver sich zufällig entladen.

— Protest. — Gast: Eine Mark rechnen Sie mir für das Schnitzel? Wie es mir der Kellner brachte, dachte ich, der Wind wird es ihm davontragen. — Wirth: Na, sehen Sie, das war doch nicht der Fall, da muß es doch ganz schön gewesen sein!

Lily of the West Loge Nr. 407.

Am kommenden Samstag feiern die Mitglieder der Lily of the West Loge Nr. 407 in der Vorwärts-Turnhalle, W. 12. Str., nahe Western Ave., ihr 39. Karnevalsfest. Die Zusammensetzung des Komites bürgt dafür, daß den Besuchern einige frohe und humorvolle Stunden bevorstehen. Den Festlichkeiten der Loge wird von den Bürgern der Westseite in jener Nachbarschaft stets mit Spannung entgegengesehen, und sie erfreuen sich der besonderen Gunst der alten deutschen Ansiedler jener Gegend und deren Familien, da auf diesen Festen der rechte deutsche Geist die Oberhand hat. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50 Cents.

Heimliche Gäste.

Einbrecher drangen Dienstag Nacht in das Zweiggeschäft der City Fuel Co. Nr. 1459 Newberry Ave., schleppten den 200 Pfund schweren Geldschrank auf den Hof hinaus, sprengten ihn und erleichterten ihn um den aus $20 bestehenden Inhalt. Sie sind unbehelligt mit ihrer Beute entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Wurde „geköpft".

Dem 38jährigen Arbeiter Nicholas Berriers, Nr. 7751 Greenwood Ave. wurde heute auf den Rangirhöfen der Illinois Zentralbahn an der Ost 88. Straße von einer Rangirlokomotive Kopf und Arme abgefahren. Die Leiche befindet sich in einem Bestattungsgeschäft zu Grand Crossing. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten

Spezial-Offerte

für weitere 6 Tage (bis 10). Februar um von

Dr. E. N. Flint, 260 State Str. Konsultation frei.

Bruch

geheilt zu werden für $10

Kein Schneiden
Kein Chloroform

Die letzte Gelegenheit!

Unser regulärer Preis für Heilung von gewöhnlichem Bruch durch Dr. Flint's Methode ist $50, jedoch bis zum 10. Februar heilen wir diese Fälle für nur $10. Dies ist eine spezielle Offerte und kann natürlich nur für eine kurze Zeit geboten werden, für nur 10 Tage. An Bruch leidende Leser sollten dies verstehen. Diese $10-Offerte endet positiv am Schluß der Office-Stunden, um 9 Uhr. am Donnerstag Abend, 10. Februar. Kommt sofort. wenn Ihr den Vortheil dieser $10-Offerte genießen wollt. Wartet nicht bis auf die letzten paar Tage, wenn die Doktor-Office überfüllt sein wird. Kommt jetzt! Wartet nicht! Wenn Ihr jetzt nicht kommen könnt, so schreibt und laßt Euch eintragen.

Noch 10 Männer geheilt ohne Operation.

Ohne Schneiden **Ohne Chloroform**

Wir haben Tausende von Leuten in den ganzen Vereinigten Staaten geheilt, und viele dieser Geheilten ersuchten uns, ihre Namen zu veröffentlichen, damit ihre mit Bruch behafteten Freunde und Andere erfahren mögen, wo sie hinzugehen haben, um ebenfalls geheilt zu werden. Seht zu, ob sich einige Eurer Freunde in der nachstehenden Namensliste befinden:

1. Adolph Rosenthal, 4616 Evans Ave.
2. Edward Lucht, 133 Desplaines Str.
3. C. W. Cook, 123 E. Huron Str.
4. Henry Dann, Sterling, Ill., R. 8.
5. P. L. Roab, 1733 Wabash Ave., Flat F.
6. Jno. Vesper, 712 E. 75. Str.
7. Chas. Miller, Elkhart, Ind.
8. G. Dudink, 11551 Princeton Ave.
9. A. E. Goldberg, 1019 Hancock Ave.
10. Chas. Kruger, Janesville, Wis.

Leute mit kleinen oder mittelgroßen Brüchen sollten bedenken, daß große Brüche einst klein waren. Vernachlässigung, Verzögerung, Ueberarbeitung, Ausgleiten oder Fallen, Husten oder Niesen mag Euren Bruch zu einer enormen Größe erweitern und sogar Einklemmung und Tod herbeiführen. Riskirt nichts. Werdet geheilt. Bedenkt, daß ein kleiner Bruch leichter zu heilen ist als ein großer. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht sogleich vor. Warum mit Bruch behaftet sein, wenn Ihr jetzt zu einem billigen Preise geheilt werden könnt??

Wir heilen ferner zu niedrigen Preisen:

Magen- und Eingeweidekrankheiten, Hämorrhoiden, Geschwüre, schmerzhafte Anschwellungen, Haut- und Blutkrankheiten, Blasen- und Nierenleiden, Nervenzerrüttung u. s. w.

Sprecht vor oder schreibt sogleich. **Dr. FLINT** Schreibt um freies Büchlein.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

260 State Str., 2. Floor.

zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Straße, gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montags und Donnerstags bis 9 Uhr. Sonntags, 9 Vorm bis 12 Mittags.

Erhält Ordnungsruf aufrecht.

Reichstag entscheidet gegen die sozialistische Beschwerde. — Wird Feuerbestattung in Preußen genehmigt? — 7 Unteroffiziere angeklagt. — Explosion in einer Schule. — Kaiserkönig will den ungarischen Reichsrath auflösen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 3. Febr. Vor dem Kriegsgericht der ersten Gardedivision hat die Prozessirung von 7 Unteroffizieren der Fußartillerie-Schießschule in Jüterbog ihren Anfang genommen. Die Unteroffiziere sind sämmtlich angeklagt, Unterschleife begangen zu haben. Die Verhandlungen dürften geraume Zeit in Anspruch nehmen, da nicht weniger, als 118 Zeugen geladen sind.

Ein beklagenswerthes Unglück hat sich in der achten Gemeindeschule von Schöneberg ereignet. Als der Lehrer der Physik vor seiner Klasse mit Experimenten beschäftigt war, erfolgte eine Explosion. Der Lehrer selbst wurde verstümmelt, und fünf Mädchen erlitten Brandwunden. Unter den Schülerinnen rief das Vorkommniß eine panikartige Bestürzung hervor.

Der Reichstag hat den Ordnungsruf aufrecht erhalten, welchen der Zweite Vizepräsident, Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, während der mehrerwähnten sensationellen Debatte am Samstag dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ledebour ertheilt hatte. Der entscheidenden Abstimmung ging keine weitere Erörterung voraus. Nur die Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen stimmten gegen die Gutheißung des Ordnungsrufes gegen Ledebour.

Die Blätter fahren in der Erörterung des Verhaltens des Deutschkonservativen v. Oldenburg fort, welcher bekanntlich bemerkt hatte, der Kaiser sei berechtigt, einem Leutnant zu befehlen, daß er 10 Mann nehme und den Reichstag zuschließe, worüber sich der Spektakel im Parlament erhoben hatte. Die Exekutive der deutschkonservativen Partei veröffentlicht eine Erklärung, in welcher bestritten wird, daß der Abgeordnete v. Oldenburg einen Verfassungsbruch befürwortet habe, und behauptet wird, jene Aeußerung sei lediglich „drastisch-humoristisch" gemeint gewesen.

Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag wurde vom Reichstag, nachdem er von dem betr. Ausschuß mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt worden war, nur nach lebhaftem Widerstand der Konservativen gutgeheißen, welche dabei bestehen blieben, daß Deutschland allein der gebende Theil sei.

Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, wird dem preußischen Landtag demnächst eine Vorlage zugehen, durch welche die Feuerbestattung in Preußen genehmigt wird. Alle Bedenken, welche bisher einer landesgesetzlichen Regelung entgegenstanden, sind endgiltig beseitigt worden.

Alexander Roda Roda's militärische Satire „Der Feldherrnhügel" darf auch in Berlin nicht aufgeführt werden. Das Verbot ist von der Zensur damit begründet worden, daß die österreichisch-ungarische Armee in der dramatischen Schöpfung beleidigt werde. Vor zwei Wochen war die Satire bereits in Wien auf Ersuchen der dortigen Polizei vom Spielplan abgesetzt worden.

Künstlerische Kreise beschäftigt auf das Lebhafteste die Thatsache, daß die Sezession gesprengt ist. Die Führer Liebermann, Slevogt, Corinth, Walser, Klimsch, Kardorff, Cassirer und Gaul sind ausgetreten.

In Dresden ist der vielseitige Dichter und Kunstschriftsteller Otto Julius Bierbaum an einer Herzlähmung gestorben.

(Er wurde am 28. Juni 1865 zu Günsterberg in Schlesien geboren.)

Budapest, 3. Febr. Es wird ein eigenhändiges Schreiben des Kaiserkönigs Franz Joseph veröffentlicht, worin er die, vom neuen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary angebotene Abdankung ablehnt. Franz Joseph verlangt zugleich die Unterbreitung von Vorschlägen zwecks Auflösung des Reichstags.

Die Justhpartei ist zur Zeit allein für den nationalen Widerstand. Die übrigen Parteien warten die Entwicklung der Dinge ab.

Bürgschaft verfallen.

Der Angeklagte Mc Farland im Buchschwindel-Falle wird gesucht.

Heute Morgen wurde in Richter Kerstens Gericht die von John McFarland gestellte Bürgschaft von $10,000 für verfallen erklärt und ein Verhaftsbefehl gegen McFarland erlassen, der Chicago verlassen zu haben scheint. Er ist Angeklagter in dem Falle, in welchem Frau James A. Patten von Evanston als Opfer einer angeblichen Verschwörung von Bücherverkaufs-Schwindlern hingestellt wird. Der frühere Hilfs-Staatsanwalt Popham kam heute als Vertreter der Anklage vor Richter Kersten und zog die Anklage gegen Albert Miller Adams, McFarlands Mitangeklagten, zurück, während die Anklage gegen den Dritten in dem angeblichen Bunde, Sam T. Rosenfield, mit dem Vorbehalt gestrichen wurde, daß sie jederzeit wieder aufgenommen werden kann.

Adams, Rosenfield und McFarland wurden vor mehr als einem Jahre angeklagt, sich verschworen zu haben, mit Hilfe von schwindelhaften Bücher-Lieferungsverträgen eine große Geldsumme von Frau Patten zu erlangen. Von McFarland erwartete man, daß er als Staatszeuge auftreten würde, er ist aber jetzt unauffindbar. Sein Bürge ist John Powers, 6234 Princeton Ave. Im Prozeß gegen Samuel Warfield und Willis Cooper war McFarland Staatszeuge, Warfield wurde vor mehreren Wochen von Richter McSurely verurtheilt. Die Anklage gegen Adams ist wegen schwacher Beweise zurückgezogen worden, und was die gegen Rosenfield betrifft, so hatte man sich hauptsächlich auf McFarlands Aussagen verlassen.

Eine sympathische Sekte.

Im Kaukasus hat sich eine neue Sekte gebildet, deren Grundsätze geeignet sind, ihr in der ganzen Welt zahllose begeisterte Anhänger zu verschaffen. Schon ihr Name klingt äußerst sympathisch. Sie nennt sich die Sekte der Faullenzer. Ihr Stammgebiet ist Grusien. Dort tauchte vor kurzem ein Prophet auf, der von der herrlichen Faulheit zu predigen begann. Er erzählte den Leuten, die von allen Seiten herbeiströmten, um die neue Heilsbotschaft zu vernehmen, daß man bloß 3½ Tage in der Woche arbeiten dürfe, die anderen 3½ Tage aber dem köstlichen Nichtsthun weihen müsse. Diese angenehme Weisheit fiel sofort auf fruchtbarsten Boden. Zu Hunderten bekehrten sich die Hörer zu der neuen Lehre. Sie arbeiten fortan nur am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Die anderen Tage bleiben „blau". Wer sich eines Ungehorsams gegen die Satzung zu schulden kommen läßt, muß Strafe zahlen. Die Geldstrafen schwanken zwischen 25 und 50 Rubel. Von Grusien aus verbreitet sich die neue Lehre auch auf andere Gebiete des Kaukasus, und hoffentlich wird sie in kurzem die russische Westgrenze nach Mitteleuropa hin überschreiten. Man darf annehmen, daß sich bald auch eine radikalere Gruppe bildet, die sich gegen die noch übrig gebliebenen 3½ Arbeitstage wendet.

Kinderwünsche.

Eine Pariser Zeitung hat an ein ganzes Heer von Knaben und Mädchen verschiedener Länder die Frage gerichtet: „Welches ist die schönste Großthat, die ihr vollbringen möchtet?" Die Antworten trafen in großer Zahl ein. Eine englische Schülerin möchte eine That thun, die sie sofort in den Ruf einer Heldin bringen müßte. Ein Schüler aus Genf möchte einem Menschen das Leben retten, am liebsten einem, der hilflos im Wasser läge. Eine junge Amerikanerin hat sich eine besonders schöne Großthat erdacht: sie möchte nach Europa gehen, nur um sagen zu können, daß sie dort gewesen sei. Eine kleine Miß schreibt: „Das schönste, was ich thun könnte, wäre eine Reise nach Italien!" Ein englischer Schulknabe möchte für das Vaterland gegen die Deutschen kämpfen. Ein anderer möchte Ingenieur werden, um etwas Neues zu erfinden; ein dritter möchte ein wunderbares Heilmittel gegen den Krebs entdecken. Ein kleiner Junge aus Paris, der offenbar schon politisch angekränkelt ist, möchte etwas thun, was einer Ehrenrettung Ferrers gleichkäme.

Leset die „Sonntagpost"

— Wer den Schaden hat.... — Dorfbewohner: „Da schickt mir Jemand eine Ansichtskarte, worauf Schinken und Wurst und sonstige Leckerbissen photographirt sind. — (Schmerzlich): O, das ist gewiß der Halunke, der unser Schwein gestohlen hat!"

— Seltsam! — Studiosus Süffel: „Merkwürdig, so um den 28., 29. herum kriege ich immer ganz leise wissenschaftliche Anwandlungen!"

— Gegen die Verabredung. — Hausbesitzer (zum Portier): „Ich höre, Müller, bei Ihnen sind Zwillinge angekommen? Mit einem Kinde war ich einverstanden, das hatte ich ausdrücklich betont, als ich den Kontrakt mit Ihnen machte; aber zwei — das ist gegen die Verabredung. Ich muß Ihnen deshalb, so leid es mir thut, kündigen."

— Man wird leicht verkannt, wenn man bescheiden, aber gleich erkannt, wenn man unbescheiden ist.

CARSON PIRIE SCOTT & Co
BASEMENT

Coats und Suits für Damen—Eine Räumung zum halben Preis

Die Ersparnisse sind so groß, daß wir mit Sicherheit darauf rechnen, mit der ganzen Partie zu räumen, ehe das Geschäfts des Tages zum Abschluß gelangt. Nie wurden bessere Werthe in Kleidungsstücken offerirt, die von so wohlbekannter Dauerhaftigkeit sind.

Coats für Damen, von guter Qualität von schwerer Wale Diagonal Mischung gemacht; modernes Modell, halb anschließend in Seiten Knopf-Effekt. Regulärer Preis ist $12.50 .... $5.00

Coats für Damen, von guter Qualität von Diagonal Cloth gemacht, halb anschließend, eingelegter Atlas-Kragen, bis zur Taille mit guter Qualität Atlas gefüttert, mit Knochen-Knöpfen besetzt, in blau und schwarz. Regulär $17.50 .... $9.75

Coats für Damen, von feiner Qualität von schwarzem Kersey Cloth gemacht, halb anschließend, durchweg mit Atlas gefüttert, mit Knochen-Knöpfen besetzt. Regulär $13.75 .... $7.50

Coats für Damen, von schwarzem Kersey Cloth gemacht, in Militär-Effekt, Seiten plaited Skirt, eingelegter Militär-Kragen und Cuffs von Moire Seide, bis zur Taille mit Atlas gefüttert, mit Knochen-Knöpfen besetzt, regulär $18.75, für $9.75

Militär-Capes für Damen, sehr hübsch mit Militär-Braid und Knöpfen besetzt. — Zwei ungewöhnlich hübsche Facons zu diesen Preisen .... $3.95 und $5.00

Geschneiderte Suits in Broadcloth, Cheviot, Serge und Mischungen, halbanschließende Facons, zur Hälfte und weniger als der Hälfte des Preises..... $7.50

Geschneiderte Suits für Damen, — von Broadcloths, Serges, Diagonals und Mischungen, wie Sammet und Corduroy, halb anschließende Facons, zur Hälfte und weniger als der Hälfte des Preises, nur $12.75

Co-ed Kleider für Mädchen und Juniors, in Broadcloth und Serge, einige mit Messing knöpfen versehen, andere haben Knochen-Knöpfe von derselben Farbe. Regulär für $15.00, $12.50 und $10.75 verkauft, für $7.50

Odds und Ends in angebrochenen Größen in Winter-Coats für Damen und Mädchen, von Kersey Cloth und Mischungen, regulär für $15.00 verkauft, herabgesetzt auf $2.95

Der größte Verkauf von fancy Leinen den wir je veranstaltet haben

Ganz abgesehen von früheren Anstrengungen, glauben wir bestimmt, daß die für diesen Verkauf angesammelte Auswahl von fancy Leinenstoffen in Bezug auf Werth und Güte die beste ist, welche wir jemals offerirt haben.

Zu 25c Hohlgesäumte Tray Cloths, japanische Doilies 30 bei 30 im Geviert, bestickte 15-zöllige ganzleinene Doilies, ausgezackte Tray Cloths, Damask Scarfs. Alle herabgesetzt auf ungefähr die Hälfte des früheren Preises. Für Eure Auswahl, Stück 25c

Zu 50c Extra feine hohlgesäumte Damast Handtücher, Spitzengarnirte runde und viereckige Centerpieces, große einfache runde gezackte Centerpieces und Covers, Damast Luncheon Cloths, alle zu herabgesetztem Preise von Stück 50c

Zu 75c Stück ausgesuchte Thee- u. Luncheon Cloths, Scarfs und Runners, Squares und Centerpieces, 24 bei 28 hohlgesäumte Satin Damast Handtücher. Reguläre $1 und $1.25 japanische handgearbeitete Squares, spitzengarnirte und eingesetzte Centerpieces. Herabgesetzt auf, Stück 75c

Zu $1 bis $2 Hohlgesäumte Pattern Cloths — beschmutzt und zerdrückt vom Anfassen, speziell für diesen Verkauf, Stück, $1.00 bis $2

Muster-Schuhe für Damen, Paar, $2.65 — Bemerkenswerthe Offerten im Februar-Verkauf

500 Paar ausgezeichnete Qualität Muster-Schuhe, Oxfords und Slippers sind in einem großen Einkauf, speziell für unseren jährlichen Februar-Verkauf berechnet, eingeschlossen. Größen 3½, 4 und 4½, auf A und B Leisten. Diejenigen, welche etwas passendes finden, erhalten große Bargains da der verlangte Preis weniger ist als die Herstellungskosten. — Offerirt zu, per Paar $2.65

Damen-Schuhe—Gemacht aus mattem Kalb-, tan und Patentleder, — entweder in extremer oder Staple Formen, ebenso Oxfords in mattem Kalb-, tan u. Patentleder zu dem sehr niedrigen Preise von, das Paar zu $1.90

Damen-Schuhe — die ganze Partie unserer $3 Schuhe, gemacht aus zuverlässigem Material — herabgesetzt auf, das Paar $2.65

Ein Verkauf von Waists
75c und $1.00

Die Produkte eines Fabrikanten dessen Waists wegen ihrer Ueberlegenheit in jeder Beziehung bekannt sind. Geschneiderte Facons in schwarz und weißem Percale und Madras, Lingerie aus weißem Lawn.

Zu 75c sind zwei Facons in Lingerie und zwei in geschneiderten Effekten zu haben; ausgezeich. Wth.

Zu 1.00 sind vier sehr anziehende Facons in geschneiderten Effekten zu haben. Billiger Preis.

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, dann einfache Stamps

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE Chicago's Economy Center

Jeden Tag Konzert von 11:45 bis 2.15 in unserem Cafe. Das Kaiserlich Russische Orchester. Philipp Pelz, Dirigent.

Siegel Stamps sind am Leichtesten zu erhalten. Wir geben jeden Morgen doppelte Stamps u. Dienstag den ganzen Tag. Die Prämien sind doppelt so viel werth wie alle anderen.

Hier ist ein prächtiger Freitag-Bargain!
Damen-Suits und Coats zu 9.95

600 Kleidungsstücke, werth $15 und $18 das Stück — Gerade hinreichend für den lebhaften Verkauf eines Tages.

Schimmernde Broadcloth Suits; mit Skinner Satin gefütterte Coats,
Novelty „mannish" und Suits in schottischen Mischungen; lange und mittelmäßig lange Coats.
Satin Prunella und Tricot Cloth Suits; neueste geschneiderte Effekte,
Einfache und fancy Serge Suits; lange, mittlere und kurze Coats,
Volle Länge Caracul Coats; mit Satin gefüttert,

9.95

4.75

Hudson-Fulton Capes. Volle Länge Capes. Gemacht aus schwarzem Broadcloth; roth eingefaßter Rücken, durchweg mit großen vergoldeten Knöpfen; Military Kragen; voller Circular Sweep; $10 wth., 4.75.

Volle Länge Mixture Coats. Zweifarbige Effekte. Broadcloth Coats, Cheviot Coats, vollkommen geschneidert; kurze Plüsch Jackets. Seidene rubberized Capes. Coats in dieser Partie werth von $12 bis $15, 4.75.

Frei für Frauen

Frau Cora B. Miller verschenkt ein Vermögen um leidenden Frauen medizinische Behandlung absolut kostenfrei zu bieten.

Ein 50c Packet wird an jede Frau verschickt, welche leidend ist.

Tausende von Frauen segnen ihren Namen.

Briefe der Anerkennung von allen Theilen der Welt berichten von wunderbaren Heilungen mittelst Frau Millers milder Haus-Behandlung.

Bereits viele tausende Frauen haben Frau Miller's großherzige Offerte, jeder Leidenden eine reguläre Behandlung ihres milden Hausmittels kostenfrei zu geben, angenommen. Aus allen zivilisirten Ländern kommen tausende und tausende von liebenswürdigen Dankschreiben von Damen, deren Herz von Dankbarkeit erfüllt ist, weil dieses angenehme vegetabilische Mittel ihnen ihre alte Gesundheit und Kraft wiedergegeben hat.

Frau Francis M. Harris von Dover, Va., schreibt: „Ich fühle mich wie neugeboren und vermag meine Arbeit zu verrichten ohne das alte elende Gefühl der Mattigkeit. Ich bin so froh, zu wissen, daß ich wieder gesund bin."

„Es hat mich von fortwährenden Schmerzen erlöst, und ich habe keine Worte, meine Freude darüber auszudrücken. Es war sicherlich ein Segen für mich, und ich will Ihnen danken, daß es solche wunderbare Medizin für leidende Frauen auf der Welt gibt." — Frau Carrie Bailey, Pinckneyville, Alabama.

Frau Miller verlangt nicht, ihr auf's Wort zu glauben, sondern will es jeder Leidenden beweisen. Wenn Ihr mit irgend einem weiblichen Leiden behaftet seid, so schickt den Koupon per Post an Frau Cora B. Miller, Kokomo, Ind. Ueberzeugt Euch selbst auf Kosten von Frau Miller, daß dieses wunderbare Heilmittel Euch kurirt. Schiebt es nicht auf, schickt den Koupon jetzt.

Eine Nachbarin von Euch ist geheilt worden durch Frau Miller.

Es gibt kaum ein Land, Stadt, Ortschaft oder Dorf, in welchem nicht eine dankbare Dame wohnt, die von jahrelangem Leiden nachhaltig durch Frau Miller's milder Hausbehandlung geheilt wurde, sogar nachdem Aerzte und Doktoren fehlschlugen. Ganz gleich, wo Ihr wohnt, sie verweist Euch an Damen in Eurer eigenen Nachbarschaft, die jeder Leidenden sagen werden, daß dieses wunderbare Mittel Frauen wirklich heilte.

Vergeßt nur nicht! Ihre Offerte dauert nicht lange, denn tausende und abertausende von Frauen, die leiden, ziehen sich ihre Offerte zunutze, um frei geheilt zu werden. Wenn Ihr leidet, wartet keinen Tag länger, sondern schickt den freien Koupon heute an Frau Miller.

Nur Platz für die Gesunden.

Heutzutage ist kein Platz mehr für die Frau, die nicht ihre Pflicht in der Gesellschaft, im Hause, in der Schule, Kirche oder im Geschäft erfüllen kann. Wenn Ihr ein elendes, schwaches Dasein führt, so fällt Euch das Leben zur Last und Ihr ersehnt den Tod herbei.

Und so gehen die Tage dahin. Denn Leiden Eurer Art bedeutete einen lebenden Tod, oder das Messer, was noch schlimmer wäre als der Tod; aber jetzt, Dank der Liebenswürdigkeit von Frau Miller, von Kokomo, ist die einfache Hausbehandlung, welche tausende Frauen in ihrem Hause heilte, frei für Euch. Ihr habt nicht die geringste Entschuldigung, auch nur einen Tag länger zu leiden. Ihr braucht jetzt kein Mitleid mehr von Euren Freundinnen zu erwarten. Es ist Eure eigene Schuld, wenn Ihr nicht wieder gesund werdet und Euren Platz in der Welt einnehmt. Frau Miller hat Euch ihre Behandlung frei offerirt. Sie gehört Euch, wenn Ihr sie annehmt. Sagt nicht, daß Euer Fall hoffnungslos ist. Leidet weiter oder heilt Euch selbst. Viele Fälle wurden geheilt, die aufgegeben wurden. Frau Miller's Behandlung heilte sie. Könnt Ihr noch zweifeln, was sie an Euch bewirkt?

Schickt kein Geld. Nur Euren Namen und Adresse, wenn Ihr an irgend einer Frauenkrankheit oder an Hämorrhoiden leidet.

In den letzten paar Jahren verausgabte Frau Miller tausende von Dollars an Medizinen, die sie an leidende Frauen verschickte.

Vor mehreren Jahren lernte Frau Miller ein mildes und einfaches Präparat kennen, welches sie selbst und mehrere ihrer Freundinnen von weißlicher

Schließt nicht Eure Augen, Ohren und Mund. Frau Miller kann Euch von Euren Leiden befreien. Füllt nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute.

Schwäche und Hämorrhoiden heilte. Sie wurde von vielen Frauen belagert, die Behandlung brauchten, daß sie beschloß, es an alle zu liefern, die vorsprachen. Sie fing mit wenigen Dollars Kapital an, und das Mittel, weil es wahre und wunderbare Vorzüge besaß, viele Heilungen erzielte, wenn Doktoren und andere Mittel fehlschlugen, wurde so viel verlangt, daß sie mehrere Male größere Quartiere aufsuchen mußte. Sie ist jetzt in einem der größten Officegebäude der Stadt, welches ihr Eigenthum ist, und nahezu hundert Mädchen und Stenographinnen sind nöthig, um dieses große Geschäft zu bewältigen.

Vor kurzer Zeit wurde angekündigt, daß sie Frauen, die an weiblichen Krankheiten leiden, noch $10,000.00 werth ihrer Medizin geben würde. Sie hat dieses Versprechen erfüllt, aber da sie noch immer Anfragen von Tausenden und Abertausenden von Frauen erhält von allen Theilen der Welt, die noch nicht ihr Mittel angewandt haben, beschloß sie, noch ferner ihr Mittel wegzugeben an diejenigen, die leiden und keine Hilfe finden.

Frau Miller's wunderbares Mittel ist speziell präparirt für die schnelle und nachhaltige Heilung von Leucorrhoea oder Weißfluß, Geschwüren, falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, reichlichen, unterdrückten oder schmerzhaften Perioden, Uterine- oder Ovarine-Geschwüren oder Gewächsen; ebenfalls Kopfschmerzen, Schmerzen im Kreuz und in den Eingeweiden, niederziehende Schmerzen, Nervosität, kriechenden Gefühlen im Rückgrat, Melancholie, Weinen, heißen Wallungen, Trübsinnigkeit oder Hämorrhoiden durch irgend eine Ursache oder wie alt.

Jede Leidende, die nicht Linderung finden kann und jetzt an Frau Miller schreibt, erhält frei per Post eine 50 Cents Schachtel von ihrem einfachen Hausmittel, auch ihr Buch mit ausführlichen Illustrationen, welches angibt, warum Frauen leiden und wie sie sich leicht im Hause ohne die Hilfe eines Arztes heilen können.

Laßt mich Euch von Euren peinigenden, qualvollen Schmerzen heilen. Der nachstehende Koupon bringt Euch Linderung. Schickt ihn heute.

Wie irgend ein Fall von Hämorrhoiden zu heilen

Ich will Euch offen und frei sagen, daß jede Frau und jeder Mann, an Hämorrhoiden leidend, Vertrauen in meine Medizin setzen kann. Niemand wird enttäuscht. Es ist für Hämorrhoiden bestimmt wie auch für Frauenkrankheiten. Es heilt kranke Membrane, ganz gleich, wo sie sind, und ich bin fest überzeugt, daß dieses Mittel mehr schlimme Fälle von Hämorrhoiden irgendwelcher Art kurirt hat, als alle die sogenannten Hämorrhoiden-Mittel und Doktoren im Lande. Mein Mittel heilt schnell. Es ist sicher und nachhaltig. Die schrecklichen Qualen, das Brennen und Jucken hört sogleich auf, und Ihr befindet Euch gleich von Anfang an besser. Schreibt um meine freie Behandlung sogleich, und seht selbst.

Weshalb Frauen von ihren Männern verlassen werden.

Ein großer Prozentsatz von böswilligen Verlassens der Frauen seitens ihrer Gatten und Scheidungen sind auf weibliche Leiden zurückzuführen.

Ich sollte besser Acht auf mich gegeben haben. Ich war krank und leidend. Nur eine Frau kann wissen, wie ich litt. Ich konnte meinem Gatten nicht die Gattin sein, die ich sein sollte. Ich war reizbar. Da er ein Mann, konnte er mich nicht verstehen. Wir gingen nach und nach auseinander. Er suchte sich Zerstreuungen außer dem Hause. Schließlich blieb uns nichts anderes übrig als eine Scheidung.

Dies ist die traurige Geschichte von acht aus zehn Frauen, die sich scheiden ließen, und Tausende von verlassenen Frauen, die nicht geschieden, wissen, was die wirkliche Ursache ihres Leidens ist.

Eine kranke Frau, ein vernachlässigtes Heim und die Schande eines Gerichtsprozesses, um Alles zu enden. Es würde nicht halb so viel über Scheidungen gesprochen werden, wenn jede Gattin und Mutter nur ihre Pflicht wüßte, um ihre Gesundheit und Kraft zu erhalten.

Keine Frau kann erwarten, daß ihr Gatte seine Mußestunden in seinem Heim mit ihr verbringt, wenn sie ein elendes, jämmerliches Dasein führt, welches selbst den größten Optimisten der Welt entmuthigen würde.

Frau Cora B. Millers wunderbares Hausmittel hat mehr Ehescheidungsfälle verhindert, als alle Botschaften des Kongresses und Konventionen der Welt. Die Frau, die heiter und lebenslustig ist und ihr Die Frau, die heiter und lebenslustig ist hat ein Heim, das ihr eigenes Wohlbefinden wiederspiegelt und Mißvergnügen hat keinen Platz darin.

Frau Millers Hilfe und Rath ist frei wie Gottes Sonnenschein oder die Luft, die Ihr athmet. Sie will Euch beweisen, daß ihre vernünftige Hausbehandlung Euch so sicher heilt, wie sie sich vor Jahren in ihrer kleinen Hütte heilte.

Wenn Ihr an weiblichen Beschwerden leidet, ganz gleich an welchen, schickt sogleich den Koupon an Frau Cora B. Miller.

Setzt Euer Vertrauen in Frau Miller.

Mein Wort, daß meine Hausbehandlung Euch unfehlbar von Frauenkrankheiten oder Hämorrhoiden heilt, besagt nichts. Aber wenn mein Wort und Medizin sich auf tausende von Frauen stützt, so ist dies ein unleugbarer Beweis. Es gibt kaum ein County oder kleines Dorf, wo nicht eine arme geheilte Frau ist. Ich zwang sie nicht, meine Medizinen zu nehmen; sie nahm sie aus freiem Willen, und sie heilte sie. Ihr könnt Euch jedesmal auf ein solches Mittel verlassen. Schneidet nur den Koupon heute aus, schickt ihn heute und überzeugt Euch, wie die wunderbare Behandlung wirkt.

Dieser berühmte Geistliche sagt:

„Ich bin persönlich mit Frau Cora B. Miller bekannt. Ich bestätige hiermit aufrichtig und unaufgefordert, daß ich und meine Familie großen Vortheil von Frau Millers Hausmitteln hatten, und ich empfehle sie dem Publikum." — Rev. R. G. Moscamp, 30 Terrace Ave., New Castle, Pa.

Zögert nicht, schickt den Koupon heute.

Freier Behandlungs-Koupon.

Dieser Koupon ist gut für ganzes reguläres 50c Packet von Frau Millers milder Hausbehandlung. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die untenstehenden punktirten Linien und schickt ihn sogleich an Mrs. Cora B. Miller, 7578 Miller Bldg., Kokomo, Ind., und Ihr erhaltet das Heilmittel sogleich in einfachem Packet.

Name..............................

Stadt..............................

Staat..............................

Lokalbericht.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

D. A. Nicholson, Marseilles, Ills — Verbindlichkeiten, $924.05; Bestände, $1161.

Joseph E. Weber, 833 Milwaukee Ave. — Verbindlichkeiten, $9777.31; Bestände, $924.87.

Gesuch um Bankerotterklärung der George H. Rees Company.

Alice Elliott, 815 N. Winchester Ave. — Verbindlichkeiten, $816; Bestände, $1052.

William C. Cushman, Schauspieler, Chicago — Verbindlichkeiten, $1641; Bestände, $307.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Ida gegen W. Zimmermann, grausame Behandlung; Pauline gegen Aaron Shanks, Verlassen; Klara gegen Charles Kalcic, grausame Behandlung; Nathaniel gegen Veronica C. Bransky, Verlassen; Josefa gegen Josef Buzek, grausame Behandlung; Hannah gegen Dietrich J. Geisler, grausame Behandlung; Garfield A. gegen Hulda Tod, Ehebruch; Anna gegen Harry Johnson, Trunksucht; Stefina gegen Henry Dreger, Verlassen; Josephine gegen William J. Van Horne, Verlassen; Florence gegen John J. Marshall, Verlassen; Anna gegen Albert Ponsonby, Verlassen; Elisabeth gegen Frank Rybarczyk, grausame Behandlung; Irma gegen Ernest J. Moore, grausame Behandlung; Harvey M. gegen Rosie Fisher, Ehebruch; Edward gegen Anna Steudel, Verlassen; Mabel gegen Charles A. Nally, Verlassen; Katherine gegen R. Novak, grausame Behandlung; Frank A. gegen Jennie Woodbridge, Trunksucht; Anna gegen Elbert Newton, Verlassen; Elinor gegen Eugene Field, Ehebruch.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstrationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns, bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung enkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Justine Str., 357 F. nördl. von 71. Str., Ostfr., 87½ bei 121, T. Daekerman an Catherine Braun, $2000.

Sangamon Str., Nordost-Ecke 64. Str., Westfront, 50 bei 124, Nachlaß von Andrew H. Green an Burton J. Simpson, $3700.

Sangamon Str., 136 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 31½ bei 124, M. E. Eichelberger an Martha D. Pasching, $5250.

Union Ave., 33 F. nördl. von 44. Place, Ostfront, 25 bei 125, Mary Garrivan an Bridget Gannon, $1400.

Fullerton Ave., 212 F. östl. von Western Ave., 48 Fuß bis zur Alley, Samuel H. Nathan an John O'Brien, $1200.

Halsted Str., Südwest-Ecke Taylor Str., Ostfront, 50 bei 100, Louis Samkowitz u. A. an James R. Loewenstein, $32,000.

Madison Str., zwischen Ogden Ave. und Bishop Court, Südfront, 24 bei 104; Auburn Theologisches Seminar von Auburn, N. Y., an Herman S. Teplitz, $10,000.

Milwaukee Ave., 410 F. südöstl. von Fullerton Ave., Südwestfr., 50 bei 134, Caroline Ziegler an Samuel Schallman, $7000.

Sacramento Ave., 25 F. nördl. von Greenwood Ave., Westfr., 37½ bei 125, M. Quinn an Christian Hermansen, $1300.

Laflin Str., 100 F. südl. von 18. Straße, Westfr., 25 bei 120, J. Braß an Nick. Roelfsema, $2500.

Paulina Str., 273 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25 Fuß bis zur Metr. W. S. L., Michael Sigal an Nathan Brownstein, $6500.

Quincy Str., Südost-Ecke S. 51. Ave., Nordfr., 481 bei 125, C. H. Re Qua an Joseph Connor, $8270.

Western Ave., zwischen 13. und 14. Straße, Westfr., 25 bei 72, W. A. Bond an Johann Giba, $1800.

Pierce Ave., 200 F. östl. von Spaulding Ave., N.-Front, 25 bei 124, M. Johnson an Julius Spiron, $4600.

Beach Ave., 216 F. westl. von Homan Ave., Südfr., 24 bei 128, Continental National Bank an Johanna E. Hager, $9025.

Iowa Str., 443 F. östl. von Trumbull Ave., Südfront, 25 bei 125, John McCauley an Fred Koepbe, $2000.

Avers Ave., 152 F. nördl. von Grand Ave., Westfr., 24 bei 124, C. Hermansen an Emma Fischer, $6500.

41. Ave., N., 350 F. nördl. von Grand Ave., Ostfront, 25 bei 125, C. Fischer an Martin Quinn, $2900.

Chicago Ave., 235 F. östl. von N. 49. Ave., Nordfront, 50 bei 125; M. H. Spades an Charles Haggstrom, $1200.

S. 48. Court, 20 F. südl. von Fulton Str., Ostfront, 20 bei 135, F. N. Derby an George W. Lyon, $4250.

Homan Ave., 150 F. südl. von Chicago Ave., Ostfront, 25 bei 121, J. A. Ecklund an Pauline Just, $5800.

Ontario Str., Südost-Ecke Prairie Ave., Nordfr., 67 bei 120, F. H. Bolton an Cora H. Moore, $4000.

Dasselbe Grundstück, N. J. Schmitz an Ernst H. Knoop, $8000.

Prairie Ave., 200 F. südl. von Division Str., Ostfront, 25 bei 124, Adele Hestermann an Herman F. Hestermann, $3000.

Flournoy Str., Nordost-Ecke S. 47. Ave., Südfront, 50 bei 99, Daniel C. Kinane an Albert Atkinson, $1500.

Lake Str., 181 F. westl. von California Ave., N.-Front, 25 bei 120, A. Stein an Georganna Fritto, $1200.

Lexington Str., zwischen Sacramento und Francisco Ave., Südfr., 30 bei 150, Benj. J. Glaser an Geo. Dykhuis, $7000.

Albany Ave., 116 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 28 bei 125, Elias A. Riokin an Leo B. Feldscher, $16,500.

Hamlin Ave., 150 F. südl. von 18. Str., Ostfr., 25 bei 116, S. S. Stewart an John Kornman, $5500.

Monroe Str., zwischen Washtenaw u. Rockwell Str., Südfr., 25 bei 121, Nachlaß von D. H. Jackman an Fred A. Knapp, $2500.

Spaulding Ave., 150 F. nördl. von 15. Straße, Westfr., 25 bei 125, Abe Telechansky an Louis Leibovitz, $10,000.

Turner Ave., 249 F. nördl. von 30. Str., Westfr., 25 bei 125, B. Chvalovsky an Frank Loukota, $4300.

Albany Ave., 150 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 25 bei 125, Henry R. Platt an Christian und Anna C. Diebold, $1500.

Armitage Ave., 108 F. westl. von N. 40. Ave., Nordfront, 50 bei 125; W. S. Mills an Selma Simons.

Monticello Ave., 91 F. nördl. von Milwaukee Ave., Westfr., 50 bei 120, Joseph Golnik an Martha Golnik, $1000.

Gault Court, 553 F. südl. von Oak Str., Westfr., 20 bei 73, A. Rannondo an Giacomo Pecoraro, $1700.

Townsend Str., 25 F. südl. von Hobbie Str., W.-Front, 25 bei 100, Margaret L. Mulverhill und Gatte an Flora Caretti, $2250.

Michigan Ave., 2248, Ostfr., 22¾ bei 178, Garobed T. Pushman an John G. Cottle, $20,000.

Rhodes Ave., 237 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 30 bei 119, Washington Park Club an Willard H. Stewart, $1500.

Washington Ave., 125 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 118, Josephine A. und David L. Barsaloux an James G. Barsaloux, $5000.

Central Str., 145 F. südl. von Farwell Ave., Ostfront, 25 bei 90, Agnes B. Garner und Gatte an James C. und Catherine J. O'Brien, $3500.

Circle Ave., E., 50 F. südl. von Crescent Ave., Westfr., 50 bei 202, L. J. Sharpe an Ada M. und Netta C. Millard, $2800.

Herndon Str., 73 F. südl. von Melrose Str., Ostfront, 25 bei 125, S. F. Windbill an Carl F. Bergstrom, $1800.

Robey Str., 72 F. südl. von Cornelia Ave., Westfront, 25 bei 125, Chas. M. Dewer an Karoline Janitza, $2625.

Springfield Ave., 142 F. südl. von Belle Plaine Ave., 50 bei 125, Wm. B. Walker an Charles L. Leith Jr., $6000.

Dearborn Ave., 50 F. südl. von Chicago Ave., Ostfront, 24 F. 8 Zoll bei 50 Fuß, Walter A. Cadwick an Geo. Mindeman, $6300.

Lake Shore Drive, Nordwest-Ecke Chestnut Str., Ostfront, 78 bei 172, John B. Fox an Wm. K. Young, $25,000.

Hastings Str., 182 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 124; Wilhelm Henschel an Dora Jacobs, $4250.

Michigan Str., 100 F. westl. von Franklin Str., Nordfr., 50 bei 100, Sophia A. und Thomas G. Morris und Henry W. Austin an John H. Seed, $35,000.

North Ave., Nordost-Ecke Larrabee Str., Südfr., 48 bei 100, Magdalena R. und Frank B. Edelmann u. A. an Ernst H. Knoop, $48,000.

Dasselbe Grundstück, Pauline und Adolph C. Niedermeyer an Nicholas J. Schmitz, $8000.

Fullerton Ave., 50 F. westl. von Sacramento, Südfront, 25 bei 125; Marie Draper an Sarah C. Reynolds, $10,000.

Grenshaw Str., 76 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 125; John Siksen an Julius E. Zarubek, $5500.

Potomac Ave., 50 F. westl. von RockwellStr., Nordfront, 40 bei 120; John L. Alstrin an Abraham Blair, $12,000.

Sacramento Ave., 191 F. nördl. von Humboldt Blvd., Ostfront, 32 bei 126; Andrew Brunton an William A. Kamin, $7425.

Warren Ave., 216 F. östl. von California, Südfront, 17 bei 122; E. E. Stearns an Byron C. Allen, $2000.

Chicago Ave., 124 F. östl. von Holt Str., Südfront, 25 bei 125; A. Dyniewicz an John Regman, $2200.

Cleaver Str., 250 F. südl. von Bradley, Westfront, 25 bei 125; Anna Szczerkowski an Frank Olon, $4000.

S. 42. Court, 227 F. nördl. von 30. Str., Ostfront, 125 bei 124; H. R. Huebner u. And. an John Stelk, $2500.

22. Str., Südostecke Sacramento Ave., Nordfront, 50 bei 120; M. Brodnicki an Weronika Balcerek, $3500.

W. 12. Str., Nordostecke Winchester Ave., Südfront, 30 bei 125; C. C. Laurence an Congregation Anshe Kanesses Israel, $4200.

Walnut Str., Südostecke Leavitt, Nordfront, 66 bei 124; H. J. Teufel an William B. Smith, $4200.

Union Str., 24 F. nördl. von O'Brien, Westfront, 25 bei 90; Roy Freis an Samuel Goldstein, $12,000.

Carpenter Str., 141 F. nördl. von 59., Ostfront, 24 bei 124; Englewood B. and L. Ass'n. an Grace C. Emmet, $2100.

Halsted Str., 145 F. nördl. von 77., Westfront, 50 bei 100; B. M. Jeschke an Alice M. Church, $2900.

Hermitage Ave., 131 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 124, u. a. Grundeigenthum; Carl Panter an Mary E. Geddis, $10,100.

Sangamon Str., 50 F. südl. von 61., Ostfront, 25 bei 125; A. Anderson an Chas. E. Walter, $3000.

71. Str., 75 F. östl. von Sangamon, Nordfront, 25 bei 125; M. Creighton an Adolf Peterson, $3100.

Wentworth Ave., 52 F. nördl. von 47. Str., Westfront, 22 bei 106; R. H. Wilbar an Chas. Weber, $2500.

Wentworth Ave., 584 F. südl. von 51. Str., Westfront, 25 bei 126; O. Brodfuehrer an Franziska Maurer, $1500.

Wood Str., 191 F. nördl. von 68., Westfront, 50 bei 124; C. Rung u. And., durch M. in Ch., an Carrie Harms, $4800.

Congreß Str., zwischen California und Washtenaw Ave., Nordfront, 27 bei 156; M. A. Walsh u. And. an John Morris, $3500.

N. 48. Ave., Südostecke Jackson Str., 10 Acres; Homer E. Croß u. And., durch M. in Ch., an Northern Trust Co., Trustee, $48,125.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ankele, Emil, 53 J.; 3623 Richmond Str.
Blaß, Henry, 53 J.; 2449 Wabash Ave.
Dettloff, Emma, 63 J.; 1642 McReynolds Str.
Dickelmann, F., 83 J.; 1418 Nord Park Ave.
Dubler, Edward, 35 J.; 56 West Schiller Str.
Ehrig, Meyer, 56 J.; 700 S. Paulina Str.
Ewert, Julia, 72 J.; 2036 W. 20. Str.
Jahns, Henry, 71 J.; 1738 W. Superior Str.
Kammerer, Anna, 75 J.; 874 Wells Str.
Kolb, Margarethe, 87 J.; 823 Larrabee Str.
Koß, Christ, 74 J.; 609 West Madison Str.
Kraft, Sophie, 49 J.; 1535 Irving Ave.
Remien, Ernst, 11 J.; 1755 Otto Str.
Scherenmann, Anna, 44 J.; 2413 Hamilton Str.
Voß, Anna, 46 J.; 3321 N. Kedzie Ave.
Wermuth, Katherine, 58 J.; 6031 Woodlawn Ave.
Widdeschneck, Robert, 50 J.; 419 S. State Str.

Markt-Bericht.

Chicago, den 3. Februar 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.26—$1.28; Nr. 3, roth, $1.22—$1.26; Nr. 2, hart, $1.14—$1.16; Nr. 3, hart, $1.11—$1.15.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.15—$1.15½; Nr. 2, $1.14—$1.15; Nr. 3, $1.11—$1.14.

Mais, Nr. 2, 64—65c; Nr. 2, weiß, 65½—66½c; Nr. 2, gelb, 65—66c; Nr. 3, 63¼—63½c; Nr. 3, weiß, 64—65c; Nr. 3, gelb, 62½—64c; Nr. 4, 60½—61½c.

Hafer, Nr. 2, 48c; Nr. 2, weiß, 48¼c; Nr. 3, 47½c; Nr. 3, weiß, 47—48c; Nr. 4, weiß, 47—47¼c; Standard, 47¾—48¼c.

Roggen, Nr. 2, 80—81c; Nr. 3, 75—80c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste. „Malting", 63—70c; „Mixing", 60—65c; „Screenings", 40—66c.

Mehl. „Winter Patents", $5.75—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.75—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.20; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $17.50—$18.00; Nr. 2, $16.00—$17.00; Nr. 3, $13.00—$15.50; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.50; Packheu, $7.00—$9.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.90.

Kleesamen. „Cash Lots", $9.25—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150......$	0.09¾
Headlight, 175......	0.11½
Eocene......	0.12
Michigan Test......	0.11½
Gasolin......	0.14
Maschinen-Gasolin......	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.75
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.76
Terpentin......	0.66½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.40.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.55—$8.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.45—$8.80; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.40—$8.75; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$8.10; „Stags", $8.90—$9.50.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$6.45; „Native Ewes", $4.50—$6.25; „Yearlings", $5.50—$8.00; „Native Lambs", $7.50—$8.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund......$	0.30
Nr. 1, das Pfund......	0.26 —0.27
Nr. 2, das Pfund......	0.23 —0.24
„Dairies", extra, das Pfund......	0.29
Nr. 1, das Pfund......	0.26
„Ladles", das Pfund......	0.23½
Packwaare, das Pfund......	0.23
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)......	0.19 —0.25
do., (Kisten eingeschlossen)......	0.19½—0.25½
„Firsts", das Dutzend......	0.26 —0.29
„Extras", das Dutzend......	0.31
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund......	0.16½
„Young America", das Pfund......	0.16 —0.16½
„Daisies", das Pfund......	0.16½—0.17
Brick, das Pfund......	0.16
Schweizer, das Pfund......	0.18 —0.19
Limburger, das Pfund......	0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund......	0.14½
„Springs", das Pfund......	0.14½
Hähne, das Pfund......	0.10
Truthühner, das Pfund......	0.17
Gänse, das Pfund......	0.10
Enten, das Pfund......	0.14
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund......	0.15
„Springs", das Pfund......	0.15
Truthühner, das Pfund......	0.24
Enten, das Pfund......	0.17
Gänse, das Pfund......	0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß......	1.25 —5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste......	3.50 —4.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste......	1.50 —3.00
Ananas, die Kiste......	1.50 —3.00
Malagatrauben, das Fäßchen......	2.00 —4.00
Spargeln, Dutzend Bündchen......	2.75
Kraut, neu, die Kiste......	2.25 —2.50
Gurken, das Dutzend......	0.40 —1.25
Blumenkohl, die Kiste......	1.50 —2.00
Sellerie, die Kiste......	0.65 —1.25
Schotenerbsen, die Kiepe......	1.50
Kopfsalat, die Kiepe......	0.50 —2.00
Blattsalat, die Kiste......	0.25 —0.27½
Champignons, das Pfund......	0.35 —0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß......	3.00 —3.50
Mohrrüben, neue, das Faß......	3.00 —3.50
Zwiebeln, der Sack......	0.75 —1.50
Rüben, neue, das Faß......	2.50 —3.00
Spinat, der Eimer......	1.50
Rettige, Dutzend Bündchen......	0.15 —0.40
Tomaten, die Kiste......	1.50 —2.75
Pfefferschoten, die Kiste......	2.00 —2.25
Petersilie, Dutzend Bündchen......	0.20 —0.22
Kronsbeeren, das Faß......	2.00 —5.50
Erdbeeren, Florida, das Quart......	0.50 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe......	2.00 —3.50
Trockene Bohnen, auserlesen......	2.25
Rothe Nierenbohnen......	2.25 —2.90
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.87½—4.90
Kartoffeln, Carladung, Bushel......	0.40 —0.45
do., neue, Bermudas, das Faß......	6.25 —6.50
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß......	1.25 —2.25

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Carl F. Kempf, Florence E. Doyle, 24, 20.
Theodore A. Stortz, Anna Masapust, 19, 18.
George J. Schmitz Jr., Florence Kennedy, 24, 20.
Ray Standerwick, Alice Todriff, 21, 19.
Guiseppe Bulano, Felippa Di Benedetto, 23, 21.
Edward B. Lilly, Clara Borg, 26, 21.
William H. Hampton, Mattie Starks, 36, 39.
Paul Wolfschlager, Katherine Sullivan, 30, 20.
Robert Leslie, Alma Seidel, 25, 25.
Josef Kunert, Frances Gray, 32, 24.
John S. Merryless, Georgia R. Rickard, 29, 19.
Charles J. Simon, Emma Becera, 21, 22.
G. Morganthaler, G. Tierney, 24, 23.
Michael Woloszyn, Antonina Dudor, 29, 38.
Josef Sikora, Werye Bogaoz, 32, 30.
Anton Szczepanski, Katarzyna Dirka, 22, 22.
Levi H. Sherwin, Bernia Banston, 41, 38.
Samuel Mandelblatt, Anna Katz, 25, 21.
Harry Jolly, Mabel Barlow, 25, 27.
Stanley J. Smugay, Beda Sandeen, 24, 24.
Otto Brocker, Theresa Glennon, 21, 19.
J. Jackson, J. Gunn, 46, 46.
Herbert Banfill, Bessie Cutting, 28, 29.
William C. Strand, Grace E. Browne, 26, 23.
John J. Connolly, Sarah A. Leary, 27, 23.
Frank Hein, Vittoria Kriz, 22, 22.
George Warren, Helen Grader, 31, 28.
Andrew Smaeden, Mary Miller, 48, 52.
Albert Moessinger, Margaret Ruß, 30, 28.
George Jung, Mary Lynch, 36, 33.
Anton Davidson, Georgina Bendelow, 28, 28.
Richard McConnell, Annie Morton, 36, 30.
William A. Sauer, Rose O'Hayer, 21, 18.
Anton Hasl, Rozena Liba, 23, 18.
Harry Cohn, Sadie Goldstein, 27, 23.
George H. Stanton, M. Dorothy Potter, 52, 25.
John Matkovich, Katie Kozanova, 26, 17.
Morris Weinberg, Rose Goodman, 28, 22.
Fred Maurus, Mary E. Gorman, 23, 23.
Melvin F. Miles, Margaret Weninghoff, 22, 19.
Louis Gerber, Jessie Lasonsky, 21, 20.
Wincenta Bracewice, Veronika Baguszczaite, 26, 22.
Harry Margerum, Blanche Hand, 31, 21.
Emil Mohberg, Lydia Hellmuth, 35, 24.
Paul Ewolingo, Katarzyna Basia, 40, 42.
Ignatz S. Zmiewski, Anna Wozingowska, 35, 32.
Adolph Rothschild, Sophie Winkler, 26, 20.
Charles H. Joy, Alice L. Gilroy, 35, 23.
Juszapas Jasaitis, Karusa Szimanauskis, 26, 20.
Josef Novacet, Anna Smel, 24, 22.
Joseph Scanlan, Anne Johnson, 30, 30.
Ralph Oberndorfer, Cora Eisendrath, 24, 24.
Stanislaw Kopacewicz, Anne Jarecka, 32, 24.
Theophile Mandy, Anna Koppelin, 34, 22.
Howard Van Scoy, E. Marie Bower, 24, 30.
Frynk Kaminski, Wladislawa Majdeda, 31, 35.
Andrew L. Swendsen, Margaret Desch, 25, 22.
Peter Olsen, Nellie Peterson, 26, 21.
Carl Scown, Susie Johnston, 25, 19.
John Limburg, Louisa Graef, 43, 36.
James Godfrey, Katie Hanley, 34, 28.
Rudolph C. Streich, Mary Naughton, 31, 23.
Earl Benson, Glendora Yetter, 21, 19.
Jun B. Bambrick, Anna Jourdain, 23, 23.
Jeremiah Wright, Anna Scott, 24, 24.
W. C. Whitaker, Charlotte S. Eppinger, 42, 36.
Louis Decker jr., Jennie Spick, 23, 24.
Walter J. Vinall, Gertrude R. Ryan, 23, 26.
Francesco Fedenco, Congetta Visco, 45, 40.
Robert Edmonds, Eva Conway, 21, 18.
Perley Ward, Susanna Knight, 30, 29.
Frank Larson, Gertrude Larsen, 26, 23.
Edmond M. Clark, Emma W. Stolz, 25, 22.
John M. Carson, Irene L. Ratta, 26, 22.
Josef Ciciezewski, Aleksandra Turczel, 30, 26.
Edward Schlack, Clara Diez, 21, 19.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt!

Spezial- und zugezogene Krankheiten von Männern

Blutvergiftung, Hautausschläge, Flecken, Finnen, Geschwüre im Hals, auf der Zunge, im Mund

Verlorene Manneskraft, Wasser-Beschwerden, Jugendverirrungen, Entzündungen, verknotete geschwollene Venen

Leiden Sie an gewissen Krankheiten, dessen Heilung Sie Ihrem Familienarzt nicht anvertrauen mögen?

Schleimflecken im Munde, übelriechender Athem und sonstige Symtome von schlechtem Blut- herrührend, permanent geheilt.

Mannbarkeit.—Haben Sie die Gesetze der Natur verletzt? Schwacher Rücken, Betrübtheit, Verlust der Energie, Jugendsünden, die Folgen von schlechtem Lebensgang, Zittern der Glieder, Scheuheit, Betrübtheit, Kräfteverlust durch unnatürliche Gewohnheiten herbeigeführt. Bedenken Sie, wir garantiren eine Kur in jedem Fall.

Medizin wird frei geliefert.

Sprechstunden: Von 10 bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends; Sonntags und an Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Illinois Medical Institute and Sanitarium

150 Süd Clark Straße, nahe Madison Str., Chicago, Ill.

1fb,e,o,d

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Cornelius L. Eastenbrook, Mary Kobar, 26, 20.
Harry B. Kreß, Minnie Kenline, 23, 20.
Fountain Leigh, Elizabeth Fleming, 22, 22.
Anton Molnar, Mary Baconrek, 28, 24.
Anton Petr, Mary Cada, 23, 19.
Harry Hoffman, Grace Owen, 27, 23.
JuliusKacker, Louise Grau, 24, 21.
Franciszek Gilma, W. Woitowicz, 27, 22.
Richard King, Ida Lindenberg, 21, 18.
Johann Kaiser, Rose Jerger, 25, 23.
Harry Hoffner, Elizabeth MacMillen, 31, 30.
Jasper Champine, Julia Madsen, 23, 22.
Wm. Zinders, Katherine Sherlock, 24, 25.
George Frandsen, Elisabeth Hansen, 26, 29.
A. F. Bentkowski, Anna Jazdzewska, 23, 18.
George Wild, Elsie Wehling, 23, 20.
John H. Harris, Mary Rasmussen, 24, 23.
John Slattery, Mary Hogan, 23, 21.
Hugo C. Taylor, Mary A. Hoglund, 21, 19.
Jan Biela, Ludwika Sewilo, 22, 19.
J. Ziemanski, Bronislawa Papiernik, 27, 21.
Reuben Howse, Katherine Sherry, 26, 21.
William R. Goggin, Loretta Davis, 23, 20.
William Blair, Bertha Williams, 43, 35.
Thomas Kelly, Bridget Canning, 26, 25.
Thomas Fitzgerald, Nellie Flynn, 27, 22.
Carl F. Seaberg, Hanna C. Johnson, 27, 27.
Mellech Aroner, Ida Silber, 38, 22.
John Pesek, Josephine Kulka, 22, 20.
Jan Napora, Mary Bekac, 20, 22.
Cornelius R. Watson, Anna Turner, 43, 24.
Stanislaw Blasczyk, M. Okonewska, 22, 19.
Peter J. Haggin, Annie Johnson, 45, 41.
Edward Jorgenson, Esther Gilmore, 21, 18.
Samuel Goldberg, Beatrice Wallack, 24, 22.
John Kammerer, Carrie Freichel, 45, 25.
Teofil Szyah, Maryanna Posterczyk, 22, 20.
D. J. Sullivan, Katherine Crowley, 21, 18.
Joseph Silberer, Maria Csonka, 30, 23.
Patric Powers, Bridget Collinan, 33, 32.
E. Charles Manning, Nora L. Gokee, 36, 22.
Vojtas Parek, Anna Kaliboda, 58, 53.
John Kudla, Rosie Krzoptan, 28, 22.
Frank Maszons, Mary Sutek, 27, 21.
W.C. Zimmerman, Alma M.Neumann, 23, 20.
Harry Leipstorff, Anna Neumann, 36, 21.
Lee A. Pennock, Teresa Gerig, 22, 19.
John H. Leach, Emilie Carroll, 21, 18.
Daniel E. Hunt, Marion G. Buckley, 18, 19.
John Hasler, Margaret Sellers, 40, 24.
William C. Harden, Augusta Hoban, 32, 24.
John P. Dawson, Clara A. Dryer, 26, 21.
Roland Cooper, Isadore Niles, 55, 50.
P. J. Schommer, Frances Wardinski, 20, 16.
Michael J. Daly, Mary Connors, 21, 18.
H. B. Champion, Hattie E. Anderson, 41, 38.
Charles Knell, Josephine Cerny, 26, 25.
Giovanni Candelise, Antonina Peluso, 40, 35.
J. A. Schilling, Bertha Brzoszczyk, 22, 18.
Nicholas Melzer, Olga Hoz, 35, 29.
Michael Kane, Mary McDonough, 24, 23.
Charles C. Murphy, Hannah Connors, 24, 24.
Joseph Gedraitis, Anna Zinkevize, 27, 22.
Alfred J. Thomas, Eliza Brown, 36, 39.
Garnett R. Buller, Gladys Loomis, 23, 21.
George Teichman, Barbara Gesceik, 21, 20.
Harry Smith, Beatrice Sloan, 25, 19.
Jay Hurd, Frances Roberts, 30, 25.
William Ferguson, Hortense Smith, 47, 32.
Jan Kuchasz, Anastacya Strus, 22, 20.
K. Ilebicius, Antonina Leckaite, 29, 25.
John M. Replinger, Karoline Stern, 60, 48.
Charles Heitchow, Mae Saylor, 26, 24.
Edward G. Hild, Catherine Quinlan, 21, 18.
Paul Menge, Henny Sorenson, 23, 22.
Olof Olson, Mary Hart, 41, 24.
Ernst Siekman, Lillian Marquardt, 26, 23.
Frank Beals, Grace Cobell, 34, 34.
August Czoski, Rose Potocki, 24, 25.
John Huhn, Elizabeth Kohlberg, 25, 18.
S. Zalewski, Magdalena Linowski, 32, 21.
L. Markowski, W. Derengowska, 23, 22.
Fowler Barnard, Ada Swanson, 22, 20.
C. L. Mullen, Augusta F. Manske, 21, 18.
B. Cicanes, Emilie Konstantinowicz, 26, 20.
Harold J. Bethel, Velma Clark, 22, 19.
Heinrich Krechman, Paulina Kloeß, 62, 64.
A. D. Young, G. H. Dahlmann, 30, 18.
Michael Machel, Zuzanna Sadlon, 25, 19.
Antanas Kulbis, Domiciele Wilkowski, 21, 26.
A. Salverson, Eleonore G. Woodworth, 22, 19.
Charles G. Brack, Fredericke Schenk, 52, 43.
Edwin Ricks, Margaret Doone, 38, 33.
William McNulty, Mathilda Page, 22, 20.
R. M.Salewsky, Clara Scheinemann, 23, 18.
J. Girdenis, Petronele Mingielieni, 38, 37.
John Mikolaiczk, Jozefa Burawska, 23, 22.
Anton Bewersdorf, Mamie Seiek, 21, 18.
Patrick J. Harhen, Gratta F. Shannon, 28, 20.
Melvin Field, Eva Merris, 25, 23.
Jozef Rimkus, Katarzyna Kolewiska, 22, 20.
John Mall, Amanda Pearson, 38, 30.
Wladislaw Jaraß, Julyanna Lukasik, 23, 18.
Giovanni Patelloro, Paulina Farino, 23, 18.
Franciszek Zogo, Anast. Lukaszewska, 26, 24.
Robert Gates, Mary Doyle, 35, 24.
William Oldfield, Ada Moore, 33, 23.
Andrew Wasik, Tekla Misieiewicz, 33, 25.
George Niemeyer, Elise Piepenbrink, 25, 23.
William Niemeyer, Anna Piepenbrink, 23, 22.
Martin Bauer, Christina Bonert, 28, 27.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,

New York, N. Y.

Man erwähne die Chicago Abendpost.

24mabidofon*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

22ok,bofadi*

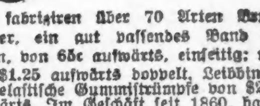
Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

15feb,bibofaX gegenüber der Post-Office.

Bruchleidend?



Wir fabriziren über 70 Arten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt, Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,

Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Stock.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt

für Privat- und Harnkrankheiten der

Männer.

Etablirt 1893. Rath frei.

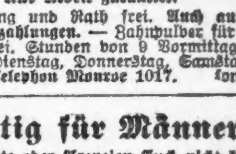
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)

fep25,lasondido*

Dr. CASIMIR WOLPERS,

Deutscher Arzt und Zahnarzt.

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.



Gebisse von $2.50 an.
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold-, Porzellan- und Silberfüllungen, von 50c an.

Alle Arbeit garantirt.

Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei. Stunden von 9 Vormittags bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 8 Abends. Telephon Monroe 1017. fondibo*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago Ill.

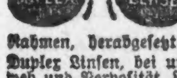
bol,eod*

Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. STRASSBURGER, 2630 Lincoln Ave.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Samstag offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9—12.

dez23bidofa*



$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt goldgefüllten Rahmen, herabgesetzt auf............ **$1**

Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervosität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co., 602 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6235 S. Halsted Str., Chicago City Bank Building.

Sprechstunden: 9 bis 8 Abds.; Sonnt. 10—12.

ol10,fondibo*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

24nov,fadibo*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Awakening of Helen Richie."
Globe-Theater. — „Der Kellermeister."
Cort Theater. — „The Girl in the Taxi."
Grand Opera House. — „The Fourth Estate."
Garrick. — „Herod."
Illinois. — „Seven Days."
Studebaker. — „A Little Brother of the Rich."
Colonial. — „Miß Innocence."
Crown. — Der Zauberkünstler Thurston.
Chicago Opera House. — „Miß Patsy."
Star. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Das Opfer des Doppelgängers.

Ein unangenehmer Doppelgänger spielt dem Berliner Opernsänger Jean Nadolovitch allerhand böse Streiche. Der Sänger weilt seit zwei Jahren in der Reichshauptstadt und ist an der Komischen Oper thätig. Fast ebenso lange schon macht ihm, wie er der Vossischen Zeitung mittheilt, der Doppelgänger zu schaffen. Erst waren es durchweg harmlose Geschichten, die er ausheckte, jetzt treibt er es aber doch zu bunt. Daß der Mann im Namen des Sängers allerhand Liebschaften anknüpfte, ging bisher immer noch glimpflich aus. Es entstanden zwar wiederholt Mißhelligkeiten, aber einen schlimmen Ausgang nahm keine. Ein kurzer Briefwechsel klärte in der Regel die Verwicklung auf. Es kam auch wohl vor, daß eine Dame, bei der sich der Liebhaber längere Zeit nicht hatte sehen lassen, den Sänger in seiner Wohnung aufsuchte, und erst dort sah, daß sie sich getäuscht hatte. Nach und nach wurden aber die Geschichten ernster. So stellte einmal ein Verlobter den Sänger zur Rede, weil er mit seiner Braut verkehrt haben sollte. Eine Sylvesternachtgeschichte hat Herrn Nadolovitch jetzt veranlaßt, die Hilfe der Kriminalpolizei und die Oeffentlichkeit in Anspruch zu nehmen. Ein Arzt, der sich Simon oder Simen nannte, rief den Sänger durch den Fernsprecher an, sagte ihm einige „Schmeicheleien" und theilte ihm mit, daß er ihm seine Zeugen schicken werde, weil er sich in einem Lokal gegen seine (des Sprechers) Frau unanständig benommen habe. Die Zeugen sind zwar an dem Tage, an dem sie kommen sollten, nicht erschienen, der Sänger hat aber sein ganzes Material nunmehr der Kriminalpolizei unterbreitet, um über seinen Doppelgänger endlich Klarheit zu bekommen und ihm sein Treiben zu legen.

— Unüberlegt. — Hausarzt: „Und wie fanden Sie Ihren Herrn Gemahl in der Anstalt?" — Dame: „Etwas ruhiger, die Einsamkeit thut ihm wohl — er deutete an, daß auch meine Besuche ihm peinlich wären." — Hausarzt: „So, so — er scheint also doch lichte Momente zu haben."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erfahrener, tüchtiger Janitor für 28 Flats, Nordseite. Adr.: E. 58 Abendpost.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3958 West North Avenue.

Verlangt: Junge gutgekleidete Herren in Sommeranzug, welche als Statisten mitwirken wollen, können Sonntag Abend um 7 Uhr in Powers Theater vorsprechen, Bühnen-Eingang. dofrsa

Verlangt: Ehrlicher Junge von 15 bis 16 Jahren, um in Apotheke zu arbeiten. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 1901 George Str., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher, guter Mechaniker, muß englisch sprechen. Scherer's Emporium, Clark und Devon.

Verlangt: Porter im Saloon. L. Vereck, 3658 Southport Avenue.

Verlangt: Helfer, der auf Bauschlosserei gearbeitet hat. 1535 Melrose Str. nahe Ashland Ave.

Verlangt: Junge Leute für Holzgeschäft (Lumber-Yard), guter Lohn, stetiger Platz. Adr.: Z. 939 Abendpost. dofr

Verlangt: Ein Schuhverkäufer zur vollständigen Führung des Ladens, muß verheirathet und mittleren Alters sein mit guten Gewohnheiten; guter Lohn für den rechten Mann. Adr.: H. 326 Abdpost. dofr

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. Nachtarbeit. 3058 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger eingewanderter Fleischer, der etwas Wurst machen kann. 3182 Avondale Avenue. dofrsa

Verlangt: Guter Junge an Brot. Tagarbeit. 3601 S. Paulina Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter. 4001 West 26. Straße.

Verlangt: Tischler. 2136 Division Str., im Basement.

Verlangt: Ein Porter, der etwas Bartenden und englisch sprechen kann. 565 Madison Str.

Verlangt: Lediger Mann, muß Pferd besorgen; nur ein stadtkundiger. $4 die Woche, Kost und Zimmer. 1756 Washburne Ave.

Verlangt: Junger Mann, der Teppiche ausklopfen und Holz sagen kann. 1112 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat, ein Kunsthandwerk zu erlernen. Zimmer 1104, Nr. 42 Ost Madison Str.

Verlangt: Weber für Jacquard Band-Webstühle. Leon Freeman, 355 Union Park Court, Ecke Arbour Place.

Verlangt: Porter, der die Arbeit versteht und willig ist. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Janitor, lediger Mann. Bringt Referenzen. Jüdisches Altenheim, Drexel Avenue und 62. Straße.

Verlangt: Junge, um das Tabak-Strippen zu erlernen. 1520 Diversey Blvd. midofr

Verlangt: Erstklassiger Bushelman; muß guter Presser sein; einer, der englisch versteht. Knickerbocker, 327 Dearborn Str. mido

Verlangt: Sofort, ein guter Schuhmacher. Fred Leonhardt & Son, 109 Jefferson Str., Joliet, Ill. midofr

Verlangt: 2 Engineers mit Lizense und Feuermann. Erfahrung und Lohnanspruch anzugeben. — Adr.: H. 332, Abendpost. midofr

Verlangt: Forman an Cakes. $18 die Woche. Adr.: H. 330, Abendpost. mido

Verlangt: Ein deutsch-englischer Setzerlehrling. — Zimmer 31, 79 Fifth Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Abbügler an Young Mens Coats. 1735 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Zigarren-Roller, nehme auch Lehrlinge; stetige Arbeit. 2241 Division Str. dimido

Verlangt: Taschenmacher und Brushers an Coats. Alfred Decker & Cohn, 341 Franklin Str., 8. Floor. dimido

Verlangt: Großer Fabrikant von Bäcker Shortenings wünscht tüchtigen Verkäufer, um bei deutscher Kundschaft vorzusprechen. Anzufragen mit vollen Einzelheiten unter Adr.: A. M. 489 Abendpost. dimido

Verlangt: Erster Klasse Blacksmithhelfer und Finishers an Wagenarbeit. Voltz Bros., 840 S. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Erster Klasse Wagen Holzarbeiter an neuer Arbeit. 840 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Agenten für neue Prämienbücher und Zeitschriften in allen Sprachen. Für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 215—219 Ohio Straße. 28jalwX

Verlangt: Weber, Wolle- oder Baumwollespinner, auch Strumpfwirker. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1715 Hammond Str. 24ja2wX

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O. Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27d*X

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Anständiger, fleißiger junger Mann, mit Empfehlungen, der das Barkeeper-Geschäft erlernen will. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biscuits. 3122 N. California Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer und Wagenmacher. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Tinsmith, oder ein Mann der gut löthen kann, sofort. 615 Blackhawk Str. dofr

Verlangt: Ein guter Porter, der bartenden kann. 2325 W. North Avenue.

Verlangt: Knaben über 16 Jahre für Bündel einzuwickeln. Moeller Bros., 1272 Milwaukee Ave.

Verlangt: Skulpteur für Ornamental- und Statuen-Arbeit. Angabe von Empfehlungen und beanspruchten Lohnes. 3042 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Repair-Mann an Wagen. 2357 Elston Avenue, nahe Fullerton.

Verlangt: Guter, fleißiger Wagenschmied kann stetige Arbeit haben. Adr.: A. M. 410 Abendpost. dosa

Verlangt: Knaben mit etwas Maschinen-Shop Erfahrung, um Geschäft für wissenschaftliche und elektrische Apparate zu erlernen. Adr.: H. 331 Abdpost. dofr

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann. Kost und Logis. A. Albrecht, 1749 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren, der Willens ist, in Maschinenwerkstatt als Lehrling einzutreten. Hat Aussicht, das Geschäft zu erlernen. Näheres zu erfragen: Gustafson & Scott Mfg. Co., 331 S. Clinton Str. dofr

Verlangt: Schlosser. Frank S. Betz Co., Hammond, Ind.

Verlangt: Junge Leute, die Willens sind, zu arbeiten, sofort. Direkter Verdienst. Näheres 419 Belden Ave. dofrsa

Verlangt: Junge an Brot und Rolls zu helfen, $6.00 die Woche und Board; einer mit etwas Erfahrung. 22 Green Bay Road, Highland Park.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinisten, Molders, Porters, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Beschäftigung als Gärtner. 1420 Webster Avenue. dofr

Gesucht: Junger Mann von 29 Jahren sucht ein Geschäft zu erlernen; gute Empfehlungen. Adr.: A. M. 656 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger Bartender, nüchtern und zuverlässig, verrichtet Porterarbeit, sucht Stelle. Lambert, 665 North Ave. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Schneider sucht beständige Arbeit. John Reiner, 4447 Dearborn Straße, zwei Treppen, hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Barbier, 1½ Jahre Erfahrung. Mat. Raimen, 4421 Wentworth Ave.

Gesucht: Schneider wünscht Stelle als Bushelman oder Presser. Peter Geist, 1533 Orleans Str.

Gesucht: Guter Lunchman, kann kochen, Bartenden und aufwarten, thut Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: Z. 946 Abendpost.

Gesucht: Junger Maschinist, 20 Jahre alt, sucht Arbeit, hat Erfahrung an Drehbank. Adr.: E. 56 Abendpost.

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. Frank Schroeder, 3121 N. Central Park Avenue. dofrsa

Gesucht: Kaufmännisch gebildeter junger Mann, ein Jahr im Lande, sucht Stellung, wo er sich als Reisender ausbilden kann. Adr.: E. 45 Abdpost.

Gesucht: Lediger Gärtner sucht Privatplatz; hat gute Empfehlungen. Adr.: E. 52 Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Bartender, sauber, nüchtern, arbeitswillig, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 2828. do—son

Gesucht: Erfahrener, bestempfohlener Bartender, anständiger, solider, durchaus zuverlässiger Mann, sucht stetige Stellung. George, 2022 Fremont Str. do—son

Gesucht: Aelterer, erfahrener Lunchman sucht stetige Stellung in Buffet oder Restauration. Adr.: Z. 940 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht irgendwelche Arbeit, hat Erfahrung im Painter-Geschäft. 1322 W. 50. Straße.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle, hat Erfahrung an Brot und Cakes. 5133 Bishop Str.

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetige Stelle an Brot und Cakes, Stadt oder Landstation. 5027 Justine Straße.

Gesucht: Mann sucht irgend welche Arbeit, versteht mit Pferden umzugehen, geht auch aufs Land. 1441 59. Str.

Gesucht: Junger Cakesbäcker wünscht Stelle in Stadt oder Land, kann allein arbeiten an Brot oder Cakes. Adr.: E. 57 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Bartender, flinker Arbeiter, sucht Stelle zur Aushilfe an Wochentagen. 421 Center Str.

Gesucht: Gute dritte Hand Cakesbäcker sucht Arbeit. F. Skrivan, 1846 S. Loomis Str. dofr

Gesucht: Bartender (27), ledig, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle. Referenzen. Adr.: Zimmer 19, 539 Wells Str.

Gesucht: Verheiratheter, stetiger und nüchterner Bäcker sucht Stellung an Brot und Rolls. 1852 Ogden Ave. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Feuermann, Janitor, oder als Gärtnergehilfe. — Adr.: Huhn, 6920 Ridge Ave., Rogers Park. mido

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung. Referenzen. Frank Vogt, 2542 Butler Str. midofrsa

Gesucht: Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: Jak. Reiner, 1103 South Halsted Str. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit des Morgens, als Saloon-Porter, so daß er Nachmittags zur Schule gehen kann. Schreibt an: Wm. Janssen, 1040 Washington Boul., 3. Flat. mido

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Beschäftigung, geht auch nach auswärts. 60 West Indiana Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 958 Willow Straße.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. 41 State Str., 6. Floor.

Verlangt: Fünfundzwanzig Mädchen, über 14 Jahre, für leichte, reinliche Fabrikarbeit; stetige Stellung; guter Lohn; bringt Zertifikate mit; sofort. Highland Mfg. Co., 508 S. Desplaines Str. dofr

Verlangt: Nähmädchen an Hemden. 1610 Augusta Straße, nahe Ashland Ave.

Verlangt: Knopfannäherinnen an Röcken. H. M. Mark & Co., Jackson Blvd. und Peoria Str., 8. Floor. dofr

Gesucht: Erfahrene Presserin an weichen Hemden, in Fabrik. Livingston, Rosen & Co., 254 E. Monroe Str., 7. Floor.

Verlangt: Weberinnen für Jacquard Band-Webstühle. Leon Freeman, 355 Union Park Court, Ecke Arbour Place.

Verlangt: Junge Mädchen, zum Spulen und Aufwickeln von Seiden und Braids. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. fb2—9

Verlangt: Mädchen, für Delikatessen-Store und in der Küche mitzuhelfen. 4055 Evanston Ave. mido

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 2050 Orchard Str., nahe Garfield Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Skirts. — 1928 West Division Str. mido

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen an Männer-Röcken, auch Mädchen zum Lernen. 1735 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Allerlei Hilfe an Westen. 2947 Cortland Straße. 1fb1w

Verlangt: Erfahrene Dame als Timekeeper in Coat Shop, sowie Mädchen für Handarbeit an Coats. 341 Franklin Str., 8. Floor. Alfred Decker & Cohn. dimido

Verlangt: Taschenmacher und Seam-Näher an Hosen. 3306 N. Oakley Ave. 31jalwX

Verlangt: 200 Mädchen, an Seide-Waists und -Kleider zu arbeiten; unsere Maschinen haben Power Betrieb. Mädchen, die an Unterzeug oder Hemden arbeiten können, mögen vorsprechen. Ebenfalls Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. 206 Market Str. so—fr

Verlangt: Kunstblumen-Fabrik wünscht Mädchen für Blumen zu fertigen. J. Raike & Co., 218 E. Washington Str. 29jalwX

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, um an Braiding- und Embroidery-Maschinen zu lernen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 28jan,1wX

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. A. B. Fiedler & Sons, 1715 Hammond Str. 24ja2wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Embroiderers an Bonaz-Maschinen, um nach St. Louis zu gehen; höchste Löhne; beste Arbeit; schönste Werkstätte. Nachzufragen: 159 La Salle Str., Zimmer 1156. dosa

Verlangt: Frau, um einfach zu nähen, ausbessern und stopfen, beim Tage, in Privatfamilie; muß nette Arbeit liefern. 3902 N. Hamilton Ave.

Verlangt: Ein sauberes und gutes Mädchen, für Bäckerladen; muß deutsch und englisch sprechen können. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, keine Hausarbeit, muß ein Jahr Erfahrung haben. Lohn $6.00. 1800 Cleveland Avenue.

Verlangt: Junge Mädchen, über 16 Jahre, für leichte Arbeit, sofort. 419 Belden Ave., nahe Clark Straße. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2842 Union Avenue.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Mrs. Boder, 1918 W. Taylor Str., oberer Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß gut kochen. 3806 Grand Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit und am Tisch aufzuwarten. Guter Lohn. John Schmid, 1210 N. Halsted Str., Ecke Division.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 122 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarische Frauen und Mädchen für leichte Arbeit, sofort. 419 Belden Ave., nahe Clark Str. dofr

Verlangt: Eine gute Köchin; gut an Pastry, zur Führung der Küche in neuem Café; muß englisch sprechen. Guter Platz für die richtige Person. Anzufragen heute: Fort Dearborn Café, 2 and 4 River Straße. Phone: Central 2536. J. H. Miller.

Verlangt: Aelteres Mädchen, auch frisch eingewandertes, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2317 W. North Ave. Schwarzenstein. dfrsa

Verlangt: Erster Klasse zweite Köchin, Deutsche oder Ungarin bevorzugt. Anzufragen: Café Liebermann, 213 E. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, $4.00. Mrs. Hogan, 3800 Alta Vista Terrace, Ecke Grace Str. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort anzufragen, 2015 Bradley Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 546 E. 46. Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in Familie, keine Wäsche, $3.50. 2544 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche. Lion Store, 3950 North Ave., nahe 40. Ave. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 446 Briar Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Ungarin bevorzugt. 2201 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 2507 North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $4.00 zum Anfang. 2118 Powell Ave. nahe Milwaukee und Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, dampfgeheiztes Flat, keine Wäsche; guter Lohn. Mrs. Cohn, 1251 N. Rockwell Str., 3. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Roscoe Str. dofrsa

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit. 2453 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4013 Perry Str., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. Kurtzen, 1421 S. Lawndale Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 617 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit, kann zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. 1958 Fulton Str., Ecke Robey.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit in kleiner Familie, Nachts nach Hause gehen. Sofort anzufragen, 1460 Belle Plaine Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $5.00. 3704 Nord Ashland Ave., 2. Flat. Telephon: Lake View 4670. dofr

Verlangt: 10 Mädchen, in Hausarbeit und Kochen erfahren. $6 bis $7. Nachzufragen bei F. Hildebrand, 2212 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nehme frisch Eingewanderte. 449 E. 46. Straße, 3. Flat.

Verlangt: Zwei starke Mädchen; das eine für Reinmachen und das andere für zweite Küchenarbeit, in einem kleinen Hospital. Zimmer, Kost und guter Lohn. 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen, keine kleinen Kinder; guter Lohn. 3842 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Kleine Familie, gutes Heim, guter Lohn. 540 Melrose Straße, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie; keine Kinder. 5471 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen und englisch sprechen können. Familie von Dreien. Referenzen verlangt. Nachzufragen 1442 E. 66. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für kleine Familie; guter Lohn und gutes Heim für ein gutes Mädchen. 3110 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 848 Sheridan Road, nahe Rockeby, Flat F.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4550 Vincennes Ave.

Verlangt: Kindermädchen, etwa 16, und bei der Hausarbeit zu helfen; muß reinlich sein. 913 Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Köchin für Business Lunch; muß englisch sprechen. 211 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kleines Flat. Guter Lohn, angenehmer Platz. 4619 Michigan Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Diningroom-Mädchen. Jüdisches Altenheim, Drexel Ave. und 62. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1834 Byron Str. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Referenzen. 4529 Grand Blvd. midofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen, für Saloon und Restaurant; bester Lohn. 5723 N. Clark Str. didosa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. G. Frankel, 5343 Calumet Ave. dido

Oesterreich-ungarisches Vermittlungs-Institut verlangt Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte; gute Plätze; Mädchen prompt besorgt. Phone: Canal 3674. 1024 S. Halsted Str. 10jamodidolm

Verlangt: Gute Person in gesetztem Alter in kleiner Familie aufs Land. Familiäre Behandlung. — Auskunft bei Frau Peters, 5126 Artesian Ave. mido

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. Empfehlungen verlangt. B. Klein, 4907 Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie. Vorzusprechen Vormittags. 644 Briar Place, 2. Flat. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2618 Hampden Court, 1 Block östlich von Clark Str., zwischen Deming Place und Wrightwood Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen, für Hausarbeit. 1256 Milwaukee Ave., Fischmann. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1955 Evergreen Ave., Stracker. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 5838 Indiana Ave., 2. Flat. 2fb1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen um in der Küche mitzuhelfen. 628 Wells Str. mido

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, guter Lohn, kleine Familie. 5343 Calumet Ave. mido

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. Telephon: Belmont 211. 2529 Smalley Court. dimido

Verlangt: Gute ungarische Köchin in Privatfamilie. 1345 N. Hoyne Ave. dimido

Verlangt: Ein deutsches, ungarisches oder slawisches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, bei gutem Lohn. Mr. Jety Englander, 4337 Vincennes Ave., 2. Flat. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Deutsche, ungarische Mädchen finden beste Plätze bei Lena Kaminsky Employment Office. 18 Jahre etablirt. 726 W. 14. Str. Phone: Canal 672. 29jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Williges Mädchen, bei der Hausarbeit und bei Kindern behilflich zu sein. 5653 Calumet Ave., Julius Sommerfeld. dofr

Verlangt: Eine ältere Frau, für leichten Haushalt. Vorzusprechen: 442 Rush Str., 1. Floor. dosa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3281 Armitage Avenue. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen; guter Lohn. 424 Oakdale Ave., 2. Apartment, östlich.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6; muß kochen können. 626 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um während des Tages auf ein 1 Jahr altes Kind aufzupassen. 658 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 880 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Sofort, ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 1700 Cleveland Ave., Ecke Eugenie Str., im Saloon.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 2028 Mohawk Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 650 N. Morgan Str.

Gesucht: Erstklassige Waschfrau und Büglerin sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 1317 Sedgwick Straße.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1838 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, Wiener Köchin, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 742 Willow Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum waschen oder im Restaurant, kann alle Arbeit verrichten, will nach Hause schlafen gehen. 2328 Southport Ave.

Gesucht: Gelernte deutsch-österreichische Harmonikaspielerin sucht Stellen, kann auch gut singen. Anzufragen Abends bis 6 Uhr, 1616 Austin Ave.

Gesucht: Alleinstehende Deutsche, 29 Jahre alt, kann kochen und nähen, sucht Stelle bei kleiner Familie oder Pflegebedürftigen, bei Mrs. Henne, 700 Irving Park Boulevard.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in der Küche mitzuhelfen. Bitte vorzusprechen, 530 N. Elizabeth Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Waschen, reinmachen. Selber vorzusprechen, 5016 Wentworth Ave.

Gesucht: Achtbare, saubere Wittwe wünscht in geordnetem Hause Platz, gute Köchin. Mrs. H. Dorn, 2430 N. Western Ave. Anzufragen 2 Tage.

Gesucht: Ein älteres, zuverlässiges Mädchen wünscht Hausarbeit in kleiner besserer Familie. — 1832 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Gesucht: Nettes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, 4143 Wentworth Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stellung als Haushälterin, 1 bis 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: E. 55 Abendpost.

Gesucht: Perfekte österreich-ungarische Köchin sucht stetigen Dinner-Platz. Elize Pattermann, 1146 W. 14. Place, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Erstklassige selbstständige Restaurant-Köchin sucht stetige Arbeit. Adr.: E. Abendpost. dofr

Gesucht: Eine ältliche Frau wünscht einem alten Herrn die Wirthschaft zu führen. Adr.: Z. 943 Abendpost.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 3423 Armitage Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit; kann kochen, waschen und bügeln; 4 Monate im Lande, spricht nur ungarisch. Bitte selbst vorzusprechen oder schreibt. 767 Uhland Str.

Kleidermacherin wünscht Arbeit. $2 per Tag. — Mrs. Claussen, 1898 Milwaukee Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Restaurant als 2. Köchin, geht auch in kleine Familie. Bitte vorzusprechen. 710 Rees Str. mido

Gesucht: Waschfrau, die gut waschen und bügeln kann, sucht Wäsche. Anna Fried, 1420 West 15. Straße. midofr

Gesucht: Gute Business-Lunchköchin sucht stetigen Platz. Adr.: H. 315, Abendpost. mido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Verheiratheter Deutscher in mittleren Jahren sucht Stelle als Janitor, versteht Dampfheizung, kann gut mit Werkzeug umgehen, hat gute Referenzen. Henry Zwicky, 2318 South State Str. mido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, evangelisch, blond, besserer Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen, netten Mädchens, zwecks Heirath, Wittwe mit einem Kind oder etwas Vermögen angenehm. Offerten bis Samstag Mittag unter Adr.: Z. 942 Abendpost. Agenten und Anonym unberücksichtigt.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Einbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diese Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im strikteften Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3fp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen,
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld! Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Brelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ol*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons.
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agent. 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1713. 16ag6m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion-Verkauf! Soeben erhalten: Eine große Sendung von Hausartikeln von einer Storage Comp., welche ich am Freitag, den 4. Februar, 10 Uhr Morgens verkaufen werde. Diese Waaren bestehen aus Möbeln, Carpets, Rugs, Oefen, Pianos, Steingut, Glaswaare, Bettzeug, Büchern und unzähligen anderen Artikeln. J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln Avenue.

Auktions-Verkauf: Freitag, den 4. Februar, 10 Uhr Vormittags, in 1754—1756 West Van Buren Str., 90 Musik Cabinets, 50 Schreibpulte, 65 Kombination-Bücherschränke, 104 Dutzend Towel Racks, 100 Dressers, Chiffoniers, Stühle, Carpets, Rugs, Spitzengardinen, ein Partie Dry Goods und Schuhe — ein Automobil, ein Wagen, großer Fächer, Piano Player, Piano, Oefen, Ranges, eine Einrichtung für ein 5 Cents Theater etc. Gute Gelegenheit für Händler. mido

Zu verkaufen: Räumungsverkauf für 6 Storagehäuser von gebrauchten Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Buffets, Sideboards, Chiffoniers, runden und Square Eßzimmertischen, Stühlen, Küchen-Cabinets und große Partie allerlei Möbel, Heizöfen, Stahl-Ranges und Kochöfen, fast wie neu. Alle Sprachen gesprochen. 6203—05—07 Wentworth Ave. Abends offen. 6jandosondi*

Zu verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmern, wie neu, $85 Parlor Set für $32; $42 Rugs für $18; Bilder, Spiegel, Uhr, Vasen, Gardinen, Nähmaschine. $150 Damen Pelzcoat für $35; Piano, Tische, Stühle, Leder-Rockers, Couch. 1346 Robey Str., nahe North Ave. 2fb1wX

Verschleudere gute Möbel von sechs Zimmern: Parlor Set, Teppich, Couch, Auszichtisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Betten, Singer-Nähmaschine, Sideboard, Bücherschrank, eleganter Küchen Range usw., sofort; einzeln oder zusammen; verlasse Stadt. 2023 Dayton Str., nahe Center Str., unten. — Billigste Gelegenheit. 1feb,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasosondido*

Muß verkaufen: Ein prächtiges neues Piano, diese Woche sehr billig. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 2fb1wX

Feines Piano zu verkaufen, billig, wie neu, baar. Nehmt Südseite Hochbahn nach 5751 Michigan Ave., 2. Flat. 1fb1wX

$100 kaufen feines Mahagoni Kimball Piano, kostete $400. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 31jalwX

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. $15.00 für ein gutes Square Piano. Aug. Groß & Son, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14jalm

$50 kaufen $300 Upright Piano. 1956 Larrabee Str., nahe Center. 29jalwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Arbeitspferde, 2800 Pfund schwer, Brick-Wagen, doppeltes Geschirr; zwei Pferde 2400 Pfund, mit Geschirr und Expreßwagen; billig. 728 Eagle Str.

Verkaufe gutes Pferd, Pony $20. 1733 Clybourn Avenue, Store.

Muß verkaufen: 75 Mähren und Pferde, 8 Mähren sind tragend, 9 bis 1700 Pfund, $20 aufwärts. Waren in der Stadt gebraucht. Farm Harneß $8 das Stück, Bargain. 953 Milwaukee Ave., nahe Cornelia Straße. 27jalmX

Zu verkaufen: Alle Sorten Pferde, Farm-Mähren, Grocery- und Butcher-Pferde, ebenfalls schwere Zug-Pferde, Maulesel, sowie Top Grocery- und Expreß-Wagen und Geschirr. Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlung. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. P. Olff & Sons, 2023 Wabash Ave. 4janlmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

—Store-Fixtures!—Store-Fixtures!—
Wir sind überladen und müssen Platz gewinnen; deshalb verkaufen wir zu irgend einem Preis Bins, Schubladen, Shelving, Fixtures, Drygoods- und Bäckerei-Ausstattungen. Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Alle Fixtures kostenfrei aufgestellt; Verkaufstische, Schaukästen, Wagschalen, Eis-Kisten, Wandschränke, Fußbodenschränke, Cash Registers. Eine vollständige Auswahl von Fixtures für Fleischmarkt, Restaurant; Baar oder auf leichte Zahlungen.
Adolf Bender,
514—516 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue. 6jadosasonmo*

Muß verkaufen, wegen Umzug: Zu Eurem eigenen Preis. Elegante Daemke Butcher-Ausstattung, vollständig; sowie Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Wall Cases, Kaffeemühle, Oel-Behälter, Mehl-Behälter, Plattform-Waage, Dayton and Toledo Computing Wagschaale; verkaufe separat; auf Zeit. 628 S. Halsted Str., nahe Harrison. bidosa

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Weiße Bulldogge, brauner Fleck am Schwanz. Belohnung dem Wiederbringer oder für Auskunft, 216 W. Division Str., nahe Wells Str.

Verloren: $500 — Mittwoch, den 2. Februar, zwischen La Grange und Chicago. C. B. Q. Zug, Ankunft 10 Vormittags, Chicago. Nahm Fields Bus nach dem Northwestern-Depot, dann nach Marshall Fields Laden, dort erst bemerkt. Gute Belohnung. Nachricht erbeten. Adr.: Z. 948 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Medizinische Examinatoren verlangt. Ausschließlich Chicagoer Territorium. Erweitert Eure Praxis. Adr.: E. 71 Abendpost. doson

Von jetzt an (2. Februar 1910) bezahle ich nur Schulden, die ich selber mache. Johann Gartner, 1543—1545 Town Str.

Brick-, Boiler- und Zementarbeit, sowie sämmtliche Reparaturen führt billigst aus Roll & Hildebrandt, 1649 Larrabee Str.

Vor der Saison! Tapezieren, Painting, Kalsomining. Billigste erstklassige Arbeit garantir „Biz", 2517 Fullerton Ave., Telephon: Humboldt 6939. bidosason

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 1653 N. Halsted Str. modosa

Zu vermiethen: Masken-Anzüge. 2221 Clybourn Avenue. Madsack. 2b3dosamo2m

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., (alte Nr. 148) nahe Larrabee. 10jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Zöpfe fertigen wir aus Kammhaaren an. Hühneraugen, Warzen usw. kurire ich wissenschaftlich. Prof. Uhl, 5937 South Halsted Str. 29jan,1wX

Masken-Anzüge und Perücken zu vermiethen: Ausstattung von Theater-Aufführungen für Vereine. — Camillo Lundt, 744 N. Clark Str. nahe Chicago Ave. 17jalm*X

Hämorrhoiden schlafend geheilt: sofortige Besserung. Selbsterfundenes unfehlbares Mittel. Unentgeltliche Probe. Dameraw Co., 2904 Lincoln Ave. 5janlmX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt. Kein nutzloser Klassenunterricht. Auskunft auch wegen Stellungen, Engineer-Lizens etc. — The Illinois College, Chicago's Erste u. Aelteste Schule, 715 North Ave., nahe Halsted. dosasodimi

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft, 1327 N. Clark Str. Klassenunterricht Freitag. Tel. North 5386. 18jalmX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schul-Store-Käufer, Achtung! $325, gut werth $850, Gelegenheit einer Lebenszeit, kaufen einen der feinsten und gut zahlenden Schul-Stores in Chicago, lange etablirt. Dieses Geschäft ist immer eine Goldgrube gewesen. Wenn Ihr ein Geschäft dieser Art sucht, versäumt diese seltene Gelegenheit nicht. Großes Lager von Candies, Schulmaterialien, Zigarren, Tabak, Sportartikel usw., usw.; ebenfalls ein gutes Set Fixtures; niedrige Miethe, mit netten Wohnzimmern. Verkauf: theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. 943 N. Ashland Ave., nahe West Chicago Ave. Gegenüber großer Schule.

Zu verkaufen: Meerrettig- und Grocery-Waaren-Route, mit Pferd und Wagen. Nachzufragen: 1952 Otto Str., Flat 1, nahe Robey Str. dosa

Zu verkaufen: Gutgehende Schuhreparatur-Werkstätte. 752 North Ave., nahe Halsted Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Meat-Market auf der Nordseite, wegen anderem Geschäft. Adr.: Z. 947 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, Ladengeschäft, $280.00 Einnahme pro Woche. Moderne Einrichtung, Patentofen, eingerichtet für Wholesale-Geschäft. Gute Gelegenheit. 5122 Lincoln Ave. dofrsa

Carpenter kann kleine Fabrik kaufen oder miethen. Hobelbank (Sander), Bandsäge, alles mit Elektrizität getrieben. Günstige Gelegenheit für stetigen Mann. 2953 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladenkundschaft; die Baeckerei zu ebener Erde. Schöne Wohnung, alles in bester Ordnung. Umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Apotheke, 3261 Lincoln Avenue. dosa

Verkaufe mein Restaurant, wenn sofort genommen, billig; bin krank. Nordseite, Geschäftsviertel. Transfer-Ecke. Adr.: Z. 949 Abendpost.

Zu verkaufen: Paint Store, gute Gelegenheit für den rechten Mann. Adr.: Paint Store, 3839 Grand Avenue. dofrsa

Muß verkaufen: Grocery und Market, billig, wegen Krankheit. Anzufragen: W. Kafka, Lake und Union Straße.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Ein gutgehendes Restaurant oder Lunch-Room. Gute Lage Down Town. Antritt auf Monat März. Offerten an J. B., 2232 Indiana Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Saloon und Restaurant, innerhalb „Loop", Jahreseinnahme $60,000—$70,000. Eigenthümer ist krank. Adr.: H. 328 Abendpost.

Zu verkaufen: 14 Zimmer schönes Roominghaus; Miethe $65; Einkommen $145 monatlich; Dearborn Ave., Preis $850. Hälfte Anzahlung. Beste Gelegenheit, billig. Lange, 704 Dearborn Ave., Ecke Huron.

Zu verkaufen: Schul-Store. 3535 S. Paulina Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren-, Schulmaterialien-, Candy- und leichter Grocery-Store mit 4 Zimmern, $125. 2214 Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen in guter Nachbarschaft, wegen Stadtverlassen. 1446 Barry Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market, billig. 4019 N. Robey Str., nahe Irving Park. dofrsa

Habe zu verkaufen: 21 Saloons von $800 bis $6000; 8 Groceries mit oder ohne Fleischerladen, von $500 bis $2500; 7 Delikatessenläden mit oder ohne Fischladen, von $500 bis $1500; Bäckereien zu jedem Preis, so auch Kaffee- und Theeläden. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10. 1572 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, kann auch außer Betrieb sein. Telephon Wentworth 1800.

Zu verkaufen: Gutgehende Schuh-Reparaturwerkstatt. Gute Nachbarschaft. Wegen Abreise. 1552 Devon Ave., nahe N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gute Schuhmacher-Reparaturwerkstätte; bin seit 25 Jahren dort etablirt; wegen Krankheit, sofort. Nachzufragen: 2023 Dayton Str., unten. bidoson

Fein möblirtes 10 Zimmer Haus krankheitshalber zu verkaufen; freie Wohnung und $80 monatliche Einnahme. Preis $350. 3516 Forest Ave. bidosa

Meat Market billig zu verkaufen. Vorzügliche Gelegenheit für Deutschen oder Anfänger. 4835 Princeton Avenue. bidosa

Zu verkaufen: $125 nehmen Schneider-Store, wenn diese Woche gekauft; sehr viele Herren- und Damen-Reparaturen. 554 120 Str., West Pullman. mido

Zu verkaufen: Altetablirte Laundry sofort. 2857 Lincoln Ave. mido

Zu verkaufen: Roominghaus, billig. Nachzufragen 163 W. Chestnut Str. mido

Zu verkaufen: Saloon an Westseite, 100 Yards vom neuen Northwestern Depot, anderer Unternehmen halber billig zu verkaufen — 17 Jahre lang derselbe Besitzer, 2 Barrel Bier täglich, (kein Can Trade.). Adr.: E. 67, Abendpost. midofrsaso

Zu verkaufen: 4 gute Meat-Markets und zwei Grocery und Markets, billig. Schreibt oder fragt an 925 Fletcher Str., Flat 2. dimi

Zu verkaufen: Market; Gelegenheit für guten Butcher. Nachzufragen Abends. 2034 N. Hamlin Ave. dimidofrsa

Zu verkaufen: Altetablirtes gut zahlendes Lunchroom. 27 East 16. Str., nahe Wabash Ave. dimidofr

Zu verkaufen: Ein gutes Downtown-Restaurant; gute Einnahme; muß sofort billig verkauft werden. Näheres brieflich, unter: H. 318, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Gutzahlendes Kohlen- und Futter-Geschäft, etablirt 28 Jahre; feine Lage an Carlinie, nahe Transfer-Ecke. Verkaufe Gebäude oder gebe lange Lease, Westseite. A. F. Hammann, 1922 W. Chicago Ave. 1fb1w

Zu verkaufen: Wegen Europareise verkaufe ich Meatmarket, etwas gutes, und gebe drei Jahre Lease. Preis $550. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 31jalwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dame verlangt als Partnerin in Employment-Office; guter Verdienst. Adr.: T. U. 193 Abdpost.

Erster Klasse Koch sucht Partnerin zur Uebernahme eines Restaurants. Adr.: Z. 945 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles, modernes 4-Zimmer Flat, $15. 2709 Diversey Court. mido

Zu vermiethen: Schönes Flat, 4 Zimmer und Bad, eigener Eingang, Hinterflat, $13. 1368 Cleveland Ave. Nachzufragen 4. Stock. midofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit guter Kost für zwei; mäßiger Preis. 1712 Mohawk Str., 2. Flat, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Gut möblirter Parlor mit allen Bequemlichkeiten, modern. Mrs. Jandt, 211 Florimond Str., nahe Wells Str., ein Block vom Lincoln Park. Telephon: Lincoln 5931.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 2525 Frankfort Str., nahe Western und Milwaukee Ave.

Damen finden Zimmer und Kost, 2445 N. Halsted Straße, nahe Lincoln Ave.

Warmes Zimmer, in Basement, in Tausch für ein wenig Hausarbeit; Mann oder Frau. 22 West Elm Str. dofr

Zu vermiethen: Warmes Zimmer, mit guter Kost, an zwei Freunde. 618 26. Str., nahe Wallace Str. bidoson

Roomers verlangt. 846 Fifth Avenue. dmido

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted.
7fb,X*

John Wagner, deutscher Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.
19jmX*

Edward J. Ader,
Deutscher Advokat,
Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 108 LaSalle Str. Tel.: Main 2609.
26jan,X,1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus mit 2stöckiger Brick-Cottage hinten, nahe Lincoln Park. Miethe $1586. Preis $11,000. Bestman, 2828 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Schöne 5 Zimmer Cottage, Badezimmer, Dachraum und Basement, an Grace Str. Preis nur $2400. Offen Sonntag. Frey, 2828 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Fast neues, schönes 2 Flat-Brickhaus, nehme gutes unbebautes Eigenthum. Nordseite. Frey, 2828 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Burling Str. Auf Stein gebautes 3-stöckiges Gebäude mit Basement und Garett. Barn hinten. Einkünfte $700. Seltener Gelegenheitskauf für $5500.
Arthur Josetti, 657 North Ave., gegenüber Orchard. dosa

Zu verkaufen: Roscoe Blvd., nahe Northwestern-Hochbahn. Dreistöckiges Gebäude mit Basement und Garett, drei 4-Zimmer Wohnungen, modern. Einkünfte $520; Preis $4700.
Arthur Josetti, 657 North Ave., gegenüber Orchard Straße. dosa

Zu verkaufen: Schönes, solide gebautes Brickhaus mit hohem Basement, an Clifton Ave., nahe Garfield, zwei 6 Zimmer Wohnungen und Cottage, mit neuesten Verbesserungen, Ofenheizung. Besitzer, der Haus selber baute, will nach Deutschland. Preis nur $6000.
Zweistöckiges Gebäude mit Steinbasement und schöner Garett an Mohawk Str., nahe Eugenie. Preis bloß $3000.
Arthur Josetti, 657 North Ave., gegenüber Orchard. didosa

Zu verkaufen: Großer Bargain, ein 2½stöck. Framegebäude, zwei 5-Zimmer Wohnungen und eine 5-Zimmer Wohnung Bad und Gas; Miethe $408 jährlich; 13 Proz. für Euer Geld; beste Sparbank in der Stadt; an Southport Ave., nahe Fullerton Ave.; wird für $3300 verschleudert, wegen Verlassen der Stadt. Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. Telephon: Lake View 1208. jadido

Zu verkaufen: Bargain, 2½stöck. Framegebäude, eine 6-Zimmer und zwei 5-Zimmer Wohnungen, nebst Bad; ebenfalls ein zweistöck. Frame-Gebäude, 6 Zimmer und eine Barn, 37½ Fuß Lot, Miethe $912 jährlich, über 11 Proz. für Euer Geld, an Osgood Str., nahe Grace Str.; Preis $8600, wenn diese Woche gekauft.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. jadido

Krankheit zwingt den Eigenthümer, sein Flatgebäude mit drei Flats von je 4 Zimmern, zu verschleudern für $3000, werth $4000; Gebäude ist 1737 Nelson Str. gelegen. Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. midofr

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Ausgezeichnetes dreistöck. Doppel Stein-Flatgebäude, nahe Barry Ave. und Clark Str., Preis $22,000, gegen ein kleineres Gebäude.
Aug. Torpe, 820 North Ave. midosa

Modernes zweistöck. zwei 6-Zimmer Flat Steingebäude, Lot 30 bei 125, nahe Clark und Grace Str., zu vertauschen gegen zweistöck. Framegebäude in Lake View. Torpe, 820 North Ave. dosa

Ausgezeichnetes North Ave. Geschäfts-Eckgebäude wegen Erbschaftsvertheilung zu verkaufen; Preis $18,500; jährliche Miethe $2100.
Aug. Torpe, 820 North Ave. 2feb,1wX

Bin bevollmächtigt, das Eigenthum 2616 Orchard Str., nahe Wrightwood Ave., sofort billig zu verkaufen. Zwei zweistöck. Gebäude, mit Basement, vier 4- und zwei 3-Zimmer Flats, mit Toilets; $62 Miethe bringend; Preis nur $5300. Näheres: Oscar Josetti, 1940 Orchard Str., nahe Center Str. dimido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Gelegenheitskauf, zwei Flat Brick, durchweg modern, breite Lot, an bester Nordwestseite Straße, $5000; Bedingungen zu arrangiren. Adr.: Z. 941 Abendpost.

Bargain! $1500 baar kaufen ein schönes sechs 4 Zimmer Brickgebäude: Preis $6800. W. Joern, 2136 W. Huron Straße. dosa

Bargain! 2-stöckiges Brick und Basement, vier 4 moderne Zimmer und 4 Zimmer Cottage hinten; Miethe $65; Preis $5600. John K. Haas, 1548 Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Großer Bargain, an Milwaukee Ave., nahe Belmont Ave.; ebenfalls einige billige Lotten an Belmont Ave., nahe Milwaukee Ave., dem großen Geschäftszentrum auf der Nordwestseite. Diese Lotten werden zu dem doppelten Preise innerhalb sechs Monaten zu verkaufen sein. Verkaufe einige Lotten an Milwaukee oder Belmont Ave. zu $1000 das Stück. Bedingungen nach Wunsch. Wartet nicht.
W. T. J. Plummer, 826 Reaper Block. 29jan,1wX

Muß verkaufen: Meine 4-Zimmer Cottage, mit 60 Fuß Lot, in guter Lage, West Irving Park — Hypothek $1880 — $600 Baar — großer Bargain. Schlüssel in Koester & Zander's Zweigoffice, Milwaukee Ave. und Irving Park Boul. — Sonntag Nachmittag offen. sasondo

Westseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit hohem Basement, zwei Blocks nördlich von 12. Str. 3241 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 24ja*X

Farmländereien.

Schafft Euch jetzt eine „Mason County Ten" an — neu und prachtvoll ausgelegt in dem besten Flecken von Michigan für Obstzucht, Gemüse-Gärtnerei und Geflügelzucht. Gelegen für nahen Anschluß mit Chicago und Milwaukee Schiffe und Eisenbahnen. Der Preis, $250 für eine von diesen Mason County 10-Acre Farm Heimstätten ist nur ein Bruchtheil von dem was verlangt wird für Ländereien nahebei in diesem wohlbekannten County von Michigan's Obst-Gürtel. Schickt $25. die nur erforderlich sind zum Ankauf einer solchen und dann nur weitere $5 per Monat. Holt eine Karte von dem Swigart Trakt, die Lage zeigend, und ein Verzeichniß, das die Nummern von den Mason County Tens aufweist und handelt rasch, da nur 88 von denselben vorhanden sind.
W. Swigart, Eigenthümer,
1250 First National Bank Bldg., Chicago. 11jadidoson*

Farmen zu verkaufen: $25 per Acre, ein Drittel baar, kaufen eine theilweise kultivirte Farm in Südost-Missouri; feiner flacher schwarzer Boden in dem berühmten Black River-Thal; das Land ist vollkommen drainirt. Getreideernte sicher und Profit ebenso gut wie auf theurem Illinois-Land. Frühe Gemüse bezahlen sich besser. Schreibt für nähere Einzelheiten. Adr.: H. 314 Abendpost. dofrsaso

Verlangt: Michigan Farmen, mit Inventar, für Chicagoer Grundeigenthum. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. midofrsasonmo

Verkaufe oder tausche 60 Acker Farm in Indiana. Inventar mit einbegriffen. 5437 Justine Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Jackson Co., Wis., 440 Acker, auch getheilt, 40 Acker unter Pflug, meist leicht zu kultiviren, viel Holz, 2 Häuser, gutes Wasser, 80 Rods von Schule, 6 Meilen vom Town. — Würde theilen. Daennan, 1647 Wells Str. 2fb1wX

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, 2 Pferde, 3 Kühe, Hühner, Schweine, Maschinerie, 50 Acres gepflügt, 15 Acres Winterweizen, etwas Waldland. Preis $2250; Hälfte baar. Rehf, 121 La Salle Str. 1fb1wX

Verschiedenes.

Sofort zu kaufen gesucht: Brick- oder Framehaus. Näheres H. 317 Abendpost. 1feb,1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1500, von Privatmann, auf zweistöck. Brickhaus, zu 6 Proz.; erste Hypothek. Adr.: Z. 944, Abendpost.

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum von Privatleuten; keine Agenten. 1020 Newton Straße. dofrsa

Zu verleihen: $4000 auf Nordseite oder Westseite Eigenthum; beliebige Rückzahlung. Adr.: H. 316, Abendpost. mido

Zu leihen gesucht: $3500 zu 5 Proz., von Privatmann; Geld gesichert. Adr.: Z. W. 717 Abendpost. dimido

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

$50 bis $800 auf zweite Hypothek zu verleihen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 8ja*X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8ol*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge | Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Wir haben immer noch die besten von unseren Bargains übrig und sie kommen am Freitag, den 4. Februar, zum Verkauf.

2¼ Yards breite ungebleichte Sheetings, eine sehr gute Qualität, regulär 28c, zu	22c
2¼ Yards breite gebleichte Sheetings, eine ausgezeichnete Qualität, werth 35c, zum Preise von	28c
Nurse Stripe Gingham und Dreß Checks, unser 12½c Werth, zum Preise von	7¾c

Männer-Ausstattungswaaren.

Gefließte Unterkleider für Männer, lohfarbig und grau, regulär 50c, zu	38c
Negligee-Hemden für Männer, Größen 14 bis 17, neueste Facons, reg. 69c, zu	50c

Grocery-Dept.

5-Pfund Sack Star Mehl	17c
Navy Bohnen	4½c
3 Büchsen Oel-Sardinen	10c
Fancy Jap. Reis	6½c
Auserlesene Zwetschen	7½c
Große Flasche Pickles	18c
1-Pf. B. Sponge Leaf Backpulver	12c
3 Packete Mothers Oats	25c

Fleisch-Markt.

Hinterviertel Kalbfleisch	11½c
Vorderviertel Kalbfleisch	9½c
Prima Chuck Roast	9½c
Frisch gehacktes Rindfleisch	8½c
Magere kleine Pork Loins	13½c
Magere kleine Pork-Schultern	12½c
Nr. 1 Sug. C. Rump Corned Beef	8½c
Nr. 1 Sugar C. Cal. Schinken	13½c

Möbel-Department.

3 Stücke Parlor Suit, unser $50 Werth, zu	$35.00
Schaukelstühle, unsere $3.98 reg., zu	$2.75
$3.00 Cotton Top Matratzen	$2.00
Volle Größe Bett Comforters, reg. $1.75, zu	$1.19
Nottingham Spitzen-Gardinen, $2.00 Paar, zu	$1.25

Likör-Verkauf.

350 Gallonen California Brandy, 100 Proof, erhalten, überall für $2.50 die Gallone verkauft, für diesen Spezial-Verkauf, Gallone	$1.85
Port, Muscatel od. Catawba, Gall.	59c
Doppel-Kümmel, die $1.00 Flasche, Quart	49c
Tafelbier, 24 Flaschen	69c
Hermitage Whiskey, Pints	32c
9:30 bis 11:30 Uhr—Kentucky Pride, 100%, volles Quart	50c

Nur 1 Flasche an einen Kunden.

Beethovens Diner.

Uebersetzung aus dem Französischen von Lora Von Jules Janin.

Lorme.

Im Jahre 1819 bin ich in Wien gewesen. Wie Sie wissen, ist Wien die musikalische Stadt: man fühlt hier die Musik, die Luft ist hier mit Akkorden gesättigt. Alle großen Musiker, alle großen Sänger sind nach Wien gekommen. Hier fühlt man ein Wohlbefinden, dessen Grund man gar nicht erklären kann.

Aber am Tage, von dem ich Ihnen erzähle, war eine große Stille in der Stadt des Herrn von Metternich. An diesem Tage irrte ich auf gut Glück in den Straßen herum und erwartete die Stunde meiner Abreise, denn ich sollte Wien am selben Abend verlassen. Als ich schon gar nicht wußte, was ich mit meiner Zeit anfangen sollte, sah ich einen Mann vorübergehen, einen jener Männer, die man sofort erblickt, selbst wenn sie mitten unter Menschen stehen.

Dieser Mann ging mit ungleichmäßigen Schritten, bald schnell, bald langsam: er lächelte vor sich hin, aber sein Blick war zerstreut, sein Lächeln war voll Bitterkeit, und man fühlte, es war ein Mann, der außerhalb des wirklichen Erdenlebens stehen mußte.

Ich wollte erfahren, wer er sei, und ich folgte ihm. Nach langem Hin- und Hergehen, nach großen Umwegen trat er in die Musikalienhandlung am Kohlmarkte ein. Der Besitzer empfing ihn mit großer Höflichkeit, er bot ihm eilig einen Sitz an, aber der Unbekannte blieb aufrecht stehen. Ich konnte ihn nicht hören, aber ich sah ihn durch die Auslagefenster des Geschäftes. Seine Sprechart war seltsam, er sprach, und sein Zuhörer schrieb. Ich urtheilte also, daß mein Unbekannter taub sei.

Auf einmal nahm er eine sorgenvolle Miene an, wandte sich zur Thür und klopfte mit seinen Fingern auf das Glasfenster, auf das meine Blicke gerichtet waren.

Das ging so eine gute Viertelstunde fort. Nachher drehte er sich wieder um und machte dem Besitzer ein Zeichen. Alsbald nahte sich ein hübsches kleines Mädchen dem seltsamen Manne und reichte ihm eine Feder und Notenpapier. Ich sah ihn dann schnell schreiben, gewiß schrieb er nieder, was er soeben auf dem Fenster des Geschäfts komponirt hatte. Er schrieb ohne Unterbrechung und reichte dem Kaufmann das Papier, ohne es nochmals zu lesen. Dieser gab ihm dafür ein Goldstück.

Mein Unbekannter verließ nun das Geschäft. Kaum war er aus der Thüre getreten, so hatte er auch schon seine menschenscheue, spöttische Miene wieder angenommen. Doch war sein Schritt viel leichter geworden. An diesem Morgen hatte ich wirklich die prophetische Gabe; ich setzte voraus, daß unser Mann nun ins Wirthshaus gehen würde.

Und wirklich begab er sich zu jener verrauchten Wirthschaft, die eine Tafel hat: „Zur spinnenden Katze".

An diesem Tage, einem Freitag, war das Gasthaus ganz verlassen, sogar der große Saal war still, das Herdfeuer war ausgegangen, und die Hausfrau war in guter deutscher Manier beschäftigt, das Kupfergeschirr zu putzen. Sie können sich wohl denken, daß der Augenblick schlecht gewählt war, um bei der guten Frau eine jener ausgezeichneten Speisen zu verlangen, deren Herstellung aus ihr die Königin aller Feinschmecker und aller Trunkenbolde ihrer Zeit gemacht hatte. Da aber nun unser Mann mit Geld versehen war, ging er muthig auf sie zu und verlangte, ohne viel Umstände zu machen, ein Stück sehr heißen Kalbsbraten.

„Ich habe keinen heißen Kalbsbraten," sagte die Wirthin der „Spinnenden Katze".

Und dabei fuhr sie fort, ihr Geschirr zu putzen.

„Dann", sprach der Unbekannte, „geben Sie mir ein Stück kalten Kalbsbraten."

„Ich habe auch kein Stück kalten Kalbsbraten," antwortete die Wirthin, ohne sich in ihrer Arbeit stören zu lassen.

„Desto besser!" rief der Mann. Und er entfernte sich traurig und entmuthigt.

Mit Kummer sah ich ihn weggehen, und als ich ihn aus dem Auge verloren hatte, trat ich in das Gasthaus ein. Ich nahm meinen Hut höflich ab und sprach mit tiefstem Respekt:

„Madame," sagte ich zu der Wirthin. „Können Sie mir sagen, wie dieser Mann heißt, wer er ist und wo er wohnt?"

Da mich die Dame so höflich fand, verließ sie einen Augenblick ihre Töpfe und schenkte mir das liebenswürdigste Lächeln, das sie mit ihrem zahnlosen Mund zusammenbringen konnte.

„Herr," antwortete sie, „Sie sind sehr höflich. Dieser Mann ist eine Art Musiker, ein Feinschmecker und ein Säufer. Ich kenne seine Wirthschafterin Martha. Er wohnt dort drüben in jenem kleinen Häuschen links neben dem Wollhändler: Ich glaube, er heißt Beethoven."

Bei diesem großen Namen klopfte mein Herz in meiner Brust. Dann wandte ich mich wieder zur Wirthin.

„Madame, erklärte ich ihr feierlich, „im Namen der deutschen Gastfreundschaft bitte ich Sie um einen großen Dienst."

Und da sie mich mit erstaunten Augen ansah, fuhr ich fort: „Ja, Madame, wenn Sie wirklich gut sind, so werden Sie gleich ein Stück Kalbfleisch braten. Ich werde nicht früher fortgehen, bevor ich meine Portion in der Hand habe."

„Still, Herr!" sagte die Wirthin und zeigte mir den Ofen, in dem ein starkes Feuer brannte. „Sie werden in einem Augenblicke befriedigt sein." Sie rief ihre Magd, welche die Röhre öffnete. Ein herrlicher Duft von gut gebratenem Fleische verbreitete sich in der ganzen Küche. Dann legte die Wirthin mit eigener Hand meinen Kalbsbraten auf einen großen Teller. „Und warum haben Sie vorhin diesem armen Teufel Beethoven das Stück Kalbfleisch verweigert, das er verlangte?"

„Herr," sagte sie, „dieser Mann ist ein Verschwender, der alles ißt, ein Feinschmecker, der jeden Tag Fleisch haben will, er bringt mir alles Geld, das er bekommt, und ich will so wenig von ihm nehmen, als ich kann. Ich schwöre Ihnen, es ist nur aus Mitleid für ihn, und weil ich es seiner Wirthschafterin versprochen habe."

„Madame, welchen Wein trinkt Beethoven am liebsten?"

„Herr, das weiß ich nicht. Diese Leute trinken jeden Wein, wenn es nur Wein ist, es liegt ihnen wenig daran, was sie trinken. Ich glaube aber, daß er eine Flasche von meinem alten Rheinwein bekommt."

„Geben Sie mir zwei Flaschen Rheinwein und von Ihrem besten. Er wird nicht zu gut sein für das, was ich damit vorhabe. Wenn es auch der Wein des Herrn von Metternich wäre."

Bei diesem gefürchteten Namen that die Wirthin, als ob sie nichts gehört hätte, und öffnete neben der Eingangsthüre einen gewissen Keller, in den sie hinunterstieg. Im nächsten Moment kam sie mit zwei alten Flaschen zurück, die ganz verstaubt und schwarz aussahen und von einem seidenen Netze umgeben waren, das irgend eine Jahrhunderte alte Spinne gewebt hatte.

„Gut, damit kann ich Beethoven eine Freude machen!"

„Will der Herr, daß man ihm alles herüber bringt?" fragte die Wirthin.

Ich bezahlte, ohne ihr zu antworten. Ich steckte die Flaschen in die Taschen meines Mantels, nahm die Bratenschüssel in beide Hände und ging so stolz auf die Straße hinaus, als hätte ich das große Ordensband vom König von Preußen erhalten.

Bald war ich beim Hause Beethovens angelangt. Er wohnte im ersten Stock. Seine Thüre war mit großen Nägeln versehen, die ihr zuerst einen schrecklichen Anblick verliehen, aber diese Nägel waren für eine Vertheidigung ganz nutzlos. Das Schloß war schlecht geschlossen, so daß ich die Thüre aufmachen konnte, wenn man mit der Fußspitze anstieß. Ich trat ein. Im Vorzimmer stand nur ein Tisch, der mit einem Tischtuch aus grober Leinwand bedeckt war. Ein Fink sang fröhlich in seinem Käfig, und auf einem Sessel saß die große Katze, die den leeren Tisch betrachtete und von Zeit zu Zeit miaute. Es klang aber mehr nach Unzufriedenheit als nach Hunger: es war der Tisch, die Katze und der Fink Beethovens!

Ich stellte meine gedeckte Schüssel und die beiden alten Flaschen auf den Tisch, ich streichelte die Katze, die mir zu Ehren einen Buckel machte, und ich begrüßte den Finken, der sein Lied unbekümmert fortsetzte.

Nachdem dies geschehen war, trat Beethovens Wirthschafterin ein. Sie schien nicht mehr erstaunt zu sein, mich hier zu sehen, als die Katze und der Fink es gewesen waren, und alsbald öffnete sie mir das Zimmer ihres Herrn. Dieser saß neben dem Fenster. Er betrachtete einen Nelkenstock, den er gepflanzt hatte. Tausende von kleinen grünen Insekten verzehrten die schönen Blüthen, er entfernte sie mit der größten Vorsicht. Uebrigens war dieser Nelkenstock nicht die einzige Pflanze auf seinem Fensterbrett. Schlinggewächse waren bis zum Gitter emporgeklettert, und ihr mattes Grün bildete den angenehmsten Schutz gegen die Sonnengluthen.

Beethoven war taub und hatte mich nicht eintreten hören. Auf dem Tisch stand das Schreibzeug. Ich kritzelte folgende Worte: „Ich habe Ihnen heißen Kalbsbraten und Rheinwein mitgebracht, speisen wir zusammen."

Ich reichte ihm das Papier. Bevor er es nahm, beendigte er die Reinigung seines Nelkenstrauches. Dann las er den Zettel. Sie hätten nun seine Augen sehen sollen, die augenblicklich aufleuchteten, sein Lächeln bewundern sollen, das sofort wieder erschien!

„Seien Sie willkommen," sagte er zu mir, „Seien Sie willkommen. Sie sind ein Franzose, das ist gut. Erweisen Sie mir die Ehre, mit mir zu speisen!"

Und er rief: „Martha, legen Sie für den Herrn ein Gedeck auf."

Dann kam er zu mir zurück. „Sie haben gut daran gethan, mich zu besuchen," sagte er, „ich war sehr traurig. Nur das Landleben thut mir wohl. Die Stadt tödtet mich, hier ersticke ich, ich höre allerlei merkwürdige Geräusche, und ich kann mich nicht einmal singen hören. Ich habe mehr verloren als Milton, der nur erblindet ist und seine Dichtkunst behalten hat. Ich habe meine Poesie verloren, ich habe meine Welt verloren. Jetzt bin ich am Rande des Grabes angelangt und singe meine eigene Todtenmesse!"

Die Wirthschafterin machte uns ein Zeichen, daß der Tisch gedeckt sei. Er nahm mich ritterlich bei der Hand und ließ mich als ersten in sein kleines Speisezimmer eintreten. Die Wirthschafterin, die wahrscheinlich eifersüchtig auf die Sympathie ihres Herrn war, hatte mir ihren Platz bei Tische abgetreten und bediente uns.

Das Mahl war für Beethoven sehr lustig: er zeigte so viel Geist und Witz, er sprach so gut und mit so viel Vergnügen, daß ich bald sein Gebrechen vergessen hatte. Der alte Rheinwein hatte ihn so sehr angeregt, daß er sich am Ende der Mahlzeit rasch erhob und in sein Zimmer ging.

„Ich will", sagte er zu mir, „Ihnen zeigen, daß der alte Beethoven nicht so taub ist, wie man vorgibt."

Gleichzeitig setzte er sich an sein Klavier und begann eine von ihm komponirte Symphonie vorzuspielen.

Gerechter Himmel! Das Klavier war so verstimmt, um die alte Katze zum Heulen zu bringen! Beethoven schlug auf das Klavier wie ein Tauber. Nein, niemals hatten mir grellere Töne, größere Disharmonien die Ohren zerrissen. Für ihn, der ganz im Enthusiasmus der gegenwärtigen Stunde befangen, der glücklich und stolz war, endlich einen Zuhörer zu finden, war es ein Glück, die begonnene Symphonie zu vollenden. Er verlor in der heißesten Begeisterung, er zitterte, weinte, lächelte, er war außer sich. Ich, ich hielt meine Augen gesenkt. Ich hätte mir am liebsten die Ohren zugestopft. Ich hätte gerne entfliehen wollen. Nun gut! Wir beide, er und ich waren in der Wirklichkeit: ich war auf der Erde und hörte das entsetzlichste Geklimper an, das man überhaupt je gehört hatte. Er war im Himmel, er hörte die Musik von Beethoven. Endlich waren meine Qualen zu Ende, seine Freude war vorüber. Er erhob sich ermüdet, aber zufrieden.

„Nicht wahr?" sagte er zu mir, „ist es nicht noch immer schön? Nicht wahr, der alte Beethoven hat noch Blut in den Adern? Nicht wahr, das, das ist wirklich Musik?"

Und er preßte meine Hände mit seinen starken Fäusten, er zog mich an seine Brust, und eine große Thräne benetzte mir das Gesicht.

„Ich muß Ihnen etwas von mir geben," fügte er hinzu. „Und etwas, das nur für Sie, für Sie allein geschrieben ist!"

Er näherte sich dem Fenster, begann mit seiner rechten Hand auf die Scheibe zu schlagen, wie er es bei dem Musikalienhändler gemacht hatte. Er hörte seine innere Stimme an, er komponirte. Endlich reichte er mir das Stück, das er mit seinen Händen komponirt hatte, das mit seinem Genie komponirt war und das ich als meine kostbarste Reliquie bewahrte.

— Anerkennung.—„Ich könnte eine steinreiche Wittwe heirathen, aber ich werde meinem armen Mädel treu bleiben." — „Bravo, alter Freund! Hm! Was wollte ich doch gleich sagen.... ja: Konntest Du mir nicht die Adresse von der Wittwe geben?"

— Alle Jahre wieder. — Bräutigam (zu seinem zukünftigen Schwager): „Na, Junge, heute Abend ist Verlobung; zu Bowle und auch Schlagsahne!" — „Ha—das weiß ich schon lange! Voriges Jahr konnte ich am andern Tage auch nicht in die Schule gehen!"

Finanzielles.

THE CONTINENTAL NATIONAL BANK OF CHICAGO

Bericht über den Stand am Geschäftsschluß, Montag, den 31. Januar 1910.

Bestände.

Darlehen u. Diskontos	$62,804,068.33	
Bonds, Sicherheiten usw.	5,286,191.58	$68,090,259.91
Bundes-Bonds zur Sicherung der Zirkulation		4,625,000.00
Prämien auf Bundes-Bonds		123,468.75
Ueberzogen		11,780.57
Fällig von Banken und Bundes-Schatzmeister	$12,962,066.23	
Baar	23,435,455.13	36,397,521.36
		$109,248,030.59

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital	$9,000,000.00
Ueberschuß-Fond	4,500,000.00
Unvertheilte Profite	478,132.43
Zirkulation	4,610,300.00
Einlagen	90,664,598.16
	$109,248,030.59

Beamte

George M. Reynolds, Präsident.
Edwin A. Potter, Vizepräsident.
Alex. Robertson, Vizepräsident.
James R. Chapman, Vizepräsident.
Herman Waldeck, Vizepräsident.
Wm. G. Schroeder, Kassirer.
Charles S. Castle, vertretender Kassirer.
Frank H. Elmore, Hilfskassirer.
Wilber Hattery, Hilfskassirer.
John R. Washburn, Hilfskassirer.
Wilson W. Lampert, Hilfskassirer.
Frank L. Shepard, Auditor.

The American Trust and Savings Bank

Das Aktienkapital dieser Bank gehört den Aktionären der Continental National Bank of Chicago und wird für dieselben verwaltet.

Bericht über den Stand am Geschäftsbeginn, 1. Februar 1910.

Bestände

Sicht-Darlehen (durch Collateral gesichert)	$3,488,758.35	
Fällig von Banken	966,828.09	
Baar im Gewölbe	1,762,865.89	$6,218,452.33
Zeit-Darlehen (durch Collateral gesichert)	$3,118,326.11	
Bonds und Aktien	6,004,559.78	9,122,885.89
		$15,341,338.22

Verbindlichkeiten

Einbezahltes Aktienkapital	$3,000,000.00	
Reservirt für Steuern und Zinsen	85,066.19	
Unvertheilte Profite	187,112.78	$3,272,178.97
Sicht-Einlagen	5,347,103.08	
Zeit-Einlagen	6,722,056.17	12,069,159.25
		$15,341,338.22

Spar-, Trust- und Bond-Departements.

Beamte.

Edwin A. Potter, Präsident.
George M. Reynolds, Vizepräsident.
John Jay Abbott, Vizepräsident.
Frank H. Jones, Sekretär.
W. P. Kopf, Hilfssekretär.
G. B. Caldwell, Mgr. Bond Dept.

Bericht über den Stand der

Peoples Stock Yards State Bank

Bei Beginn des Geschäfts, 1. Februar 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$1,990,442.06
Ueberzogen	190.36
Bonds	296,751.20
Bank-Gebäude und Möbeln	98,390.50
Baar und fällig von Banken	496,076.13
	$2,881,850.25

Verbindlichkeiten.

Aktien-Kapital	$300,000.00
Ueberschuß	60,000.00
Unvertheilte Profite	22,183.45
Reservirt für Steuern und Zinsen	2,854.24
Einlagen	2,496,812.56
	$2,881,850.25

Beamte.

Wm. J. Rathje, Vize-Präsident.
R. J. Schlesinger, Vize-Präsident.
H. C. Laycock, Kassirer.
John A. Nylin, Hilfs-Kassirer.

Direktoren.

Edward Morris. H. C. Laycock.
J. A. Spoor. Arthur Meeker.
Julius Oppenheimer, Frank J. Kohn.
C. F. Claussen. Wm. J. Rathje.
H. E. Otte. R. J. Schlesinger.
C. M. Macfarlane.

Wir empfehlen unsere ersten Hypotheken

als sichere Anlagen, weil sie durch bebautes Stadt-Grundeigenthum von höherem Werth gesichert sind. Unser Ruf als sparsame, konservative Geldverleiher ist bekannt. Ehe wir Geld ausborgen auf Grundeigenthum inspiziren wir persönlich, daß alles in Verbindung mit der Anleihe richtig ist. Niemals verborgen wir Geld, bis wir wissen, daß es eine sichere Anlage ist.

Wir haben erste Hypotheken von verschiedenen Beträgen mit Zinsen von fünf bis sechs Prozent. Schreibt wegen unserer Liste.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

Wir verleihen Geld auf städtisches Grundeigenthum.

1,3,5feb

1st

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.

First National Bank Build'g.

Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)

$50,000 Spezieller Privat-Fonds zur Anlage auf Grundeigenthum zu verleihen. $200 bis $3000.

A. W. EHEIM, Rechtsanwalt.
Zimmer 1414. 134 Monroe Str.

Finanzielles.

Bericht über den Stand von

THE STOCK YARDS SAVINGS BANK

Vor dem Geschäftsbeginn, 1. Februar 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$1,494,643.60
Ueberzogen	437.05
Ver. Staaten- u. and. Bonds	891,082.30
Baar und fällig von Banken	377,488.13
	$2,763,651.08

Verbindlichkeiten.

Aktien-Kapital	$250,000.00
Ueberschuß	175,000.00
Unvertheilte Profite	6,134.81
Unvertheilte Dividenden	40.00
Für Steuern und Zinsen reservirt	4,872.32
Einlagen	2,327,603.95
	$2,763,651.08

Beamte.

C. N. Stanton, Präsident.
J. A. Spoor, Vize-Präsident.
T. J. Fitzgerald, Vize-Präs. und Kassirer.

Direktoren.

J. Ogden Armour. Samuel Cozzens.
J. A. Spoor. C. N. Stanton.
James H. Ashby. Edward Morris.
C. M. MacFarlane. Louis F. Swift.
T. J. Fitzgerald. A. G. Leonard.

COLONIAL TRUST AND SAVINGS BANK OF CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäfts-Beginn am 1. Februar 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos		$3,645,931.33
Bonds		440,010.38
Möbel und Einrichtung		11,700.00
Baar und Sicht-Wechsel	$1,541,458.82	
Sicht-Darlehen auf Sicherheiten	310,800.00	1,852,258.82
		$5,949,900.53

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$600,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	516,492.58
Depositen	4,833,407.95
	$5,949,900.53

Etablirt 1879

STATE BANK OF CHICAGO

Südostecke La Salle u. Washington Str.

Kurzer Bericht, 1. Februar 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$16,307,744.59
Ueberzogen	3,999.85
Bonds	1,890,766.89
Baar und fällig von Banken	5,503,925.38
	$23,706,436.71

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$1,500,000.00
Ueberschuß (verdient)	1,500,000.00
Unvertheilte Gewinne	109,464.55
Reservirt für Zinsen und Steuern	48,000.00
Dividenden unbezahlt	207.00
Depositen	20,548,765.16
	$23,706,436.71

Beamte.

L. A. Goddard, Präsident.
John R. Lindgren, Vizepräsident.
Henry A. Haugan, Vizepräsident.
Henry S. Henschen, Kassirer.
Frank J. Packard, Hilfskassirer.
C. Edward Carlson, Hilfskassirer.
Samuel E. Knecht, Sekretär.
William C. Miller, Hilfssekretär.

Direktoren.

David R. Barker......Mgr. Jones & Laughlin Steel Co.
J. J. Dau......Vizepräs. Reid, Murdoch & Co.
Calvin Durand....Präs. Durand & Kasper Co.
Theo. Freeman......Kapitalist
L. A. Goddard......Präsident
H.G. Haugan..Comptroller Ch.M. & St.P. R.R.
Oscar H. Haugan, Mgr. Real Estate Loan Dept.
John R. Lindgren......Vize-Präsident
Wm. A. Peterson....Eigenth. Peterson Nursery
Geo. E. Rickcords..Chicago Title & Trust Co.
Moses J. Wentworth......Kapitalist

Eure Kundschaft erwünscht.

Bericht über den Stand der

Metropolitan Trust and Savings Bank OF CHICAGO, ILL.

Südwestecke LaSalle und Washington Straße.

Vor Geschäftsbeginn am 1. Febr. 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$3,394,108.34
Aktien und Bonds	585,899.80
Grundeigenthum	59,547.28
Möbel und Einrichtung	3,856.32
Baar und fällig von Banken	1,199,769.86
Zusammen	$5,242,591.60

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Kapital	$750,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	255,810.83
Einlagen	4,236,780.77
Zusammen	$5,242,591.60

Beamte.

Samuel E. Bliß, Präsident.
Fritz Goetz, Vizepräsident.
Joseph E. Lindquist, Vizepräsident.
Calvin F. Craig, Kassirer und Sekretär.
William J. Feldmann, Hilfs-Kassirer.
Chas. S. Tuttle, Sekretär und Trust-Beamter.

Die Einlagen haben seit dem letzten Bericht um $157,000.00 zugenommen.

Bericht über den Stand der

DROVERS TRUST & SAVINGS BANK

Halsted und 42. Straße, Chicago.

Beim Beginn des Geschäfts am 1. Feb. 1910.

Bestände:

Bundes- und andere Bonds	$589,564.58
Darleihen (gesichert)	1,531,372.99
Baargeld an Hand und in Banken	329,623.80
Zusammen	$2,450,561.37

Verbindlichkeiten.

Aktien-Kapital	$200,000.00
Ueberschuß	100,000.00
Unvertheilte Gewinne abzügl. von Ausgaben u. bezahlten Steuern	5,054.73
Reservirt für Steuern und Zinsen	8,612.64
Spar-Einlagen	2,136,894.00
Zusammen	$2,450,561.37

Beamte.

Wm. E. Cummings, Präsident.
Wm. A. Tilden, Vize-Präsident.
[illegible], Kassirer.
[illegible]

Direktoren.

Edward Tilden, J. B. Patterson, Wm. A. Tilden, [illegible] Cummings, [illegible], Wm. H. Brintnall.

Lest die „Sonntagpost"

Bericht über den Stand von

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO

beim Geschäftsschluß am 31. Januar 1910.

Bestände.

Darleihen auf Zeit	$31,045,655.69	
Darleihen auf Sicht	9,839,460.91	$40,885,116.60
Ueberzogen		1,401.73
Vereinigte Staaten Bonds		1,675,000.00
Andere Bonds		2,237,095.00
Neues Bank-Gebäude		2,000,000.00
Baar an Hand	$11,708,096.37	
Clearing House Checks	2,744,992.82	
Fällig von Banken	8,703,970.89	
Fällig vom Ver. Staaten Schatzamt	116,750.00	2 ,273,810.08
		$70,072,423.41

Verbindlichkeiten.

Kapital		$3,000,000.00
Ueberschuß		4,000,000.00
Unvertheilte Profite		1,143,947.52
Zirkulation		960,600.00
Unvertheilte Dividenden		213.00
Einlagen—		
Banken und Bankiers	$27,089,388.07	
Einzelne Personen	33,878,274.82	60,967,662.89
		$70,072,423.41

Beamte:

Ernest A. Hamill, Präsident.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. John C. Neely, Sekretär
Chauncey J. Blair, Vize-Präs. Frank W. Smith, Kassirer.
D. A. Moulton, Vize-Präs. J. Edward Maaß, Hilfs-Kass.
B. C. Sammons, Vize-Präs. Jas. G. Wakefield, Hilfs-Kass.

Direktoren:

Charles H. Wacker, Martin A. Ryerson, Chauncey J. Blair, Edward B. Butler, Charles H. Hulburd, Clarence Buckingham, Benjamin Carpenter, Isaac G. Lombard, Watson F. Blair, Edwin G. Foreman, Charles L. Hutchinson, Edward A. Shedd, Frederick W. Crosby, Ernest A. Hamill

Ausländische Wechsel. Kredit-Briefe. Kabel-Anweisungen.

Bericht über den Stand der

WESTERN TRUST & SAVINGS BANK

Bericht am Geschäftsbeginn, 1. Februar 1910.

Bestände.

Darleihen und Diskonto	$7,235,620.40
Bonds	867,839.10
Ueberzogen	14,939.22
Baar und Sichtwechsel	2,384,020.32
Möbel und Einrichtung	12,500.00
	$10,514,919.04

Verbindlichkeiten.

Kapital	$1,000,000.00
Ueberschuß und Profite	208,269.40
Einlagen	9,306,649.64
	$10,514,919.04

Vergleichender Bericht der Einlagen

1. Februar 1908	$5,800,999.90
1. Februar 1909	8,354,121.18
1. Februar 1910	9,306,649.64

Direktoren.

Edgar A. Bancroft, Scott, Bancroft & Stephens.
William C. Boyden, Matz, Fisher & Boyden, Anwälte.
William Butterworth, Präsident, Deere & Co., Moline, Ill.
R. Floyd Clinch, Crerar, Clinch & Co., Kohlen.
Granger Farwell, Präsident, Farwell Trust Company.
C. H. Hanson, Kgl. Dänischer Konsul.
W. O. Johnson, General Counsel u. Direktor, Chicago & Erie R. R.
John R. Mitchell, Präsident, Capital National Bank, St. Paul, Minn.
Joseph E. Otis, Präsident.
Ralph C. Otis, Direktor, Chicago Savings Bank & Trust Co.
James W. Stevens, Präsident, Illinois Life Insurance Co.
Fred W. Upham, Präsident, City Fuel Co.
W. A. Wieboldt, W. A. Wieboldt & Co., Dept. Store.
Walter H. Wilson, City Comptroller.

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank CHICAGO

Bericht über den Stand am 1. Febr. '10.

Bestände.

Sicht-Darlehen auf Werthpapiere	$26,058,612.24	
Zeit-Darlehen auf Werthpapiere	31,104,227.00	
Darlehen auf Grundeigenthum	500,740.70	
	$57,663,579.94	
Grundeigenthum	14,716.90	
Bonds und Aktien	18,695,087.74	
Baar und Wechsel	22,077,530.72	
	$98,450,915.30	

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Aktienkapital		$5,000,000.00
Ueberschuß-Fond		8,000,000.00
Unvertheilte Profite		347,423.75
Sicht-Einlagen	$26,386,993.12	
Zeit-Einlagen	58,716,498.43	85,103,491.55
		$98,450,915.30

Kurzer offizieller Bericht der

West Side Trust & Savings Bank

Halsted und 12. Straße.

wie er dem Auditor of Public Accounts, Staat Illinois, gemäß dem Gesetz, abgestattet wurde. Geschäftsbeginn im 1. Februar 1910.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$2,175,418.08
Ueberzogen	562.07
Bank-Gebäude	37,000.00
Bonds und Aktien (Marktwerth)	52,283.33
Baar und Checks für Clearing House	259,866.16
Fällig von Banken	280,418.66
	$2,805,548.30

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$200,000.00
Ueberschuß (verdient)	50,000.00
Unvertheilte Profite	31,797.20
Reservirt für Zinsen und Steuern	6,749.73
Einlagen	2,517,001.37
	$2,805,548.30

Einlagen am 17. November 1909	2,272,555.78
Einlagen am 1. Februar 1910	$2,517,001.37

Beamte.

Benj. S. Mayer, Präsident.
Edward Morris, Vize-Präsident.
Charles F. Hoerr, Kassirer.
C. D. Fetscher, Hilfskassirer.

Direktoren.

Edward Morris. L. H. Heymann.
J. A. Spoor. A. G. Leonard.
C. Hollenbach. Benj. S. Mayer.
Chas. F. Hoerr.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.

Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

Bericht über den Stand der

COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO

am Geschäftsschluß Montag, 31. Nov. 1910.

Bestände.

Zeit-Darlehen	$40,572,019.93	
Sicht-Darlehen	6,679,810.31	$47,251,830.24
Ueberzogen		1,826.75
Grundeigenthum		44,694.36
Bundesbonds zu Pari		3,765,000.00
Andere Bonds		4,866,223.98
Aktien der Commercial Nat'l Safe Deposit Co. (Bankgebäude)		1,597,500.00
Fällig vom Bundesschatzamt	572,250.00	
Wechsel für das Clearing House	1,882,640.81	
Fällig von Banken	9,269,235.10	
Baar	12,726,902.98	24,451,028.89
Zusammen		$81,978,106.22

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital	$7,000,000.00
Ueberschuß-Fond	2,200,000.00
Unvertheilte Gewinne	1,318,160.53
Ausstehende Noten	3,515,000.00
Einlagen	67,944,945.69
Zusammen	$81,978,106.22

Beamte.

Edward S. Lacey......Vorsitzender
George E. Roberts......Präsident
Ralph Van Vechten......Vizepräsident
John C. Craft......Vizepräsident
W. L. Bruckner......Vizepräsident
David Vernon......Vizepräsident
Robert M. Wells......Vizepräsident
Nathaniel R. Losch......Kassirer
Frank P. Judson......Sekretär
George B. Smith......Hilfskassirer
Harvey C. Vernon......Hilfskassirer
H. Erskine Smith......Hilfskassirer
Charles C. Willson......Hilfskassirer
Ralph C. Wilson......Hilfskassirer
Edward M. Lacey......Hilfskassirer

The National Bank of the Republic OF CHICAGO.

Bericht über den Stand am Schluß des Geschäfts am 31. Januar 1910.

Bestände:

Darleben	$17,340,652.57
Ver. Staaten Bonds	1,763,023.27
Grundeigenthum	26,376.80
Baar und Exchange	10,949,714.85
Zusammen	$30,079,767.49

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Aktienkapital	$2,000,000.00
Ueberschuß und Profite, net	1,173,261.92
Für Steuern reservirt	35,000.00
Baargeld und Zirkulation	1,723,000.00
Bond-Konto	642,000.00
Einlagen	24,506,505.57
Zusammen	$30,079,767.49

Beamte.

John A. Lynch, Präsident.
W. T. Fenton, Vizepräsident.
R. M. McKinney, Kassirer.
O. H. Swan, Hilfskassirer.
Thos. Jansen, Hilfskassirer.
James M. Hurst, Hilfskassirer.
Wm. B. Lavinia, Hilfskassirer.
W. H. Hurley, Hilfskassirer.

Direktoren.

John A. Lynch......Präsident
Charles H. Conover, Vize-Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
Charles R. Crane......Vize-Präs. Crane Co.
John V. Farwell......John V. Farwell Co.
J. B. Greenhut......Kapitalist, Peoria
H. W. Heinrichs, Vize-Präs. M. D. Wells Co.
Rollin A. Keyes, von Franklin MacVeagh & Co.
Rob. Mather, Präs. Westinghouse El. & Mf. Co.
[illegible]

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.

Geld zu verleihen. [illegible]

Doppelte Siegel Stamps bis 12, dann einfache Stamps

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Siegel's liberaler Plan von

Neuen und gebrauchten Pianos

auf

30 Tage freie Probe

in Eurem eigenen Heim

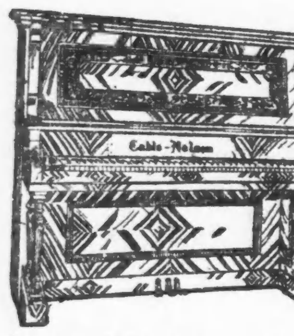
Keine Zinsen. Keine Extras.

Wir übernehmen alles Risiko.

Ihr macht keine Anzahlung

Nach 30 Tagen freier Probe sind die Zahlungen so niedrig wie $1 wöchentlich oder $5 monatlich. Keine Zinsen. Keine Extras. Freier Stuhl, freies Scarf und zweimal freies Stimmen.

Einige Bargains	Früherer Preis	Verkaufspreis
Steinway, Rosenholzgehäuse....	$550	$175
Shoninger, Ebenholzgehäuse....	400	110
Sohmer, Rosenholzgehäuse....	450	110
Gilbert & Co., neues Mahagonigehäuse	350	165
Schilling, neues Walnußgeh..	350	165
Cable-Nelson, nur „shopworn"	350	240
Gabler, neu. Walnußgehäuse..	450	325
Lindeman Grand, neu........	750	450
Davis & Son, leicht shopworn	350	185
Bradford & Co., leicht shopworn	425	240
Monarch, gebraucht, Eichengeh.	350	140
Nadle, gebraucht, Walnußgeh.	325	155
Knight-Brinkerhoff, Mahagonigehäuse	400	265
Nadle, neu, Walnußgehäuse....	400	255
Schilling, nur shopworn........	375	185
Stetson, neu, Mahagonigehäuse	350	175
Chickering, Ebenholzgehäuse.....	450	100
Decker & Son, Ebenholzgehäuse	875	100
Whitney, Ebenholzgehäuse......	375	100



Knight-Brinkerhoff, shopworn...	375	225
Eberhardt, shopworn...........	300	185
Hallet & Davis, Concert Grand	800	150
Weaver, Mahagonigehäuse......	350	185

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Ein reicher Ordensregen.—Die Rangordnung an der Festtafel.—Ein polnisches Wurstessen und seine Folgen.—Prof. Delbrück über den Hakatismus.—Lotteriespiel und Wetten.—Berliner Armuth.—Die Sekte der Faullenzer.—Kurzlebigkeit und Alkohol.—Neuer Thronkandidat.

Ausgerechnet 4116 Ordensauszeichnungen hat der Kaiser in seiner Eigenschaft als König von Preußen am Krönungs- und Ordensfest den getreuen Unterthanen verliehen. Im vorigen Jahre waren es nur 3959, zu Zeiten Wilhelms des Ersten erreichte die Zahl der Ordensauszeichnungen nie mehr als die Ziffer 2218. — Von meinen Stammtischgenossen, wohlbestellten höheren Beamten, haben zwei, die einzigen, die noch ein leeres Knopfloch hatten, den rothen Adlerorden 4. Güte erhalten. Mir wurde der Auftrag, sie im Namen der Genossen zu beglückwünschen. Für meine leisen Andeutungen, daß wir dieses frohe Ereigniß mit einigen guten Flaschen begießen müßten, natürlich auf ihre Kosten, hatten die neuen Ritter aber leider gar kein Verständniß. Einem Orden entgeht ja so leicht kein Staatsdiener, und sei es, sofern er nicht zum Militärstande gehört, kann er mit seinen Ehrenzeichen nur sehr selten Staat machen. Es gehört zum guten Ton, Orden nur bei feierlichen Gelegenheiten anzulegen, und als solche gilt in erster Reihe Kaisers Geburtstag, den wir am 27. Januar durch ein Festmahl im Kasino feiern. Man sitzt dort streng nach Rang- und Dienststellung geordnet, an der Tafel, Offiziere und Regierungsbeamte, Gerichtsleute, Post-, Steuer- und Eisenbahn- u. s. w. Beamte in Gruppen geordnet, und die Ehrenplätze nehmen der Oberpräsident der Provinz und der kommandirende General des Armeekorps ein, die abwechselnd die Festrede halten und das Hoch auf „Seine Majestät, unseren allergnädigsten Kaiser, König und Herrn" ausbringen. Leute, die keine besondere Rangstellung einnehmen, rangiren am linken und am rechten Flügel der Tafel: Kaufleute, Rentner, Zeitungsschreiber, pensionirte Gerichtsvollzieher und sonstige Leute, die weder Beamte, noch Offiziere sind und als solche in eine der vorerwähnten Gruppen nicht eingereiht werden. So sitzen die Herren der guten Gesellschaft auch am Stammtisch zusammen, jeder, wo er hingehört, und das Gespräch dreht sich fast stets um die besonderen Berufsgeschäfte. Es wird gefachsimpelt, wie man hier zu sagen pflegt. So will es der Kastengeist, der hier eher zu, als abnimmt. Immer mehr sondern sich Beamte und Offiziere vom Bürgerstande ab, der als zweite Klasse gilt, und Ausnahmen, wie sie an unserem Stammtisch herrschen, bestätigen nur die Regel. Wehe dem Offizier, der sich mit Bürgern abgibt und in ihrer Gesellschaft viel verkehrt! Der Herr Kommandeur wird sich ihn eines Tages kaufen und ihn auf die gefährdete Standesehre aufmerksam machen. — Ausgenommen sind nur solche Bürgersleute, die Töchter mit großer Mitgift zu verheirathen haben, oder die Reserve- oder Landwehr-Offiziere sind. Alle anderen haben keine Nummer; sie sind Luft für den Offiziersstand. Einen netten Fall „mangelnden nationalen und Standesbewußtseins" weiß die „Bromberger Ostdeutsche Rundschau" zu berichten. In dem polnischen Städtchen Znin hatte der polnische Wirth Bukowski ein Wurstessen mit Konzert veranstaltet, wozu sich etwa 100 Personen eingefunden hatten, worunter nicht weniger als 90 Deutsche. Entrüstet meldet das Blatt weiter: „Von deutscher Seite war alles vertreten, sogar höhere Beamte, Stadtverordnete und mittlere Beamte, die im Genusse der Ostmarken-Zulage sind. Am 6. d. Mts. veranstaltete Bukowski wiederum ein Konzert, welches ebenfalls mehr von Deutschen als von Polen besucht war. Unter den Deutschen war auch dieses Mal alles vertreten, sogar den Kassirer des hiesigen Markenvereins konnte man unter ihnen sehen."

Daß sich an einem polnischen Wurstessen 90 Deutsche betheiligen, ist schon schlimm, aber daß sich sogar „Beamte mit Ostmarkenzulage" und der Kassirer des Ostmarkenvereins darunter befanden, ist doch der reine Hohn und Landesverrath! Eine andere, vom Polenhaß noch nicht ergriffene Zeitung meint dazu ironisch: „Wir hoffen, daß es wenigstens dem Kassirer des Ostmarkenvereins nicht ungestraft hingeht; denn wenn er bei dem Konzert war, so hat er sich ohne Zweifel an dem Wurstessen betheiligt."

Der liberale Professor Hans Delbrück zieht im Tag gegen den „Hakatismus", den gewerbsmäßigen Polenhaß, scharf zu Felde und bemerkt zum Schluß in seinem trefflichen Aufsatz: „Der Hakatismus schadet unermeßlich allem Deutschthum außerhalb des Reiches, namentlich in Rußland, Ungarn und Böhmen, er hat auf das Schwerste geschädigt das Ansehen Deutschlands unter den anderen Kulturvölkern und dadurch an vielen Stellen, wie z. B. heute in der Türkei, unserer auswärtigen Politik Hindernisse in den Weg gelegt.

Während die Regierung den Polen gegenüber mit aller Schärfe vorgeht, macht sie anderwärts bedauerliche Zugeständnisse. So hat die jetzige Reitbahnstraße in Metz auf Wunsch der dortigen Französlinge mit landesherrlicher Genehmigung ihren früheren Namen „Pilatre des Roziers" wieder erhalten, und sonstige Neuerungen in französischem Sinne sind geplant. Wenn die Offiziersdamen in Metz Einkäufe machen, sprechen sie mit Vorliebe schlechtes Französisch, obschon überall Deutsch verstanden wird, und manche Beamte und Offiziere haben Karten mit französischen Aufschriften, so der deutsche Staatssekretär des Aeußeren, früher von Schön, der sich auf seinen Karten: „Baron de Schoen" nennt.

Während bei Ihnen Lotteriespiel und Wetten streng verboten sind, wenn auch erfolglos, stehen diese Erwerbszweige hier in hoher Blüthe. Bekannt ist, daß das Lotteriespiel den betreffenden Bundesstaaten Millionen einbringt, und aus den Veröffentlichungen der Steuerverwaltung geht hervor, daß die Totalisatorsteuer, also die Steuer auf Wetten bei Pferderennen, in Preußen allein im Jahre 1909 ein Erträgniß von rund $694,000 geliefert hat. Diese Summe entspricht einem Umsatz von 8¼ Millionen Dollars, aber sie ist nur ein kleiner Theil der Summen, die in Preußen in Wirklichkeit in Wetten umgesetzt werden. Da sich die Spiel- und Wettsucht erfahrungsgemäß nicht unterdrücken lassen, wie auch so viele andere Laster, so halte ich es immer noch für besser, daß der Staat diese Spiele regelt und zum allgemeinen Besten Nutzen daraus zieht. Eine gewaltige Spiel- und Wettsucht soll in Berlin herrschen, auch in den ärmeren Volksklassen, die zum Theil Armenunterstützung beziehen, wie amtlich ermittelt wurde. Die Stadt Berlin hat im verflossenen Jahre nicht weniger als 7½ Mill. Dollars Armenunterstützung bezahlt und in diesem Jahre wird eine Steigerung von 10 v. H. erwartet. Unter den Unterstützten sind die Wenigsten wirkliche Berliner; die Mehrzahl sind zugezogenes Volk, zumeist aus den östlichen Provinzen: Galizien, Böhmen und sogar Russisch-Polen, die in der Reichshauptstadt das Glück suchen, es aber zumeist nicht finden. Die Armenverwaltung bezeichnet den Suff als eine Hauptursache des städtischen Elends, und sie geht ihm mit Hilfe des Guttemplerordens und anderer Vereine zu Leibe, wenn auch bis jetzt ohne merklichen Erfolg. — Die im Kaukasus gegründete neue Sekte, deren Anhänger auf den Rath eines Propheten, der sie gründete, nur 3½ Tage in der Woche arbeiten, die übrigen 3½ Tage aber aus religiösen Gründen faullenzen, würde auch in Berlin, wie überall in der Welt, begeisterte Anhänger finden. Voraussichtlich wird sich bald auch eine radikalere Gruppe bilden, die sich gegen die noch übrig gebliebenen 3½ Arbeitstage wendet und damit dem Ideal aller richtigen Tagediebe entspricht. Bekanntlich machen noch manche Lebensversicherungen einen Unterschied in der Bemessung der Versicherungsbeiträge, je nach dem Berufe des zu Versichernden. Die Herren Wirthe, Brauereiarbeiter, Schankkellner, die an der Quelle sitzen, sollen nach der Statistik beispielsweise kein so hohes Durchschnittsalter erreichen, wie Gärtner, Forstleute, Briefträger und andere, sich viel im Freien aufhaltende Berufsarten. Auch die Handlungsreisenden haben nach den Mittheilungen des Verbandes reisender Kaufleute nur eine verhältnißmäßig kurze Lebensdauer, und zwar erkennt der Verein in der Unsitte der Trinkgeschäfte die Hauptursache dieser ungünstigen Gesundheitsverhältnisse. In einer Flugschrift „Trinkunsitten beim Handel, besonders in den Ostseeprovinzen" wendet er sich gegen dieses übermäßige Trinken, das die Gesundheit der Reisenden untergräbt. So wird jetzt auch in Deutschland gegen das viele Trinken vorgegangen; das gänzliche Verbot alkoholischer Getränke wird aber nur noch ganz vereinzelt von Fanatikern verlangt, die entweder selbst früher des Guten zu viel gethan, oder von Leuten, die nichts Geistiges vertragen können. Die goldene Mittelstraße ist da immer noch die richtige.

Wie Zeitungen soeben melden, soll die Prinzessin Clementine von Belgien, Tochter des verstorbenen Königs Leopold II., nun doch den Prinzen Victor Napoleon heirathen wollen. — Kommt diese Ehe zu Stande, so wäre plötzlich wieder ein Bewerber um den verwaisten Kaiserthron in Paris im Felde. Prinz Victor, 1862 geboren, der älteste Sohn des verstorbenen Prinzen Napoleon, — Plon-Plon genannt — führte bisher ein sehr lockeres Leben in Brüssel und kam als Kronprätendent kaum in Frage. Durch die Heirath mit der reichen Prinzessin Clementine und als Erbe der überreichen Ex-Kaiserin Eugenie, die diese Heirath stets wünschte, würde Prinz Victor in den Stand gesetzt, seine Thronansprüche mit klingender Münze zu fördern, und es unterliegt keinem Zweifel, daß man dann bald von ihm und seinen getreuen Bonapartisten hören wird. Der alte Leopold war mit dieser Ehe aus politischen Gründen nicht einverstanden, weil er wohl mit Recht behauptete, daß der napoleonische Prinz der französischen Republik Schwierigkeiten machen würde, sobald er Geld in die Hände bekäme. Jedenfalls werden die Machthaber in Paris die Augen aufhalten müssen; denn Frankreich ist das Land der Ueberraschungen und für viele Franzosen hat die republikanische Staatsform schon zu lange gewährt. Mit Geld und Versprechungen fetter Aemter ist auch in Frankreich viel zu erreichen, und wenn Prinz Victor es versteht, die Erinnerung an den einstigen Glanz und Ruhm des Kaiserreichs bei dem leicht entzündlichen französischen Volke wieder wachzurufen, mag es leicht geschehen, daß er eines Tages den Thron der Napoleoniden wieder aufrichten wird.

* * *

Zu der Meldung, daß der angebliche Nordpolfahrer Cook sich in einem Sanatorium in der Nähe von Heidelberg aufhalte, erfährt die „Kleine Presse" bestätigend, daß Cook sehr krank sei. In eingeweihten Kreisen neige man zu der Ansicht, daß die von ihm in Szene gesetzte Entdeckungsgeschichte eine Erfindung seines kranken Geistes sei. Jedenfalls habe Cook stark durch den Alkohol gelitten, den er auf seinen arktischen Reisen zu sich genommen habe. Seine Frau befindet sich in Heidelberg.

Berlin rollt.

Berlin, 12. Januar.

Ich weiß nicht, was andere Städte mit ihren müßigen Stunden anfangen. Vielleicht sitzen sie in literarischen Theatern und hören „Don Carlos" an. Nur was Berlin treibt, das weiß ich: Berlin rollt! Ganz genau läßt sich feststellen, daß vor knapper zwei Jahren eine Hitzwelle der Begeisterung aus Amerika zu uns kam, und daß sie den Rollschuhsport brachte. Auf dem Asphalt stiller Straßen begann jene Jugend, die uns bisher bloß Diabolos auf den Kopf warf, auf stählernen Räderchen gegen unsere Beine zu laufen. Auf Rollschuhen wurden Vergnügungsausflüge veranstaltet. Auf Rollschuhen wurde geheirathet. Es gibt überhaupt, vielleicht bis auf wenige Dinge, nichts, was man nicht ebensogut wie nach der alten Methode auch auf Rollschuhen glaubte besorgen zu können. Das ist die Vorstellung, unter der wir hier heute noch leben.

Ja, heute sind wir sogar noch um einen großen Schritt weiter. Wir kaufen uns die Rollschuhe nur noch in einer bevorzugten erlesenen amerikanischen Marke. Wir tragen sie an einem vom Arm herabhängenden Riemen wie Schlittschuhe, und wir wandern mit ihnen zum Rollschuhpalast, den uns die Herren Crawford und Wilkins wohl draußen am Kurfürstendamm — es gab wirklich kein geeigneteres Wild-West dafür — aufgebaut haben. Denn die Herren Crawford und Wilkins verstehen die Forderungen der Zeit. Sie lassen uns an dem schlicht-großartigen Eingang von einem „Doorman" empfangen und heften uns eine Plakette auf die Brust mit der Aufschrift: „I'm mad of skating", was im Berlinischen etwa heißt: „Da bin ich ganz verrückt nach!" Berlin ist also verrückt. Berlin rollt. Ein großer teichförmiger Raum wie für's Eislaufen, nur daß er statt Eis den Holz trägt, füllt die niedrige große Halle nahezu aus. Hölzern sind die Ufer ringsum, auf denen die Wartenden etwa wie Störche abwechselnd auf je einem Bein stehen und in das vergnügte Treiben blicken; im dröhnenden Holz liegt für den Roller-Skater eine magische Kraft; für ihn ist es das, was das Eis für den Eisläufer. Allerdings, wenn man hinfällt, dann sitzt man auf Holz etwas wärmer, als auf der mehr sportlichen Eisfläche, aber dafür geht — zum Ersatz — ein seltsames schwärzliches Etwas vom Parkettboden ab, und das Fräulein im schneeweißen Dreß, das ich graziös eben hinrollen sehe, kann mich nicht täuschen — sie ist schon nach vorn und auch nach rückwärts gefallen. Auf Weiß sieht man das eben.

Gefallen wird auf der Rollbahn mit besonderer Geschicklichkeit. Nur der Neuling erschrickt dabei und schreit auf; der Erfahrene aber lächelt und kommt — nicht zu Hilfe. Und ich beginne allmählich auch das zu verstehen. Ich beobachte einen rollenden Freund nämlich, den ich plötzlich entdeckt habe, einen sezessionistischen Baumeister, der seine ganze etwas kurze Gestalt im Walzertakt wiegt, voll Rhythmus, die Beine schwingend, die Arme ausbreitend, und der fällt unversehens hin. Er bleibt sitzen. Er dient mir als lehrreiches Beispiel. Zwei Damen rollen im Nu aus der Menge und stützen ihn hilfreich, und da nun ergibt es sich, daß eine von den Damen bei diesen Bemühungen hinstürzt. Darüber revanchirt sich mein Freund mit Hilfe der Anderen. Nun aber stürzt diese Andere. Nun erfaßt ein bedrohliches Schwanken die Dame Nummer eins wieder. Schließlich fällt auch der Herr noch einmal. Es ist ein Gesellschaftsspiel, das sich lange Zeit fortsetzen läßt und dem der Erfahrene mit Recht also ausweicht, auch wenn der Kreislauf des Lebens auf dieser Bahn eine Störung dadurch nicht erleidet. Die überwiegende Mehrheit im riesigen Menschenkreisel läuft ja meisterhaft sicher. Ein neues Geschlecht der unerschöpflichen Großstadt ist für die vergessene Kunst der vierrädrigen Schuhe plötzlich erstanden; der elegante Kommis und der Herr über Vierzig, der auf Gesundheit bedacht ist, der Intellectuelle mit wallendem Schopf, der blonde Student mit dem orthozentrischen Kneifer, der Englisch-Virtuose — von allem findet sich etwas und verliert sich im klappernden Farben-Durcheinander, und das Laufmädel läuft mit vollendeter Keckheit an der Dame vorbei, bei der sie erst gestern den Hut mit den theueren „Pleureuses" (die verlangen allerdings ein stilleres Tempo!) abgeliefert hatte.

Ein neues Rollschuhgeschlecht ist erstanden, wahrhaftig, und während ringsum die höheren Familiensemester an den Biertischen sitzen, löst sich von dem einen sogar die stattliche Frau Oberkanzleirath, die ihrem Aussehen nach nichts anderes sein darf als Frau Oberkanzleirath, sie, deren erwachsene Tochter sich mehr in der Ferne aufhält, und nun beginnt [illegible] in der Innenseite der Barriere zu „rollen". Nun erst erlebt man das Schauspiel, das die Wahrheit lohnt. Denn die Frau Oberkanzleirath ist nicht sehr geschickt, aber sie ist auch nicht tollkühn. Sie bleibt an der Stange. Sie behandelt diesen alten neuen Sport hygienisch wie etwa ein Seebad, und sie denkt: Es genügt selbst, auf Rollschuhen zu stehen. Das ist sicher auch schon gesund. Hier und da nimmt die Geängstigte einen Schluck Bier über den Zaun weg. Oder sie plaudert am Grenzpfahl mit einer Bekannten. Dann schiebt sie sich sachte zum Tisch zurück. So treibt sie es zahllose Male, und jedesmal setzt sie sich wieder im Glauben hin, nun aber — nun habe sie es beinahe gekonnt... Bis zur Mitternacht bleibt die Halle mit der fluthenden Menge gefüllt. Berlin rollt...

Eine Moltke-Erinnerung.

Ein hübsches Scherzwort des großen Schweigers, das einst im intimen Kreise viel belacht wurde, dürfte noch wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen sein. Bei einem der geselligen Abende im gastlichen Moltkeschen Hause, bei dem immer nach dem Essen, bei Rauchen und Plaudern, Ernst und Scherz in so wohlthuender Mischung zu Worte kamen, wurde einmal die Frage über die Entstehung von Rassen und Arten, sowie die Möglichkeit der Abstammung des Menschen vom Thier, erörtert und dabei auch der Unterschiede zwischen Mensch und Thier gedacht. Schließlich wurde auch der Feldmarschall, der bisher nur tiefe Züge aus seiner Pfeife gethan hatte, gefragt, welcher Unterschied zwischen Mensch und Thier ihm wohl am markantesten erschiene. Lakonisch und verblüffend erfolgte die Antwort: „Kein Thier raucht!"

— Der arme Student weiß, was er werden will, der protegirte, was er werden kann.

— Kommt auf dasselbe hinaus. — Arzt: „Haben Sie die Pulver auch stets vor dem Schlafengehen genommen?" — „Na ja — das heißt eigentlich nicht; ich habe sie genommen, ehe ich in's Büro ging...." — Arzt: „Auch gut."

— Zeitbild. — Kunde: „Kann ich den Geschäftsinhaber sprechen?" — Verkäufer: „Nein, das geht nicht—der kann noch nicht sprechen."

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.

Mehr Bargains täglich, da bei der Durchsicht der verschiedenen Lager immer neue Partien zum Vorschein kommen, die so schnell wie möglich zu verkaufen wir entschlossen sind. Kosten und Werth kommen nicht in Betracht, wie bei einigen hier angeführten Partien für Freitag zu ersehen ist.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Notion-Bedarf.
(Main Floor, Madison Str.;
Populäre Sorten 50-Yard Spulen-Seide, 2c.
Weißer Heftfaden, 500-Yard-Spulen zu 2c.
Warrens Seide-überzogene Collar Stays, 2c.
Stocking Feet, schwarz oder weiß, Paar, 3c.
Dreßmaker's Simple Bias Rules für 9c.
Aluminium oder Stahl-Fingerhüte, 2 für 1c.
Populäre Sorte 10-Yd. Spulenfaden, 2 f. 1c.

Drogen, Toilets.
(Vierter Floor, Dearborn Str.)
Milchzucker, 1-Pfund-Packet für nur 18c.
Boracic Acid, 1-Pfund-Packet für nur 14c.
Reines Glyzerin, 1-Pfund-Flasche für 21c.
Hay's Hair Health, $1 Sorte, morgen, 51c.
Cascarets, 50c Schachtel, morgen zu 29c.
Lazell's Honeysuckle Parfüm, per Unze 49c.
Tetlow's Gassamer Face Powder, Box, 14c.

Kleiderstoffe-Rester
(Main Floor und Basement.)
Tausende Yards von begehrenswerthen Restern von reinwollenen und Worsted Kleiderstoffen und Suitings, wie Panamas, Sturm Serges, gestreiften Serges, Shadow Streifen, schlichten Poplins, Cashmeres, Taffetas, Broadcloths etc., in schwarz und hellen und dunklen Farben für Straßen- u. Abend-Gebrauch, Längen von 1½ bis 7 Yds.; viele Stoffe in der Partie wurden für 98c bis $1.98 die Yard verkauft. Einige sind etwas zerknittert od. beschmutzt, viele sind in jeder Hinsicht tadellos. Alle sind neumarkirt und noch mehr reduzirt, denn es muß mit ihnen geräumt sein vor der Inventur-Aufnahme. Freitag, auf dem Haupt-Floor. Auswahl zu

½ und ¼ der regulären Preise.

Alle einzelnen Partien von Restern von reinwoll. und Mohair Kleiderstoffen und Suitings, schlichte und fancy Gewebe, in schwarz und allen Farben, in Längen bis zu 6 Yards, vom Stück verkauft bis zu 48c. Freitag im Basement, die Yard zu........... 15c

Fabrik-Enden von reinwoll. schlichten u. fcy Kleiderstoffen, sowie Mohair, Brilliantines, Sicilians u. Cashmeres, in schwarz u. hellen u. dunklen Farben. Längen bis 1 Yd., 36 bis 50 Zoll breit, im Basement — Freitag, die Yard, zu............ 12½c

Räumung: Baby's Antheil
(Dritter Floor, Madison Str.)
der Räumung-Verkaufs-Bargains hier nur angedeutet. —

Oeltuch Kinderschürzen — große Sorte, für......... 8c
Weiße Kinder-Unterröcke — mit Bodice, gewöhnl. 25c, Freitag zu 15c
Blaue Chambray Kinder-Rompers, gut gemacht, — völlig 35c werth, speziell zu.... 23c
Muster von langen Flanell Wrappers für Babies — prächtig bestickt und bei Hand gesteppt — werth bis $3, Auswahl zu 98c bis.... $1.98
Franz. Damen-Gowns, etwas zerknittert und beschmutzt, regul. $3.98 bis $5.98.... $2.48
Französ. Chemise für Damen, handbestickt, in hübschen geblümten Entwürfen, mit Band durchzogen, etwas beschmutzt, werth bis $1.25, zu 75c und.... 69c

Bargains in Notions
(Main Floor, Madison Str.)
Cambric Stickerei Probe-Stücke, Ränder und dazu passende Einsätze — alles 1910 Entwürfe — in offenen u. blinden Effekten, werth bis zu 12½c; Auswahl die Yard 5½c und.... 3½c
Sehr speziell — Doppelte Breite farbige Waistings, prächtig bestickt auf feiner Qualität Swiß, regulär verkauft für $1, Freitag, per Yard.... 59c
Feine Swiß Korset-Bezug-Stickereien und Flouncings, 18 Zoll breit, werth 35c, Yard.... 19c

Seide-Verkauf
über den sich ganz Chicago wundern wird — ein Seide-Verkauf, welcher Ersparnisse bringen wird wie kein anderer Laden sie jemals offerirte.

Taffeta Seide, 29c
3,500 Yds. prächtige starke Qualität Swiß farb. Taffeta Seide, einschließlich weiß, — stark und tadellos, — wurde gewöhnlich für 50c verkauft; Freitag, die Yard zu.... 29c

Satin Foulards.
23zöllige reine seidene bedruckte Satin Foulards, weich und schmiegsam, reicher glänzender Finish, in den neuesten Schattirungen, mit weißen Punkten und hübschen Entwürfen — reguläre 69c-Qualitäten; spez. Freitag, im Basement, die Yd. zu.... 39c

Satin de Soie 49c
Eine wunderhübsche Seide mit dem so sehr begehrten satinartigen Finish, — weich und anschmiegend, — prächtige dauerhafte Qualität, in einer großen Auswahl von hellen und dunklen Schattirungen — gewöhnlich 75c werth, die Yard zu.... 49c

Tussah Seide, 29c.
27 Zoll breit — so beliebt wegen ihres prächtigen Aussehens — rauhes Gewebe Effekte mit Satin Jacquards, in schwarz, weiß und allen hellen und dunklen Farben — werth 50c, im Basement die Yard zu.... 29c

Schwarze Taffeta Seide
36 Zoll breit — nicht die gewöhnliche 79c-Qualität, sondern wirkliche $1.25 Werthe, schwere Qualität, Oel gekocht, stark und zuverlässig, Velvet Finish, speziell begehrenswerth für Kleider, Coats etc. — Freitag, die Yard.... 79c

27zöllige Fancy Seide
Weiche glänzende Seide — in schwarz, weiß und 58 hellen und dunklen Farben, mit Self-farbigen Satin Punkten und kleinen Mustern — wirklich wunderhübsch — sie lassen sich tadelos waschen — 39c-Qualität, Freitag, im Basement, die Yard zu.... 25c

$10 Voile Skirts 6.98
(Zweiter Floor, Madison Str.)
162 dieser feinen französischen Voile Skirts mit Unterrock von schwerer rauschender Taffeta Seide, genau wie Abbildung — gemacht von starken französ. Voiles, Jet schwarz, die Sorte, von welcher der Staub abfällt und die ihre Farbe und Facon behält, — prächtig geschneidert, — voll pleated Flounce, Taffeta Seide besetzt; gute $10.00 und $12 Werthe — bis verkauft, Auswahl zu... $6.98

$15, $16.50 und $18 feinste Seide Messaline, Satin Ducheß und und Crepe Satin Kleider — für Empfänge, Theater, das Haus oder Straßen-Gebrauch — die neuesten Modelle, Plaited Gürtel, handbestickte Yokes, lange Tucked Aermel, Plaited Skirts — ebenfalls Chiffon Broadcloths — fein geschneidert — in schwarz, hellen und dunklen Schattirungen, zu.... $8.98
$1.75 und $2.00 Schul-Kleider für Mädchen — gut gemacht, prächtige Styles, — Größen 6 bis 14 Jahre, Freitag, Auswahl.... 98c
$2.25 bis $3.00 Kleider für Mädchen — einzelne Partien von bestverkäuflichen Styles, prächtige Stoffe, alle Größen bis zu 14, werth bis zu $2.25, morgen zu.... $1.39
$5 und $6 Seide Rubberized Damen-Regenmäntel, Auswahl von Styles, hübsche Farben, solange sie vorhalten, Auswahl.... $2.50

Valentine-Verkauf.
(Vierter Floor, Dearborn Str.)
Komische Valentines, die altmodische Sorte — Dutz., zu.... 2c
Mechan. Teddy-Bär Valentines, schöne Farben u. dekorirt, speziell zu.... 5c
Valentine Postkarten, Auswahl von 500 Sujets — das Dutz., zu.... 10c

Waschstoffe-Budget.
(Zweiter Floor, Dearborn Str.)
Seidegestreiftes Pongee, 32 Zoll breit, gutes Sortiment von Farben, regulär verkauft für 29c; etwas beschmutzt Freitag, per Yard zu.... 19c
Fabrikrester von 36zöll. Kleider- und Shirting Percales, — nette Muster, Streifen etc., 15c- und 19c-Qualität Freitag, per Yard.... 8c
Weiß punktirtes Kleider-Swiß, feine Qual., für Kleider, Waists, 15c-Qualität, per Yard.... 9¾c

Männer kommt zu uns

Keine Kur — Keine Bezahlung

Sofort wenn Ihr Wasser-Beschwerden habt.

Verknottete Venen kurirt in bis 5 Tagen ohne Abhaltung vom Geschäft. Keine Schmerzen. Billigste Bedingungen.
Blutvergiftung nachhaltig kurirt ohne den Gebrauch gefährlicher Droguen. Wunden im Hals oder auf der Zunge, übelriechender Athem, Ausfallen der Haare, Kupferfarbene Flecken weichen sofort unserer gründlichen und ausgeprobten Kur.
Verletzung der Naturgesetze, Ueberanstrengung, schwacher Rücken, unangebrachtes Erröthen, Abneigung gegen Gesellschaft, Verlust des Gedächtnisses, Zittern der Glieder. Wir kuriren obigen Zustand permanent.
Zugezogene Krankheiten.—Es macht nichts aus was es ist, ob durch diätische oder sonstige gesundheitswidrige Ursachen herbeigeführt. Eine Kur liegt in Euren Händen wenn Ihr sofort vorsprecht.

Untersuchung und Konsultation frei.
Stunden von 12 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic,
344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Ill.
22jn,ebd

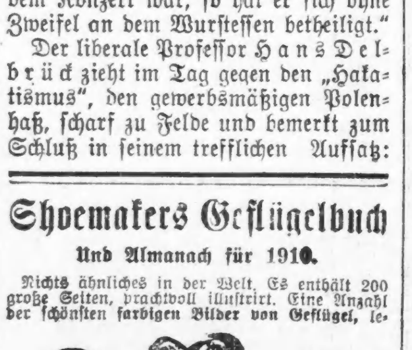
Pariſiſche Neuheiten nur für Herren!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs u. Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungsorgane.
Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten.
Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei.
Offen tägl. v. 8 Morgens b. Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft,
344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Shoemakers Geflügelbuch

Und Almanach für 1910.

Nichts ähnliches in der Welt. Es enthält 200 große Seiten, prachtvoll illustrirt. Eine Anzahl der schönsten farbigen Bilder von Geflügel, lebensgetreu. Es erzählt Alles über Zucht-Geflügel, mit lebensgetreuen Illustrationen und Preisen. Es erklärt, wie alle Krankheiten desselben behandelt werden müssen. Es gibt Arbeitspläne und Illustrationen von bequemen Geflügelhäusern. Es erzählt Alles über



Brutmaschinen und Brooders.

Es gibt volle Instruktionen in Bezug auf Brutmaschinen. Dieses Kapitel ist wunderbar vollständig und ist denen, die Brutmaschinen gebrauchen, viele Dollars werth. Es beschreibt die Brutmaschinen und gibt die Preise an von Geflügel-Bedarf. In der That, es ist eine Encyklopädie des Hühnerreiches und wird Jedem nach Empfang von nur 15 Cents zugesandt. — Euer Geld zurück, wenn nicht zufrieden.

C. C. Shoemaker, Box 630, Freeport, Ill.
Ujan,codo,3l

Schiffs-Karten

Extra billig für Januar.

$21 Ozean-Fahrt

Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Beförderung ohne Umsteigen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert. $45 in erster Kajüte.
Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent
266 Süd Clark Straße.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 15fb,X*

Schiffskarten

Von oder nach Europa.
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Die Preise von Europa werden in Kürze steigen.
Jetzt gelöste Karten 1 Jahr gültig.

J. V. ZINNER & Co.
Einzige deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
Westliche General-Agenten
der North West Transport Linie.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
18jan,lidofa—4feb